

# Büchereiperspektiven

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

2/21



## Lesen und leben

Bücher machen Menschen

*Lesebiografien*  
Wie Bücher prägen

*Literaturvermittlung*  
Was Bibliotheken bieten

*Lektüretipps*  
Bücher über Bücher





**Literaturvermittlung in der Bibliothek**  
Seite 8



**Diversität im Kinderbuch**  
Seite 16



**Geschichten übers Lesen**  
Seite 20

## Inhalt

### **Lesen und leben. Bücher machen Menschen**

Ohne Systematik	6
Hauptsache Literatur	8
Vorlesen und vermitteln	10
Lesen im Briefkasten	12
Jugend gestaltet Bibliothek	14
Vielfalt durch Lesen	16
Alle Mann an Bord	18
Lesevorbilder im Buch	20
Im Reich der Bücher	22
Climate Fiction	24
Corona Fiction	26
Bibliotherapie	28
Gemeinsam lesen	30
Lesen im Flow	32
Bücher auf dem Bildschirm	34
Literatur zum Thema	36

### **Literaturaktionen** 38

### **Literaturpreise** 46

### **Aus dem BVÖ** 48

### **Aus- und Fortbildungstermine** 54

### **Förderungen** 64

### **Fachliteratur** 70

### **Tagungen** 72

### **Nachhaltigkeit in der Bibliothek** 76

### **Aus den Bibliotheken** 78

## Rubrik

Bibliothek im Buch	<b>23</b>
Literatur als Kur	<b>31</b>
Green Library	<b>77</b>
Impressum	81

# Lesen und leben

**Wer liest was?** Wie prägen uns Bücher und wer nimmt Einfluss auf unsere Lektüre? Lesebiografien im Blick.

Von Silke Rabus

**E**inem Buch im richtigen Moment zu begegnen, kann ein Leben verändern. Das wissen alle, die gerne lesen und Bücher schätzen. Lesestoff prägt, oft weit über die eigentliche Lektüre hinaus. Einzelne Sätze werden zu lieb gewonnenen Begleitern, komplexe Romane beeinflussen den eigenen Lebensentwurf, literarische Figuren weisen mit ihren Stärken und Schwächen den Weg. Auch Begegnungen mit Menschen bereichern die persönliche Lesebiografie: Wer hat mir vorgelesen? Mit wem habe ich nächtelang über erdachte Heldinnen und Helden diskutiert? Und wer hat mir welches Buch ans Herz gelegt?

Immer wieder erfährt man im Rückblick auf die eigenen Leseerlebnisse aber auch Enttäuschungen. Manche Bücher halten beim zweiten Lesen dem kritischen Urteil nicht stand – und oft versteht man selbst nicht mehr, wieso die Kindheitslektüre so begeistert hat. Auf einmal klingt die Sprache pathetisch oder die Figurenzeichnung stellt sich, aus der Gegenwart betrachtet, als diskriminierend heraus. Auch die tatsächliche Begegnung mit der Autorin oder dem Autor kann ernüchtern. Das Bild, das man sich von ihr oder ihm gemacht hat, erweist sich vielleicht als falsch und die geäußerten Ansichten widersprechen den eigenen eklatant. All das kann Einfluss auf die gelesenen Bücher haben: Wer empfiehlt schon gerne Literatur, deren ErfinderInnen vom Heldensockel gestürzt sind?

## Von der Biografie des Lesens

So oder so: Jede Zeit im Leben erfordert die richtigen Bücher. Der Blick auf die eigene Lesebiografie ist unter diesem Aspekt so spannend wie unterhaltsam. Was bedeutet Lesen für mich, welche Bücher habe ich gelesen und welche Lektüre hat mich geprägt? Fragen wie diese führen die Lesenden näher zu sich selbst. So, wie es bereichert, sich der eigenen Biografie anzunähern, so



beglückt es, der persönlichen Lesebiografie auf die Spur zu kommen. Anregungen dazu finden Sie in den Fragen auf Seite 4.

Ein Lesetagebuch kann bei der Archivierung und der Wiederentdeckung der eigenen Leseerfahrungen helfen: Welche Figuren und welche Geschichten fand ich beeindruckend? Welche Lesungen habe ich besucht? Mit welchen Menschen gab es Gespräche über die eigene Lektüre?

### Einflüsse auf die Lesebiografie

Lesen ist ein intimer Akt. Und doch hängt die Wahl der Lektüre oft von Personen ab, die sich im persönlichen Umfeld der Leserin oder des Lesers bewegen. Andere Menschen, die vor allem Kindern und Jugendlichen Leseempfehlungen geben, tragen viel zur Ausgestaltung der Lesebiografie bei. Das können BibliothekarInnen sein, die ihren LeserInnen Literatur in die Hand drücken, Bücherkisten für Schulklassen zusammenstellen oder Kleinkinder und ihre Eltern in die Bibliothek einladen. Das können KrippenbetreuerInnen und KindergartenpädagogInnen sein, die früh Sprachdefizite bemerken, Interessen und Begabungen erkennen und mit Bilderbüchern positive Leseerfahrungen ermöglichen. Das können LehrerInnen sein, die ihre SchülerInnen beim Lesenlernen unterstützen und Schullektüre auswählen, die inspiriert und zu kreativem Erleben ermuntert. Das können AutorInnen und IllustratorInnen sein, die ihre Bücher in Lesungen, Schreib- und Illustrationsworkshops erfahrbar machen und zum Leben erwecken. Das können Theater- oder FilmemacherInnen sein, die Texte in andere Genres übertragen und so aufregende Literaturerfahrungen ermöglichen.

Vor allem aber tragen wohl Eltern, Großeltern, Familie und Freundeskreis zur Ausformung der Lesebiografie bei. Glück hat, wer schon als Kind in seinem Umfeld auf Menschen stößt, die Büchern zugeneigt sind. Und die bemerken, für welche Geschichten das Herz schlägt. Die berührende Erfahrung, von der Mutter oder vom Vater eine Gute-Nacht-Geschichte vorgelesen zu bekommen und sich dann behütet in den Schlaf zu verabschieden, prägt für ein Leben. Von einer Freundin oder einem Freund im richtigen Augenblick das richtige Buch zu erhalten, kann der eigenen Biografie eine entscheidende Wendung geben. Und inmitten einer Krise einen Text zur Hand zu nehmen, der einem Jahre zuvor von einem

Bekanntem geschenkt wurde, hilft möglicherweise über schwierige Momente hinweg.

### Vom Kindergarten über die Schule ...

Vor allem Kinder sind schon früh in ein Geflecht von Institutionen eingebunden, die Einfluss auf ihren Zugang zur Literatur nehmen. Von der Krippe bis zum Kindergarten, von der Schule bis zur Bibliothek: Überall dort wird vorgelesen und gelesen, werden Bücher aus der Masse der Neuerscheinungen ausgewählt und präsentiert. Wie diese Titel vermittelt werden und welche ihren Weg in Kinderhände finden, wirkt oft lebenslang nach.

Ob die Lektüre von Kinder- und Jugendbüchern und später von Romanen, Sachliteratur oder Lyrik als lustvoll oder quälend empfunden wird, entscheidet sich nämlich meist schon in den ersten Jahren. Wer Literatur bereits im Kindesalter als Abenteuer und als inspirierende Reise in erdachte Welten erlebt, wird wohl auch später immer wieder zu Büchern greifen. Und wer als Kind die Erfahrung macht, dass sich der mühevollen Akt des Lesenlernens lohnt, um sich eigenmächtig den reichen, flirrenden Kosmos der Geschichten zu erschließen, wird im Erwachsenenalter eher in eine Buchhandlung oder Bibliothek gehen und sich dort mit Lesestoff versorgen.

Vor allem für Kinder aus bildungsferneren Schichten spielen Institutionen eine wichtige Rolle beim Aufbau der eigenen Lesebiografie. Selbst wenn im Elternhaus Bücher keine Rolle spielen, können KindergartenpädagogInnen, LehrerInnen und BibliothekarInnen immer noch eine reizvolle Gegenwelt entwerfen. „Lesen ist Abenteuer im Kopf“, heißt ein allseits bekannter Marketingspruch für das Lesen, der auch und gerade in Bildungsinstitutionen immer wieder neu zum Leben erweckt werden kann.

Beispielsweise erleben viele Kinder bei einer Lesung in der Schule erstmals lebhaftig einen Autor oder eine Illustratorin bei ihrer Arbeit und erfahren so, wie Literatur überhaupt entsteht. In Kindergärten oder Volksschulen leistet das Bildungspersonal ebenfalls viel für Literatur und Sprache: PädagogInnen lesen vor, vermitteln Bücher und machen Lust auf Geschichten. So entsteht, ganz nebenbei, Begeisterung für das geschriebene Wort. Eines ist aber klar: Faszination für Bücher lässt sich nicht erzwingen. Pflichtlektüre in der Schule, die lustlos in jugendliche Köpfe eingetrichtert wird, hat schon viele Lesekarrieren vorzeitig beendet.



### ... bis hin zur Bibliothek

Auch die Bedeutung der öffentlichen Bibliotheken ist für den Auf- und Ausbau von Lesebiografien keinesfalls zu unterschätzen. Sie stellen in ihren Regalen eine große Auswahl an Büchern zur Verfügung, die sonst vielleicht nie entdeckt worden wären. Anders als in Buchhandlungen kann man diese Titel in Ruhe angreifen, anlesen und ausborgen. Und das für wenig oder gar kein Geld, auf dem Land und in der Stadt. Schon insofern stellen öffentliche Bibliotheken das vielzitierte Paradies auf Erden dar: Wie viele Orte gibt es auf der Welt, in der Geschichten einfach so zugänglich sind?

Bibliotheken leisten aber noch viel mehr. Da werden ein paar Regale zur Seite gerollt und schon entstehen Leseräume, in denen AutorInnen aus ihren Geschichten vortragen, sich Fragen stellen und Diskussionen über Figuren, Erzähltechniken oder Spannungsbögen eröffnen. Manchmal werden auch Malerkittel übergezogen und dann dürfen Kinder mit Wasserfarben, Buntstiften oder Kreiden gemeinsam mit IllustratorInnen ihre eigenen Geschichten bebildern. Eine Lesebiografie ist schließlich nicht nur auf das Lesen von Texten beschränkt. Man kann auch Bilder lesen lernen und dementsprechend das Lesen von Illustrationen als Abenteuer im Kopf begreifen. Nicht ohne Grund zählen Bilderbücher zur ersten Lektüreerfahrung von Kindern.

Geschichten können auf unterschiedlichste Art erzählt werden. Sie werden geschrieben, gezeichnet, vorgetragen. Kann auch das gesprochene Wort zur eigenen Lesebiografie beitragen? Hörbücher und Hörspiele machen Literatur schließlich ebenfalls erfahrbar. Mit Tönen und Klängen, mit Dialogen und Gesang erweitern sie den Text um die Dimension des Hörens. So wird Literatur – wie etwa auch in Literaturverfilmungen – zu einem Erlebnis, das weit über den Text hinausgeht. Nicht ohne Grund spielen Poetry-Slams in öffentlichen Bibliotheken eine immer wichtigere Rolle. Wenn die wortgewandten DichterInnen ihre Texte sprechen, singen und deklamieren, wird Sprachmelodie zur Musik. Und die PoetInnen werden zu MentorInnen, die auf den Zugang zu Literatur oft nachhaltigen Einfluss haben.

### Vom Wunder des Lesens

„Lesen stärkt die Seele“, wusste Voltaire schon vor langer Zeit und verwies damit auf die heilende und inspirierende Kraft von Literatur. Lesen bildet und unterhält,



## Der Lesebiografie auf der Spur

Diese Fragen inspirieren dazu, die eigene Lesebiografie zu erkunden.

- > Welche Bücher habe ich gelesen?
- > Lese ich gerne oder fällt mir das Lesen schwer?
- > Welche Erinnerungen an Menschen, Orte, Ereignisse, Gefühle tauchen auf, wenn ich an den Lesestoff meiner Kindheit und Jugend denke?
- > Welche Lektüre hat mich geprägt und weshalb?
- > Was habe ich aus Büchern gelernt?
- > Welche sind die zehn wichtigsten Bücher, die ich im Leben gelesen haben, und warum?
- > Kaufe ich Bücher oder leihe ich sie aus?
- > Bin ich jemand, die oder der in Bücher hineinschreibt?
- > Wo lese ich am liebsten, im Bett, in der Hängematte, in der Bibliothek?

Sie können die Fragen auch mit interessierten LeserInnen etwa im Rahmen eines Lesekreises in der Bibliothek reflektieren. Anregungen für einen Workshop zum Thema Lesebiografien mit Kindern finden Sie hier: <https://oe1.orf.at/artikel/663772/Wie-lesen-wir-heute>

Lesen tröstet und bereichert. Nicht alle haben jedoch das Glück, auf eine reiche Lesebiografie zurückblicken zu können. Immer noch sind nicht alle des flüssigen Lesens mächtig und allzu oft fehlt es an Menschen, die Kindern und Jugendlichen den faszinierenden Reiz der Literatur vermitteln, ohne sie dabei zu überfordern. Gelingt es aber doch, öffnet sich das Tor in eine vielstimmige Welt der Bücher, die einfach nur staunen macht. Marie von Ebner-Eschenbach formulierte es mit diesen Worten: „Lesen ist ein großes Wunder.“ Dieses Wunder wirkt sich in jeder Biografie ein bisschen anders aus.

**Silke Rabus** ist Kunsthistorikerin und Germanistin und als freischaffende Journalistin, Biografin und Lektorin im Kultur- und Literaturbereich tätig.

► <https://rabus.at>



## Praktische Transporthelfer

Flexibel, robust und besonders benutzerfreundlich:  
Unsere Bücherwagen mit ergonomisch geformten  
Griffen machen Ihnen den Buchtransport leicht!  
Entdecken Sie die neuen Modelle ATRIA, IZAR, MIRA  
und QAR in unterschiedlichen Größen und frischen  
Farben im Shop Bibliotheksausstattung unter  
<https://bit.ly/Transporthelfer>

Wir machen Bibliothek einfach – und beraten Sie gerne.  
ekz.bibliotheksservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg  
Telefon 0662 844699-0 • Fax 0662 844699-19 • [info@ekz.at](mailto:info@ekz.at) • [www.ekz.at](http://www.ekz.at)

**ekz**  
bibliotheks  
service

# Ohne Systematik

Über eine On-off-Beziehung mit dem Lesen. Oder: Fünf Annäherungen an das Thema Lesemotivation.

Von Martin Peichl

## /1/

Ich lebe umgeben von Büchern. Sie stehen in den Regalen, liegen auf meiner Couch, neben meinem Bett, erschweren mir manchmal das Arbeiten, weil sie sich auf meinem Schreibtisch stapeln. Es gibt kein von außen erkennbares Ordnungssystem. Ihr Platz, ihre Auffindungsorte sind organisch gewachsen. Es sind bewegliche Objekte, sie wandern, verschwinden und tauchen wieder auf. Manche davon brauche ich für mein nächstes Buchprojekt, andere lese ich zum Vergnügen, um zu entspannen, weil mich der Titel, das Cover, die Aufmachung angesprochen haben.

Meine Wohnung ist das Gegenteil von einer Bibliothek. Weil die Systematik fehlt. Vielleicht bin ich deshalb so gern in öffentlichen Büchereien. Weil es dort nicht um mich geht, weil dort jemand die Bücher an die richtigen Orte stellt, eine Vorauswahl zusammengestellt hat. Systematiken haben etwas Beruhigendes, sie befriedigen meine Sehnsucht nach Ordnung, nach Auffindbarkeit. Darüber hinaus habe ich in Büchereien immer das Gefühl, zu einem besseren Menschen zu werden, wenn ich nur lange genug zwischen den Regalen verweile, als könnte jedes herausgezogene und durchgeblätterte Buch dabei helfen, mich selbst neu zu erfinden.

## /2/

Eigentlich wollte ich hier über Lesemotivation schreiben. Aber es führt nun einmal kein Weg an den Büchern, an der eigenen Lesebiografie vorbei. Der Akt des Lesens ist entweder ein sehr privater und intimer (da bin ich auf meiner Couch mit einem Bleistift in der Hand und lese und unterstreiche Sätze in einem Buch, lege es wieder zur Seite, greife zum nächsten, blättere, lese doch lieber woanders weiter) oder ein ins Öffentliche rausgetragener, inszenierter (hier kann man sich aufwendig auf Instagram arrangierte Bücher vorstellen, mit allen Hashtags, die dazugehören).

Offensichtlich gibt es das Bedürfnis, diesen sehr persönlichen Vorgang des Lesens auch zu teilen. Sich auszutauschen über das, was nur in einem drinnen passiert. Hier haben Bücher im Vergleich zu Fernsehserien einen Nachteil. Weil es kein Netflix gibt für Literatur, man schon etwas

Glück braucht oder nachhelfen muss (mit Plattformen wie Goodreads), will man jemanden finden, der circa zur selben Zeit dasselbe Buch liest. Würden wir alle mehr lesen, würden wir alle noch lieber lesen, wenn wir über das Gelesene so sprechen könnten wie über Serien? Wenn Literatur nicht diese unsichtbare, aber oft schmerzlich spürbare Barriere hätte, als müsste man sich wissenschaftlich mit ihr beschäftigen haben, um ein Gespräch darüber zu führen?

## /3/

Bücher, das haben wir weiter oben festgestellt, sind bewegliche Objekte, sie wandern, sie verschwinden und tauchen wieder auf. Ähnlich verhält es sich mit der eigenen Lesemotivation. Ich habe lange Zeit Deutsch und Englisch unterrichtet, ich war Schulbibliothekar, jetzt schreibe ich Bücher. In allen drei Rollen sollte ich – so will es das Klischee – ein Vielleser sein. Aber auch ich habe Phasen, in denen ich nichts oder nur wenig lese. Und diese Phasen sind nicht nur in Ordnung, sie sind manchmal auch notwendig.





Ich behaupte: Die Sehnsucht nach Kontrolle kennen wir alle. So viel wird uns von außen vorgegeben, in der Schule, im Studium, im Beruf, durch das Lebensmodell, das wir gewählt haben – die Liste ist endlos lang. Wenn ich ein Buch lese und alles andere ein paar Seiten lang ausblende, dann kontrolliere ich die Zeit, meine Lesegeschwindigkeit, dann bestimme ich, wie viel Aufmerksamkeit ich den einzelnen Sätzen, den einzelnen Wörtern schenke. Dann kann ich genau lesen und mit einem Bleistift in der Hand Stellen markieren, dann kann ich aber auch schnell und hastig lesen, über die Zeilen sprinten, bis meine Augen wieder an einem Satz hängenbleiben, ich das Tempo drossle, verweile. Insofern ist Lesen eine Entschleunigungstaktik, eine willkommene Möglichkeit, eine Zeitlang den zahlreichen Ablenkungen zu entweichen, nicht zuletzt: Self-Care.

#### /4/

Es gibt keine höhere Instanz, die mich zwingt, ein Buch fertigzulesen. Es ist okay, mit Kafka nichts anfangen zu können. Es ist okay, noch nichts von Jelinek gelesen zu haben. Das könnte eine Botschaft sein an junge, aber auch alle anderen LeserInnen: Ich darf mich beim Lesen langweilen, ich darf Bücher weglegen.

Es gibt einen Grund, warum ich immer mehrere Bücher parallel lese: Lesen hat viel mit der Stimmung zu tun, in der ich mich gerade befinde. Manchmal sind ein paar kurze

Gedichte genau das Richtige, ihre dichte Sprache und das Nachklingen der Verse. Dann wieder brauche ich ein Sachbuch, den Trost, der von gut recherchierten Fakten ausgeht. Ich erinnere mich an eine Zeit, in der ich nur Mayröcker lesen konnte. Ich erinnere mich aber auch an eine Phase, in der ich nur Science Fiction lesen wollte.

#### /5/

Die Vorstellungen von dem, was Lesen ist, was ein Buch alles sein kann, können – je nachdem, wen man fragt – weiter oder enger gesteckt sein. Wenn wir Lesemotivation als etwas verstehen, das kommt und geht, in Wellenbewegungen anschwillt und wieder abklingt, dann können wir besser auf diese Mechanismen reagieren. Wenn ich mir selbst erlaube, Bücher nach einem kurzen Anlesen wieder wegzulegen, mir das Recht rausnehme, Bücher abzubrechen und vielleicht nie wieder anzuschauen, dann befreie ich mich von einem künstlichen, von außen generierten Druck. Die Botschaft an junge LeserInnen sollte nicht sein: „Lesen ist gut, also lies bitte“ (oder eine wie auch immer pädagogisch formulierte Version davon). Stattdessen sollten wir mehr über unsere eigene Lesemotivation sprechen, über unsere eigene Lesebiografie und auch die Brüche und Lücken darin.

Denn die Gründe, warum wir gerne lesen, warum wir überhaupt lesen, sind oft sehr persönliche. Weil ich Ruhe finden möchte, weil ich Neues entdecken möchte, weil ich gerne in ästhetisch ansprechenden Büchern blättere – auch diese Liste kann man lange fortsetzen und ergänzen. Und ich denke, das ist, was wir in der Vermittlung von Literatur weitergeben und betonen sollten: Es ist leicht, vor lauter Informationen, die an allen Ecken lauern, die wir zusätzlich am Smartphone in unserer Tasche mit uns herumtragen, zu vergessen, wie beruhigend ein Buch wirken kann. Wie viel Empowerment ich mir als LeserIn durch den Akt des Lesens selbst geben kann.

.....

**Martin Peichl** lebt und schreibt in Wien. Bisher erschienen: „Wie man Dinge repariert“ (Edition Atelier 2019), „In einer komplizierten Beziehung mit Österreich“ (Kremayr & Scheriau 2020) und „Gespenster zählen“ mit dem Fotografen Matthias Ledwinka (Kremayr & Scheriau 2021).

► [www.martin-peichl.at](http://www.martin-peichl.at)



FOTO: NOWIK SYLWIA/SHUTTERSTOCK.COM



FOTO: DUSAN PETKOVIC/SHUTTERSTOCK.COM

# Hauptsache Literatur

**Zentrale Aufgabe von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren ist die Literaturvermittlung.**

Von Markus Feigl

**U**m BibliotheksnutzerInnen kompetent beraten zu können, ist ein literarisches Grundwissen Voraussetzung. Denn Literatur und Belletristik – nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene – sind auch heute die weitaus am häufigsten entliehenen Medien in öffentlichen Bibliotheken. Dies ist nicht neu, sondern reicht bis in die Anfänge des öffentlichen Bibliothekswesens zurück.

## **Ideologie im Verleih**

Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts wurden kommerzielle Leihbibliotheken von Verlagen und Buchhandlungen betrieben. Sie verloren im ausgehenden 19. Jahrhundert ihre Leserschaft nach und nach an die von Volksbildungsvereinen verschiedenster ideologischer Ausrichtung gegründeten kostenlos oder sehr günstig zugänglichen Volksbüchereien. Wurden in den kommerziellen Leihbibliotheken von vornherein fast ausschließlich literarische Bücher verliehen, so bemühten sich die ideologisch ausgerichteten Volksbüchereien, über den Bibliotheksbestand Werbung für ihre Gesinnung zu machen. Das Bedürfnis nach Literatur war aber nicht hintanzuhalten: Sowohl bürgerlich-liberale als auch katholische und sozia-

## **Fortbildungen 2022**

Das aktuelle Angebot unserer Fortbildungsveranstaltungen finden Sie ab Seite 56.

listische Vereine beklagten weitgehend gleichlautend das Scheitern ihrer Bemühungen, mit den jeweiligen ideologisch geprägten Werken auf größeres Interesse bei den BibliotheksnutzerInnen zu stoßen.

## **Hohe Ansprüche**

In der Nachkriegszeit – die öffentlichen Bibliotheken werden nunmehr im Regelfall nicht mehr von Vereinen geführt, sondern von kommunalen oder kirchlichen Trägern – verändert sich die Problemstellung: Die Ausleihe von Literatur und Belletristik wird nicht mehr mit der Beigabe von ideologischen Werken verknüpft, sondern Literatur wird zum zentralen Angebot. Programmatisches Ziel vor allem großer Stadtbibliotheken war es, möglichst viele Leserinnen und Leser an die sogenannte „hohe Lite-

ratur“ heranzuführen. Dementsprechend war auch das Ausbildungsprogramm angehender Bibliothekarinnen und Bibliothekare auf die Vermittlung von Weltliteratur und Literaturgeschichte ausgerichtet.

### Neupositionierung

Spätestens zu Beginn des 21. Jahrhunderts verstehen sich Österreichs öffentliche Bibliotheken auch als Informations- und Begegnungszentren. Die Bibliothek als „dritter Ort“ wird zum populären Schlagwort, die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz gewinnt zunehmend an Bedeutung. Diese Entwicklung mündet in die aktuelle, österreichweite Diskussion einer Neupositionierung der öffentlichen Bibliotheken, die gelegentlich den Eindruck vermittelt, als ob Literaturangebot und -vermittlung zur Nebensache werden.

### Bleibendes Interesse an Literatur

Dieser Befund deckt sich jedoch nicht mit den vorliegenden Daten, die nach wie vor das Interesse an Literatur als den vorrangigen Grund für einen Bibliotheksbesuch ausweisen: Ausleihen aus dem Bereich „Literatur und

Belletristik“ machen österreichweit über 50 Prozent der Entlehnungen aus. Literatur spielt daher in den bibliothekarischen Aus- und Fortbildungslehrgängen, die vom Büchereiverband Österreichs gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) in St. Wolfgang durchgeführt werden, auch weiterhin eine zentrale Rolle.

### Schulung in Literaturvermittlung

Neben den beliebten Fortbildungen zu Neuerscheinungen der Belletristik und der Kinder- und Jugendliteratur sei hier auf den 2022 zum dritten Mal am bifeb stattfindenden literarischen Schreibworkshop für Bibliothekarinnen und Bibliothekare hingewiesen, der von der vielfach ausgezeichneten Autorin Iris Wolff geleitet wird. Die intensive Auseinandersetzung mit geschriebener Sprache und der Förderung der eigenen schriftstellerischen Kreativität führt nicht zuletzt dazu, dass die Fähigkeit zur Beurteilung von Texten geschult wird – eine Fähigkeit, die für kritische Literaturvermittlung grundlegend ist.

.....  
**Markus Feigl** ist Geschäftsführer des Büchereiverbandes Österreichs.

## WIR SIND BIBLIOTHEKS-PARTNER!

### Medienankauf – einfach und effizient



**✓ Wir bieten:**

- Recherche und Medienankauf über unseren Online-Shop [www.tyrolia.at](http://www.tyrolia.at) oder direkt in den Tyrolia-Filialen
- Integration bibliographischer Daten + Informationen zu den bibliotheksspezifischen Exemplardaten (Signatur, Farbcodes)
- Praktischer und unkomplizierter Datenaustausch zwischen dem Tyrolia Online-Shop und den Bibliotheksverwaltungsprogrammen LITTERA WINDOWS und LITTERAre

**✓ Die Bibliothek erhält / Ihre Vorteile:**

- Katalogisierte, inventarisierte und mit Barcode- bzw. Signaturetiketten versehene, verleihfertige Medien
- NEU: bei Verwendung von LITTERAre wird die RDA Katalogisierung ermöglicht.
- Qualitativ hochwertige Fremddatenübernahme, (Quelle: Deutsche Nationalbibliothek) inklusive Annotation

Alle Informationen unter [www.tyrolia.at/bibliotheksservice](http://www.tyrolia.at/bibliotheksservice)  
 oder **TYROLIA BUCH • PAPIER INNSBRUCK** | [regina.stolze-witting@tyrolia.at](mailto:regina.stolze-witting@tyrolia.at) | 0512/2233-6028






# Vorlesen und vermitteln

**Vorlesen ist eine Kunst**, auf die sich die Literaturvermittlerin Martina Kasmanhuber spezialisiert hat. Für ihr digitales Vorleseformat wurde sie für den Deutschen Lesepreis nominiert.

Von Simone Krensberger

**K**ommt, wir lesen ein Buch!“, ruft das Kind. Doch bis das Zebra, die Katze, der Hamster, der Löwe und all die anderen eingetrudelt sind, bequeme Sitzpositionen und notwendige Gegenstände gefunden haben und somit innerlich wie äußerlich bereit sind für das Fest der gemeinsamen Lektüre, dauert es ein ganzes lustiges Bilderbuch lang. Susanne Straßer zeigt in „Kann ich bitte in die Mitte?“ unterhaltsam, wie komplex das Gelingen einer Vorlesesituation ist.

## Von den Bücherbabys zum digitalen Vorlesen

Martina Kasmanhuber kennt solche Situationen gut. Die Literaturvermittlerin und Büchereimitarbeiterin hat sich auf das Vorlesen spezialisiert. Wenn sie vorliest, ist sie in der Mitte: nicht abseits auf einem Sessel, sondern mittendrin in einem Kreis von Kindern und ihren Begleitpersonen. Seit 15 Jahren leitet sie die „Bücherbabys“-Veranstaltungsreihe in der Stadtbücherei Spittal an der Drau – eine interaktive gemeinsame Beschäftigung mit einem Bilderbuch mit Vorlesen, Singen, Bewegen, Basteln und Jausnen. Wenn die Konzentration nachlässt, zaubert sie ein Requisit aus der Tasche. „Man muss immer aufmerksam sein, um alle dabei zu halten. Manchmal muss man das vorbereitete Konzept umschmeißen und auf das eingehen, was gerade von den Kindern kommt“, verrät Kasmanhuber.

Als Corona dazwischenkam, wick sie auf ein digitales Format aus, um Kontakt mit den Familien zu halten. Seither können ihr alle Interessierten zuhören, wenn sie Bilderbücher vorstellt. Für die Vorlesevideo-Reihe „... und wie geht es weiter?“ hat sie es in der Kategorie „Herausragendes individuelles Engagement“ bis auf die Shortlist des Deutschen Lesepreises 2021 geschafft. Auf der Website der Bücherei präsentiert Martina Kasmanhuber wöchentlich ein spannendes neues Buch. Die Videos gestaltet sie mit einer App am Smartphone selbst. Die Geschichte wird nie bis zum Ende erzählt, sodass beim jungen Publikum die Leselust geweckt werden soll und der Gang in die Stadtbücherei unverzichtbar wird. Alle



FOTOS: STADTBÜCHEREI SPITTAL/DRAU

vorgestellten Bücher gibt es in der Ausleihe. Mittlerweile wurden bereits über 65 Kinderbücher präsentiert.

Martina Kasmanhuber hat eine Ausbildung zur Krankenpflegerin gemacht, eine Weile Medizin studiert und ist schließlich bei der Literatur gelandet. Den Weg zur Kinderliteratur und zur Bücherei wiesen ihr die eigenen

Kinder. Mit dem ersten ihrer vier Kinder entdeckte Kasmanhuber die Bücherei, um zu anderen Müttern Kontakt zu knüpfen. Bald las sie nicht nur den eigenen, sondern auch den befreundeten Kindern vor. Nach einem Umzug nach Kärnten begann sie ihre Tätigkeit in der Stadtbücherei Spittal an der Drau, um dort Kontakte aufzubauen. Viele Bücherbabys hat sie seither heranwachsen sehen. Die Herausforderung ist für sie allerdings, die weniger leseaffinen Familien zu erreichen: „Für mich ist es ein Fragezeichen, wie ich an die herankomme, für die es eine Schwelle ist, in die Bücherei zu kommen. Vorlesen und Präsenz in Kindergärten und Volksschulen zu zeigen, ist, glaube ich, das beste Mittel.“ Im Herbst hat Kasmanhuber in Kooperation der Stadtbücherei mit der Mittelschule und dem Jugendservice Spittal erstmals ein multimediales Literaturvermittlungsprojekt mit Jugendlichen durchgeführt.

Martina Kasmanhuber liest Kindern vor - wenn es nicht persönlich geht, dann per Video

## Ein Leben mit Geschichten

„Ich wurde mein Leben lang von Geschichten begleitet“, erzählt Kasmanhuber. „Mein Vater war ein begnadeter Geschichtenerzähler. Er hat sich Geschichten ausgedacht und auch vorgelesen. Kunst und Kultur haben in dem Haushalt, in dem ich aufgewachsen bin, eine große Rolle gespielt – das schätzte ich als Jugendliche nicht so, aber jetzt umso mehr.“ Als Literaturvermittlerin ist es ihre Philosophie, immer wieder Angebote zu machen und dranzubleiben. Zwang lehnt sie ab – auch aus eigener Erfahrung. „Ich bin in einem zweisprachigen Haushalt aufgewachsen, meine Mutter war Kärntner Slowenin. Ich erinnere mich, dass meine Mutter darauf bestand, dass ich ihr in der

## Mehr Informationen

Die Lesereihe können Sie auf der Website der Stadtbücherei Spittal an der Drau mitverfolgen: <http://stadtbuecherei-spittal.at>

## Buchtipps

Susanne Straßer:  
**Kann ich bitte in die Mitte?**  
Peter Hammer 2021



„Kommt, wir lesen ein Buch!“, ruft das Kind und schon sitzen alle auf dem Sofa: Zebra, Katze, Kind, Hamster, Löwe. „Wartet!“, wiehert das Zebra, „der Storch ist noch nicht da!“ Dann braucht die Katze ein Kissen, es fehlt noch der Fisch, dem Löwen wird’s zu eng, der Fisch will in die Mitte ... So, jetzt kann es losgehen – oder? Susanne Straßer spannt ihre kleinen LeserInnen auf die Folter und sorgt nach großem Tohuwabohu für ein vergnügliches Ende.

Küche aus einem slowenischen Epos laut vorlese. Ich habe das gar nicht gemocht. Sie war nicht besonders aufmerksam und ich habe mehrere Seiten überblättert, ohne dass sie es gemerkt hat.“

Umso wichtiger ist es ihr, das richtige Buch für das jeweilige Gegenüber zu finden. Kasmanhuber selbst zählt unter anderem Michael Roher, Elisabeth Steinkellner, Heinz Janisch, Anke Kuhl und Antje Damm zu ihren LieblingsautorInnen. Sie schätzt es, wenn Text und Illustration eine gelungene Kombination ergeben, wenn ein Buch auf nicht vordergründige Weise unterhaltsam ist und wenn es die Diversität des alltäglichen Lebens widerspiegelt. Dann klappt auch das Vorlesen – so wie es in Susanne Straßers Bilderbuch nach einigen Anläufen und Pannen auf beglückende Weise gelingt.

.....  
**Simone Kremserberger** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und Chefredakteurin der Büchereiperspektiven.





Hier wird gewählt:  
Gewonnen hat Henriette Huhn

FOTO: CHRISTIANE HÖFER



Yoga-Übung am Weg: Der herabschauende Hund

FOTO: VERONIKA STEININGER



Familien besuchten den Weg

FOTO: VERONIKA STEININGER

# Lesen im Briefkasten

**Die Bibliothek Helfenberg fördert das Lesen im Vorbeigehen:** Durch das Projekt „Lesen im Briefkasten“ wird Literatur gemeinsam mit Kindergarten, Volksschule und Neuer Mittelschule für verschiedene Altersgruppen erlebbar gemacht.

Von Johanna Pichler

Die Grundidee des Projekts ist simpel: Auf verschiedenen Wegen in Helfenberg werden „Briefkästen“ aufgestellt und mit unterschiedlichsten Inhalten befüllt, die zur Leseförderung beitragen sollen. Die Briefkästen sind flexibel aufstellbar und können an unterschiedlichen Standorten positioniert werden. Dies stellt eine gute Möglichkeit dar, immer wieder neue Orte spannend für junge LeserInnen zu gestalten. So kann beispielsweise die Geschichte vom Schlossgeist gemeinsam in der Schule gelesen und danach der Rundweg mit Fragen zur Geschichte in den Briefkästen rund um das Schloss Helfenberg erwandert werden.

Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass das Projekt auch unter Auflagen, die durch Covid-19 entstanden sind, mög-

lich ist. Das Lesen der Bücher vorab kann online oder zu Hause erfolgen und die Wege können danach individuell besucht werden. Es können aber auch StoryWalks gestaltet oder kleine Experimente und Rätsel in den Kästen „versteckt“ werden. So kann der Weg ohne Vorbereitung jederzeit besucht werden.

## Umsetzung und Weggestaltung

Die Fertigung der Kästen erfolgte in Kooperation mit dem Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung – Ausbildung durch integrierte Beschäftigung (FAB). Dieser befindet sich im Nachbarort von Helfenberg und ermöglichte so eine regionale Fertigung. Die Kästen wurden gemeinsam geplant und dann von den Jugendlichen gebaut.

Der erste Weg wurde Ende Juni 2021 in Kooperation mit dem Kindergarten Helfenberg gestaltet und in der Nähe des Kindergartens errichtet. Dabei fanden die Kinder pro Briefkasten die Beschreibung eines Tieres aus dem Buch „Schlau wie der Fuchs, treu wie der Hund – Wie Tiere lieben, fühlen und denken“ von Friederun Reichenstetter und Hans-Günther Döring (Arena 2021). Zum Tier passend gab es eine Anleitung zu einer Yoga-Übung aus dem Buch „Play Yoga“ von Lorena Pajalunga (J.P. Bachem 2018). Diese Übungen wurden von Groß und Klein mit Begeisterung ausprobiert. Bei jeder Station gab es zusätzlich analog oder digital Fragen zum Buch. Der Weg wurde von vielen Familien und von den Kindergartenkindern gemeinsam mit deren Pädagoginnen besucht.

Anfang August wurde der thematische Schwerpunkt „Wasser“ gewählt. Der Wanderweg führte entlang der Steirernen Mühl, die durch Helfenberg fließt. Die Kinder konnten unterschiedliche Informationen über Wasser lesen – beispielsweise über den Wasserverbrauch pro Kopf/Tag. In zwei Kästen standen Experimente bereit, welche vor Ort ausprobiert werden konnten, zum Beispiel zur Oberflächenspannung. Ein Puzzle zum Wasserkreislauf sowie Medienhinweise rund um das Thema Wasser in der Bibliothek wurden ebenfalls integriert. Mit QR-Codes konnten Rätsel zum Thema gelöst werden.

Für den September wurde das Buch „Wählt Wolf!“ von Davide Cali und Magali Clavelet (Picus 2021) ausgewählt, da in Oberösterreich Ende September der Landtag neu gewählt wurde. Diesmal wurde der Weg als StoryWalk gestaltet. Das gesamte Buch durfte mit Genehmigung des Verlags auf die Stationen verteilt werden und so ging die Geschichte entlang des Weges immer weiter. Die Kinder konnten dabei selbst einen der KandidatInnen aus dem Buch wählen und erhielten am Weg sogar ein Wahlzuckerl sowie einen Button passend zum gewählten Tier. Der Weg wurde von vielen Familien bewandert. Auch die Kindergartenpädagogin bereitete das Buch mit den älteren Kindern vor und ging den Weg mit der gesamten Gruppe. Am Wahltag wurde das Wahlergebnis des Weges veröffentlicht.

In Kooperation mit der NMS wurde im Herbst 2021 ein Weg durch den Ort Helfenberg errichtet, der mittels der App „Actionbound“ gestaltet wurde. Die Kinder (Zielgruppe 8 bis 12 Jahre) scannen mithilfe der App den QR-Code, erhalten einen kurzen Textauszug eines Buches und müssen dazu eine Frage beantworten. Die Ideen sowie die Textauswahl wurden von NMS-SchülerInnen der 3. Klasse gemein-



## Leseförderung im ganzen Ort

Das Projekt „Lesen im Briefkasten“ wird von der Bibliothek Helfenberg in Kooperation mit den drei Bildungseinrichtungen vor Ort – dem Kindergarten, der Volksschule und der Neuen Mittelschule – sowie mit dem Verein „Liebenswertes Helfenberg“ durchgeführt. Es wurde im Rahmen der Projektförderung „Wir lesen – digital & analog!“ des BVÖ gefördert.

Die Projektziele sind:

- > Durch die Errichtung der Briefkästen soll das analoge Lesen gefördert, aber auch mit digitalen Formaten (zum Beispiel Apps) unterstützt werden. Die Inhalte der Briefkästen motivieren die Kinder, Bücher (aus der Bibliothek) oder Texte zu lesen.
- > Durch die Kooperation mit den Schulen und dem Kindergarten kann eine größere Zielgruppe erreicht werden und so die Leseförderung in verschiedenen Altersgruppen erfolgen.
- > „Lesen im Briefkasten“ fördert das Lesen und die Bewegung im Freien (auch in Zeiten von Covid-19).
- > Die Briefkästen können auch nach dem Vorlesen in der Bibliothek oder virtuell besucht werden, um das Buch nochmals „lebendig“ werden zu lassen.
- > Ebenso fördert „Lesen im Briefkasten“ die Sichtbarkeit der Bibliothek im Ort. Neue LeserInnen können gewonnen werden.

sam mit der Deutsch- und der Turnlehrerin gesammelt. Die Texte und Fragen wurden auf den Ort abgestimmt: So steht in Helfenberg ein alter Londoner Bus – passend dazu gibt es im Kasten einen Bound mit einem Text zu London und eine Frage dazu.

Es gibt noch zahlreiche weitere Umsetzungsmöglichkeiten und Ideen für den Weg. Selbstverständlich haben wir alle Bücher sowie ergänzende Medien zu den jeweiligen Themen in der Bibliothek zur Ausleihe.

Johanna Pichler ist Lehrende an der Pädagogischen Hochschule OÖ und Leiterin der Bibliothek Helfenberg.

🔗 <https://helfenberg.bvoe.at>



# Jugend gestaltet Bibliothek

**Die Erentrudisbibliothek – Öffentliche Bücherei der Pfarre Herrnaun bestreitet neue Wege.** Während Jugendliche bislang als LeserInnen das Bibliotheksleben bereicherten, legen seit April 2021 sechs Teenager als Nachwuchsbibliothekarinnen selbst Hand an.

Von Daniela Baehr

**G**erade die Corona-Pandemie führte bei vielen Menschen zu einer Entschleunigung ihres Alltags. Nicht nur die Termine nahmen merklich ab, viele griffen wieder vermehrt zum Buch.

Auf diese Entwicklung reagierte die Erentrudisbibliothek im Süden der Stadt Salzburg: Nach dem Vorbild der Walserbibliothek Raggal wurde in Kooperation mit dem Verein „teilweise. Evangelischer Verein zur Förderung Offener Jugendarbeit im Salzburger Süden“ das Projekt „Seitenweise – Jugendbibliothek Herrnaun“ ins Leben gerufen. Das Ziel des Projekts besteht darin, Jugendliche aktiv in die Bibliotheksarbeit einzubinden, ihnen einerseits die nötigen Freiräume in der inhaltlich-konzeptionellen Gestaltung einzuräumen und sie andererseits in der konkreten Umsetzung zu unterstützen.

Das Projekt trägt erste Früchte: Sechs Teenager im Alter von elf bis siebzehn Jahren bringen mittlerweile ihr Talent in die Bibliotheksarbeit sowie bei der Veranstaltungsorganisation ein. Dabei reicht das Spektrum ihrer Tätigkeiten von Buchrecherchen über Ausleihdienste und Betreuung der Büchereiöffnungszeiten bis zur Planung diverser Veranstaltungen. Als Räumlichkeiten stehen den Jugendlichen sowohl die Bücherei und die besonders für Workshops geeignete Umgebung des Vereins „teilweise“ als auch der Pfarrsaal und -garten für größere Veranstaltungen zur Verfügung.



Die Jugendlichen vertiefen sich in die Bücher und die Bibliotheksarbeit

## Aufgaben der Neobibliothekarinnen

Da Teenager mit den Interessen ihrer Zielgruppe selbst am besten vertraut sind, widmen sich die Jungbibliothekarinnen überwiegend dem Aufbau des Buchbestandes im Bereich der Jugendliteratur. Konkret durchforsteten sie Rezensionsmagazine, Verlagsvorschauen und Jugendbücherblogs. Auf Grundlage ihrer Recherchearbeit erstellen sie in Eigenregie Bücherbestelllisten. Da den Jugendlichen

zuvor ein fixiertes Budget zur Verfügung gestellt wurde, dürfen sie selbst darüber entscheiden, welche Bücher und Medien angekauft werden sollen und welche nicht. Die Bibliotheksleitung übernimmt stellvertretend den Ankauf und die Verrechnung, um auch die rechtlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten. Sind die bestellten Medien eingetroffen, übernehmen die Jugendlichen die Einarbeitung, Systematisierung und Digitalisierung der Medien bis hin zum Einstellen ins Jugendregal.

## Im Zeichen des Waldes

Damit nicht genug: Auch im Rahmen unserer Buchverkaufsausstellung zum Thema „Wald“ im Oktober 2021 waren die Jungbibliothekarinnen aktiv eingebunden. 140 thematisch passende Buchtitel aus den Sparten Kinder- und Jugendliteratur, Sachbuch sowie Belletristik wurden dazu mit den Jugendlichen ausgewählt. Besonders wichtig war den Teenagern die große Bandbreite an Sachbüchern für Groß und Klein zum Naturraum „Wald“ als grüne Lunge und bedrohter Lebensraum. So vielfältig, wie sich der Wald rund um den Erdball präsentiert, so facettenreich war auch das zur Schau gestellte Bücherangebot. Ob Wimmel- oder Bilderbücher, Jugendbücher, Sachbücher für Groß und Klein oder Literarisches – im Bücherwald war für alle etwas dabei. Für passende Waldstimmung sorgte die in sorgfältiger Kleinstarbeit vorbe-

reitete Dekoration der Ausstellung, die ein literarisches Erlebnis mit allen Sinnen ermöglichte. Mit über 70 verkauften Buchtiteln fiel die Bilanz der ersten Veranstaltung der „Seitenweise“-Jugendbibliothek mehr als erfreulich aus. Zehn Prozent des Verkaufserlöses gingen an das Projekt „Refugio“ von Bischof Erwin Kräutler nach Amazonien.

## Neue Wege mit jungen Gesichtern

Bereits vor dem ersten Kennenlernen erhielten die Neobibliothekarinnen ein Formular, mit dem sie über ihre Leseinteressen, bevorzugten Tätigkeitsfelder im Rahmen der Bibliotheksarbeit sowie gewünschte Veranstaltungsformate Auskunft gaben.

Als besonders beliebt erweist sich auch in der Praxis die Betreuung der Büchereiöffnungszeiten und der direkte Kundenkontakt, dicht gefolgt von der selbstständigen Literaturauswahl und der Mitwirkung bei der Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen.

Auf Wunsch der Jugendlichen wurde dank Peter Fuschelberger eine Kooperation mit dem Jungen Literaturhaus Salzburg gestartet. Die Vorfreude der Teenager über die ab März 2022 erstmals im großen Herrnauer Pfarrsaal stattfindenden Lesungen mit JugendbuchautorInnen wie Nina Blazon, Michael Peinkofer und Dirk Reinhardt ist groß.

## Frischer Wind in der Bibliothek

Dank dem Jugendteam weht – gerade nach den coronabedingten Schließungen – wieder ein frischer Wind in der Erentrudisbibliothek. Das Engagement der Teenager wird von den kleinsten bis hin zu den ältesten BüchereikundInnen sehr begrüßt. Das Projekt „Seitenweise“ ermöglicht Jugendlichen, eigenständige Ideen für ihre Zielgruppe zu entwickeln, mit Literatur zu experimentieren und sich mit brisanten gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen. Damit wird nicht nur die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen, sondern auch ihre Partizipation in der Gemeinschaft gefördert.

Das „Seitenweise“-Team der Erentrudisbibliothek verdeutlicht einmal mehr, dass Jugendliche wissen, was sie wollen, und dass wir auf die Jugend zählen können.

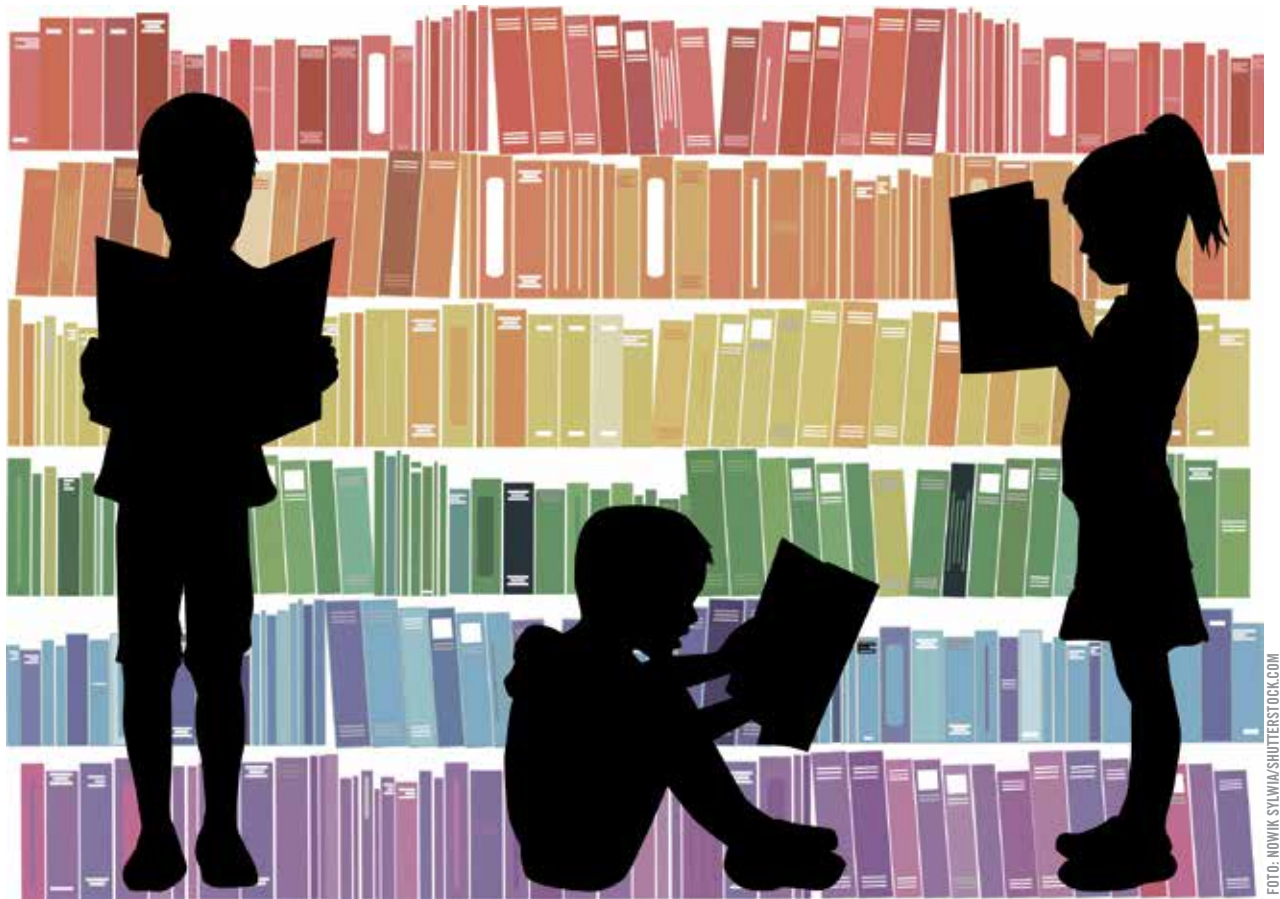
.....  
**Daniela Baehr** leitet die Erentrudisbibliothek – Öffentliche Bücherei der Pfarre Herrnau.

► <https://herrnau.bvoe.at>



FOTOS: DANIELA BAEHR





# Vielfalt durch Lesen

Für den Start einer geglückten Lesebiografie brauchen Kinder Bücher, die zu ihnen passen. Doch was sind passende Bücher überhaupt? Ein Blick auf Diversität im Kinderbuch.

Von Carla Heher

Wer in Büchern ausschließlich auf Geschichten und Lebensrealitäten stößt, die nichts mit der eigenen zu tun haben, wird schwerer Zugang zum Medium Buch finden. Die Literaturwissenschaftlerin Rudine Sims Bishop hat bereits in den 1990er-Jahren die Notwendig- und Wichtigkeit von Vielfalt in Kinderbüchern aufgezeigt und folgendes Bild gezeichnet: Bücher sollen Fenster, Spiegel und Glastüren, die man verschieben kann, sein. Junge Lesende sollen sich in Kinderbüchern selbst erkennen, in andere Welten blicken und in sie eintreten können.

## Divers ist nicht normal

Aktuell sieht es mit der Repräsentation von Personen mit Vielfaltsmerkmalen in der Kinder- und Jugendliteratur noch nicht großartig aus. Auch wenn das Thema omnipräsent scheint – Diversität ist längst nicht normal. In den letzten Jahren, vor allem im Zusammenhang mit dem auch

im deutschsprachigen Raum verstärkten Blick auf die Black-Lives-Matter-Bewegung und vermehrtem politischen Bewusstsein, hat sich in der Branche definitiv etwas bewegt. Ein Blick auf die aktuellen Programme zeigt, dass niemand mehr so ganz an Diversität vorbeikommt. Dennoch ist in Sachen gut gemachter, authentischer Repräsentation und ernsthafte Auseinandersetzung mit Vielfalt noch viel Luft nach oben. Ob es sich außerdem um das bloße Aufgreifen eines „Trends“ handelt oder ob es ein nachhaltiges Bekenntnis zur Abbildung der Realität unserer Gesellschaft – und damit eine Einladung an die unterschiedlichsten Kinder zum Lesen – ist, wird sich in den nächsten Jahren herausstellen.

Ich bin seit 2012 unter anderem für den Blog buuu.ch und seit 2021 für den Podcast „Diverse Kinderbücher“ auf der Suche nach vielfältigen und klischeefreien Kinderbüchern. Der Anspruch ist, diese aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, unterschiedliche Genres und Bücher für alle



Altersgruppen zu empfehlen und einen Einblick in die Bandbreite guter Kinderbücher zu geben. Unterstützung habe ich dabei von spannenden Gästen und von der 10-jährigen Leserratte Ro, die ihre Lieblingsbücher selbst vorstellt.

## Gelungene Beispiele

Als Einstieg in die Welt der Bücher empfehle ich die Pappbilderbücher für Kinder ab zwei Jahren von Constanze von Kitzing. Die deutsche Illustratorin ist eine Pionierin im Bereich der klischeefreien Kinderbücher. Zwei ihrer Pappbilderbücher handeln von Vorlieben („Ich mag ... schauen, malen, Fußball, Krach“) und Gefühlen („Ich bin jetzt ... glücklich, wütend, stark“). Im neuesten Band der Reihe, „Ich bin anders als du“ (Carlsen 2019), geht es um Individualität und Gemeinschaft. Von Kitzing hat dafür nicht nur Individuen mit den unterschiedlichsten Vielfaltsmerkmalen liebevoll zu Papier gebracht, das Pappbilderbuch setzt sich auf kluge Art mit dem Thema Anderssein auseinander: Auf einer Seite sind zwei Kinder abgebildet, daneben der Satz „Ich bin anders als du, weil ...“ oder „Ich bin wie du, weil ...“. Auf der nächsten Seite gibt es die oftmals überraschende Auflösung. Kitzing spielt bewusst mit Zuschreibungen und zielt darauf ab, Unterschiede zu benennen und Gemeinsamkeiten zu erkennen. Nicht immer ist es (gerade für die erwachsenen Vorlesenden) das Offensichtliche, was Menschen unterscheidet und vereint. Die wichtigste Botschaft: „Ich bin ich“. Als Follow-up ist für Kinder ab fünf Jahren „Ich bin anders als du. Das große Bilderbuch zum Vor- und Mitlesen“ (Carlsen 2021) erschienen. Hier erfährt man Hintergrundgeschichten der Figuren, die teilweise wirklich existieren. Unter anderem erzählen ein Mädchen mit Down-Syndrom oder Geschwister, deren Papa schwarz und deren Mama weiß ist, von sich.

Wenn jemand auf der Suche nach Vorlesegeschichten für Kinder im Kindergartenalter ist, lege ich die Reihe „Der kleine Fuchs liest vor“ (Oetinger) nahe. Ein echter Geheimtipp! Es gibt mehrere Bände zu unterschiedlichen, bei Kindern sehr beliebten Themen, zum Beispiel zu Prinzessinnen, Piraten oder Dinosauriern. Der neueste Band widmet sich dem Thema Unterwasser. Die Geschichten sind abwechslungsreich und spielen entweder im Kinderalltag oder sind fantastisch. Vielfalt wird dabei ganz selbstverständlich miterzählt: Die Figuren leben in den unterschiedlichsten Familienkonstellationen, haben verschiedene Hautfarben, Interessen, die nicht ihren Geschlechterklischees entsprechen, und auch mal keine „typisch deutschen“ Vornamen.

## Was heißt divers?

Figuren mit Vielfaltsmerkmalen weichen von der weißen, heteronormativen Mittelschichtsnorm ab. Die Vielfaltsmerkmale können sich auf Aspekte wie Geschlechterrollen, Familie, Hautfarbe, Alter, Wohnort, Religion, Werte, Weltanschauung, körperliche Fähigkeiten, Behinderung, Sprache(n), Klasse oder soziale Herkunft beziehen und sich auch überschneiden.

Apropos Vornamen: Kinder mit türkischen Migrationsgeschichten werden in deutschsprachigen Kinderbüchern, wenn überhaupt, sehr stereotyp dargestellt. „Pembo – Halb und halb macht doppelt glücklich!“ (Carlsen 2020) von der deutsch-türkischen Autorin Ayse Bosse ist hier eine erfrischende Ausnahme. Die von Ceylan Beyoğlu illustrierte Geschichte handelt von einem Mädchen, das von der Türkei nach Deutschland übersiedeln muss. Bosse, selbst in einer deutsch-türkischen Familie aufgewachsen, hat für ihr Buch eine Hauptfigur fernab aller Klischees erschaffen. Lustig, fesselnd und authentisch!

## #diversekinderbücher

Wie sollen nun Kinder, ihre Eltern und Bezugspersonen zu passenden Büchern kommen? Zufällig stößt man selten darauf, im Gegenteil, man muss in der Regel gezielt danach suchen. Eine große Chance liegt in der Vernetzung, die nicht nur offline stattfinden muss. Nicht erst seit Corona sind soziale Medien eine niederschwellige Plattform, wo sich Eltern, Lehrpersonen und Menschen aus der Buch-, Bibliotheks- und Verlagswelt austauschen und auf den aktuellsten Stand bringen können. Ich empfehle, sich auf Instagram durch den Hashtag #diversekinderbücher zu klicken und, davon inspiriert, Vielfalt in die Bibliotheksregale zu holen.

.....

**Carla Heher** ist Volksschullehrerin, Schulbibliothekarin, Vorleserin zweier Kinder und rezensiert regelmäßig für den Blog buuu.ch mit zugehörigem Instagram-Account (@buuu.ch), das Missy Magazine und den Podcast „Diverse Kinderbücher“.

► <https://buuu.ch>

# Alle Mann an Bord – ins Bücherboot!

**Lesen Buben und Mädchen anders?** Und wie sieht gendersensible Leseförderung in der Bibliothek aus? Das Portal „boys & books“ unterstützt mit Vermittlungsideen und Empfehlungslisten.

Von Ina Brendel-Kepser

**L**esekompetenz gilt als zentrale Voraussetzung für erfolgreiche Bildungskarrieren von Buben und Mädchen. Lesefähigkeiten ermöglichen die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit sowie gesellschaftliche Teilhabe. Umso wichtiger erscheint es nach wie vor, lesebezogene Benachteiligungen in den Bildungsverläufen wahrzunehmen und Chancengerechtigkeit zu fördern – nicht zuletzt im Hinblick auf Gender-Unterschiede, die im Bereich der Leseförderung eine besondere Aufmerksamkeit für die Buben erfordern. Und zwar nicht nur in der Schule, sondern vor allem auch in der außerschulischen Leseförderung.

## Wider den Leseknick

Die regelmäßig publizierten Leseleistungsstudien bestätigen, dass Mädchen höhere Leseleistung erbringen als Buben: Während die Geschlechterdifferenzen in der Lesekompetenz sich bei jüngeren Kindern noch als gering erweisen, sind bei 15-jährigen Jugendlichen deutliche Unterschiede zugunsten der Mädchen zu finden. Auffällig ist, dass sich textsortenbezogene Unterschiede schon früh abzeichnen: Beim Lesen literarischer Texte haben Mädchen bereits im Grundschulalter einen deutlichen Vorsprung gegenüber den Buben, beim Lesen von Sachtexten ist der Unterschied weniger deutlich. Die Leseleistungen von Mädchen und Buben resultieren aus verhaltensbezogenen und motivationalen Unterschieden: dem Leseselbstkonzept, der Lesemotivation und dem Leseverhalten. Das bedeutet, dass Buben in ihrer Freizeit weniger häufig und weniger gerne lesen, in einen geringeren Kontakt mit Lesestoffen gelangen und sich folglich weniger als (kompetente) Leser fühlen. Als Nicht- oder WenigleserInnen kennzeichnen leseschwache Kinder und Jugendliche drei Risikofaktoren: Sie stammen vor allem aus bildungsfernen Sozialmilieus, haben Migrationshintergrund und sind männlichen Geschlechts. So starten Buben mit Migrationshintergrund aus benachteiligten Sozialmilieus eine besonders schwierige Lesekarriere.

Bezieht man den starken Rückgang der Lesemotivation zwischen den Zehn- und Fünfzehnjährigen mit ein, der männliche Jugendliche besonders betrifft, treten soziokulturell geprägte und keineswegs biologische Ursachen zutage. Eindeutig belegt ist nämlich, dass Buben mit gleich hoher Lesemotivation und regelmäßigem Leseverhalten genauso gut lesen wie Mädchen. Warum aber existieren diese Unterschiede und welche Aufgaben erwachsen daraus für die Leseförderung? Im Verlauf der Lesesozialisation spielen vorwiegend weibliche Lesevorbilder eine Rolle. Da das Lesen vor allem von Müttern und Pädagoginnen vermittelt wird, gilt die Lektüre von schöner Literatur weithin als weibliche kulturelle Praxis. So kann im Jugendalter für viele Buben ein Konflikt zur Ausbildung ihrer „männlichen Geschlechtsidentität“ entstehen, der die Lesekrise vorprogrammiert.



Hinzu kommt, dass die audiovisuellen und digitalen Medien höchst attraktive Unterhaltung bieten und das (zunächst mühevoll) Lesen ersparen. Während Mädchen Medien oft komplementär nutzen, ersetzen viele Buben die Printmedien durch Bildschirmmedien. Daraus folgt, dass grundlegende Lesefähigkeiten zu wenig trainiert und nicht automatisiert werden. Die Lektürepraxis längerer Texte fehlt männlichen Jugendlichen zuweilen nahezu vollständig – Lesen erscheint als Praxis der anderen.

### Mädchen und Buben lesen (teilweise) anders

Wenn das lustvolle Lesen kaum erworben und damit nicht als bereichernder Modus der Weltaneignung erfahrbar wird, liegt dies neben fehlenden Lesefähigkeiten an mangelnder Passung der Lesestoffe, die Buben angeboten werden. Während Mädchen eher realistische Geschichten mit innerer Handlung und Bezügen zu ihrem eigenen Leben mögen, bevorzugen die meisten Buben Spannung und Action in fantastischen Geschichten mit äußerer Handlung, ebenso Komik, Witz und Humor. Attraktive und leicht zugängliche

Lesestoffe sind für die Entwicklung von Lesefreude und Ausbildung stabiler Lesegewohnheiten grundlegend. Bücher anzubieten, die unterschiedlichen Leseinteressen von Mädchen und Buben entgegenkommen, gehört zur gendersensiblen Leseförderung. Zugleich ersetzt die genderorientierte Ausdifferenzierung nicht den Fokus auf die individuellen Interessen einzelner Buben und Mädchen, denn „den“ oder „die“ LeserIn gibt es nicht.

Vor diesem Hintergrund gilt es, zum einen genderspezifische Bibliotheksangebote wie Themenboxen oder Projekte wie Bubenleseklubs umzusetzen, zum anderen aber auch eine genderbewusste Haltung bei den VermittlerInnen in der Bibliotheksarbeit auszubilden. Bubenspezifische Angebote dürfen nämlich nicht Gefahr laufen, vorhandene Genderstereotype zu verstärken und damit Benachteiligungen schwacher Leser fortzusetzen. Eine gendersensible Leseförderung versteht sich daher als Konzept, welches Geschlecht und Geschlechterkonstruktionen als identitätsbildende Kategorie ernst nimmt und reflektiert.

### Leseförderung mit „boys & books“

Das Portal „boys & books“ setzt auf leicht zugängliche Lesestoffe zur Unterhaltung für „Literaturanfänger“ und bietet mit aktuellen Leseempfehlungen eine Orientierung für Lehrkräfte, Eltern, BibliothekarInnen und andere LiteraturvermittlerInnen. Zweimal jährlich wählt eine Fachjury aus den Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur 20 Top-Titel für die Altersgruppen 8+, 10+, 12+ und 14+ aus und stellt diese auf der Website vor. Das Plakat kann kostenlos bezogen werden. Als Auswahlkriterien fungieren die auf der Basis der Leseforschung identifizierten Genres, Erzählmuster und Themen, die Buben ansprechen, ohne Mädchen auszuschließen. Zudem werden Hinweise zur Leseförderung präsentiert, die vor allem die Attraktivität medialer Vermittlung von Büchern aufgreifen: von Bookstagram-Fotos, Online-Lesungen über Buch-Castings bis zu Buchtrailern. Am Beispiel der Medienwerkstatt „bookster boys & girls“ zeigt die Website, wie Schule und Bibliothek erfolgreich zusammenarbeiten, um alle Kinder an Bord zu holen.

.....  
**Ina Brendel-Kepser** ist Professorin am Institut für deutsche Sprache und Literatur an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und leitet das Leseförderprojekt „boys & books“.

► [www.boysandbooks.de](http://www.boysandbooks.de)



FOTO: SOLOVIOVA LIUDMYLA/SHUTTERSTOCK.COM





FOTO: KLAVDIA ARZUKOVA/SHUTTERSTOCK.COM

# Lesevorbilder im Buch

**Auch in Büchern wird gelesen.** Über Begegnungen mit lesenden Figuren der Kinder- und Jugendliteratur.

Von Christina Pfeiffer-Ulm

**K**inder lesen Bücher. Und sie lesen – als Figuren – auch in Büchern. Das ist die erfreuliche Nachricht. Es gibt eine Vielzahl beliebter Klassiker, in denen Lektüre positiv besetzt wird und ProtagonistInnen zu Lesevorbildern werden.

## Bücher beflügeln

Dazu zählt Roald Dahls Titelheldin in „Matilda“ (rororo 1997), die so versessen auf Bücher ist, dass sie von ihren Anti-Eltern sogar verhöhnt wird: „Musst du denn immerzu lesen?“; oder Cornelia Funkes Meggie aus „Tintenherz“ (Dressler 2003), die mit all ihren Lieblingsbüchern verweist; und Hermine in „Harry Potter“ (Carlsen 1998), die regelmäßig Sachbücher für die Bewältigung ihrer Abenteuer konsultiert.

Bücher können befähigen, begeistern und beflügeln und manchmal macht Literatur für Kinder das auch ganz konkret sichtbar. Barbara Lehman führt dies in ihrem textlosen Bilderbuch „Das rote Buch“ (atlantis 2021) vor: In einer Schneewecke am Gehsteig einer namenlosen Großstadt findet ein Mädchen ein Buch und ist beglückt. Farbe, Inhalt und Format stimmen mit jenem Buch überein, das die BetrachterInnen in den Händen halten: quadratisch, textlos, rot. Ein Buch im Buch also, in dem die Protagonistin einen Jungen auf einer sonnigen Insel entdeckt, der wiederum ein rotes Buch findet, in dem er das Mädchen entdeckt. Kreuz und quer geht hier das Erkennen; das Buch wird zum visuellen Portal zwischen den beiden Welten. Schließlich schnappt sich das Mädchen einen Bund Heliumballons und

entflieht der winterlichen Stadt, beobachtet durchs Buch und ihren wartenden Freund auf der Insel.

### Fantastische Lesewelten

Lektüre stößt an. Manchmal ist der Akt des Lesens so vereinnahmend, dass man auch körperlich versinkt in der Geschichte. „Wer niemals ganze Nachmittage lang mit glühenden Ohren und verstrubbeltem Haar über einem Buch saß und las und las und die Welt um sich herum vergaß, nicht mehr merkte, dass er hungrig wurde oder fror [...] Wer nichts von alledem aus eigener Erfahrung kennt, nun, der wird wahrscheinlich nicht begreifen können, was Bastian jetzt tat.“ Bastian stiehlt ein Buch. Und der Rest ist „Die unendliche Geschichte“ (Thienemann 1979). Was Michael Ende auf so geniale Weise in seinem Roman initiiert hat, ist heute ein beliebtes Motiv fantastischer Kinderliteratur: Bücher werden betreten – und gerettet. Aktuell zeigt sich dies in Rüdiger Bertrams „Retter der verlorenen Bücher (Ueberreuter 2020). Darin ist die strenge Bibliothekarin Frau Müller-Lieblein zwar eine schreckliche Vertreterin ihrer Zunft, verschafft dem Klub der Bücherwürmer aber Zugriff zu ganz besonderen Büchern. Und obwohl man Oskar, Maya und Emma nie auf Straßen oder Spielplätzen trifft, beweisen sie beim Springen in Bücherwelten wie dem „Dschungelbuch“ oder „Robin Hood“, dass man sich Abenteurerskills auch einfach anlesen kann.

### Jugendliches Lesen

Darf ich an die erfreuliche Nachricht zu Beginn erinnern? Die der lesenden Kinder? Sie impliziert, dass es auch eine nicht so gute Nachricht gibt: Während das Lesen in der Kinderliteratur fast schon heroisch dargestellt wird, werden lesende ProtagonistInnen in der Jugendliteratur rar.

Doch es gibt ein paar Perlen, die zeigen, dass Bücher trotz Medienkonkurrenz und Leseknick sogar zum Flirten taugen. Etwa bei Hazel und Gus, die zwei krebserkrankten Jugendlichen aus John Greens mittlerweile zum Klassiker gewordenen „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ (Hanser 2012): „Hazel Grace, du bist der einzige Mensch in Amerika, der lieber Gedichte liest, als welche zu schreiben.“ Das tut die eloquente Ich-Erzählerin und offenbart Gus ihre Liebe zu „Ein herrschaftliches Leben“ von Peter Van Houten. Das fiktive Buch im Buch ist für Hazel so kostbar und persönlich, dass sie den Autor aufsucht, um ihn – vor ihrem befürchteten frühen Tod – zum offenen Ende des Romans zu befragen.

Im Verlauf der Ereignisse hängt Hazels Frieden nicht davon ab, ob ihr der Schriftsteller den Ausgang der Geschichte erzählt (er tut es übrigens nicht), aber es wäre ihr viel Kummer erspart geblieben, hätte sie sich des Werks mittels Fan Fiction ermächtigt: ein kulturelles Phänomen, bei dem Geschichten durch ihre (jugendlichen) Fans weitergeschrieben werden.

Der Roman „Fangirl“ von Rainbow Rowell (Hanser 2017) erzählt von der introvertierten College-Schülerin Cath, die sich vor ihrem eigenen Leben fürchtet, aber erfolgreich Fan Fiction zur fiktiven Romanserie „Simon Snow“ im Internet veröffentlicht. „Bei Fan Fiction muss die Geschichte nicht zu Ende sein, wenn die Autorin es will. Du kannst in dieser Welt bleiben, der Welt, die du liebst, solange du willst, solange dir neue Geschichten einfallen.“ „Simon Snow“ ist auch als eigenständiger Roman erschienen (dtv 2017). In Kombination sind beide Titel ein ausgefallenes Lehrstück über die persönliche Aneignung von Fiktion.

Dass es für eine gelungene Lesebiografie keinen klassischen Kanon braucht, zeigt das abschließende Beispiel einer belesenen Figur. In Alex Wheatles „Die Ritter von Crongton“ (Kunstmann 2018) schildert der 14-jährige Ich-Erzähler McKay mit großem sprachlichem Drive aus einer fiktiven britischen Brennpunktstadt. Trotz schwieriger Umstände überwiegen Herz, Witz und McKays unverwechselbarer Ton, der sich aus seiner kleinen, aber ungemein prägenden Bibliothek speist: den Kochbüchern seiner verstorbenen Mum, Mangas, Tupac-Alben und der Artus-Sage. Wie in der Heldenreise ziehen die jugendlichen Figuren in feindliche Hoods, um das Handy einer Freundin mit pikanten Fotos aus den Fängen ihres Exfreundes zu befreien. „Unsere Mission erinnerte mich an die tapferen Ritter zu König Artus' Zeit, die loszogen, um sexy Mädchen mit langen Haaren vor Kriegsherren zu retten, die sie in Turmverliese sperrten. Das würde super werden!“

Alex Wheatle zeigt, dass Bücher zur Referenz des eigenen Lebens werden können. Und dass die Lesebiografien literarischer Figuren unterschiedlicher nicht sein können.

.....  
**Christina Pfeiffer-Ulm** ist Lehrerin an einer AHS, Redaktionsmitglied der Fachzeitschrift „1001 Buch“ und im Beirat für Kinder- und Jugendliteratur des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport.



# Im Reich der Bücher

Eine Liebeserklärung an Bibliotheken und Bücher liefern zwei Neuerscheinungen des Jahres – „Wolkenkuckucksland“ von Anthony Doerr und „Die Mitternachtsbibliothek“ von Matt Haig.

Von Simone Kreamsberger

**E**in blaues Buch, hinter dem sich eine goldene Stadt erhebt, die Türme umschwirrt von Vögeln. Ein weißes Haus, das erleuchtet in der dunklen Sternennacht steht, umstreift von einer Katze. Die Buchcover der beiden sehr unterschiedlichen Romane verraten, dass sich Lesende einem Reich der Fantasie, Orten der Utopie, ja, Bibliotheken, nähern.

Der meisterhafte Erzähler Anthony Doerr verbindet in „Wolkenkuckucksland“ (C.H.Beck 2021) die Schicksale junger Menschen durch ihre Leidenschaft für einen antiken Text und die prägende Rolle von Bibliotheken. Der Spezialist für literarische Lebenshilfe Matt Haig lässt seine Protagonistin über Bücher aus der „Mitternachtsbibliothek“ (Droemer HC 2021) Versionen ihres Lebens erproben.

## Über den Wolken

„Wolkenkuckucksland“ von Anthony Doerr leiht seinen Titel aus der griechischen Komödie „Die Vögel“ von Aristophanes. Das Wolkenkuckucksland bezeichnet eine Stadt in den Wolken, die als Reich der Vögel erbaut wurde. Ein Luftschloss, fantastisch und bodenlos, ein Sehnsuchtsort. Ein (fiktiver) griechischer Text ist auch der rote Faden in dem Roman, mit dem Doerr die Lebenswege von Menschen in Konstantinopel 1453, im Idaho der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart und in einem Raumschiff der Zukunft verknüpft.

Abwechselnd erzählt, entfalten sich die Geschichten der fünf Hauptfiguren: Anna, die an der Schwelle des Mittelalters als Näherin in Konstantinopel lebt. Omeir, der zur selben Zeit vom Heer des Sultans für den

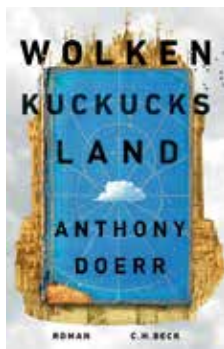
Sturm auf die Stadt rekrutiert wird. Zeno im gegenwärtigen Idaho, der als Bub eine Heimat in der Bücherei und als alter Mann eine Lebensaufgabe in einem griechischen Erzählfragment findet. Seymour, für den dieselbe Bücherei eine Quelle des Wissens und einen Endpunkt seiner Radikalisierung als Umweltaktivist darstellt. Und schließlich Konstance, die in einem Raumschiff in einer digitalen Bibliothek die Wahrheit sucht.

Sie alle müssen sich unter schwierigen Bedingungen zurechtfinden, sind auf sich selbst gestellt und auf der Suche nach ihrem Weg. Die griechische Erzählung bietet ihnen Trost, Heilung und Verbindung mit der Außenwelt. Doerr erschafft trotz des Titels keine fantastische Utopie, sondern eine Welt mit Licht und Schatten. Pandemien, Kriege und die Klimakrise stehen der schlichten Schönheit des Lebens gegenüber. Wie nebenbei erzählt er von großen Fragen. Was determiniert ein Schicksal? Wo entsteht persönlicher Freiraum? Was bewirkt Widerstand? Wie gelingt ein Leben? Eine wichtige Rolle spielt dabei die innere Freiheit, die sich durch Bibliotheken und Bücher eröffnet.

„Für alle Bibliothekare, damals, heute und in den Jahren, die da kommen werden“, lautet die Widmung von Doerrs Opus Magnum. Und er schafft eindrucksvolle Bilder von Bibliotheken: Die alte Bücherei in Lakeport, die Behaglichkeit ausstrahlt; die faszinierende Zukunftsbibliothek, die alles bekannte Wissen abrufen und visualisieren kann, wobei auch Fragen nach Authentizität und Täuschung in der digitalen Welt thematisiert werden.

## Mitternacht des Lebens

Die Macht von Büchern und Bibliotheken steht auch im Mittelpunkt eines ganz anderen Romans, „Die Mitternachtsbibliothek“ des britischen Bestsellerautors Matt Haig. Er wählt



## Bibliothek im Buch

Von Simone Kreamsberger

die Bibliothek als Symbol für einen jenseitigen Ort zwischen Leben und Tod, an dem die Protagonistin Nora Seed nach einem Suizidversuch landet. Jedes Buch der endlos gefüllten Regale bietet die Chance, ein Leben auszuprobieren, das sich bei einer anderen Entscheidung entwickelt hätte. Ihre alte Schulbibliothekarin Mrs. Elm leitet Nora an, Bücher auszuwählen, in deren Welt sie schlüpf, wenn sie die Seiten aufschlägt.

Die Bücher in der Mitternachtsbibliothek sind keine literarische Sammlung, sondern enthalten mögliche Lebensentwürfe für Nora – von der Olympiaschwimmerin bis zur Gletscherforscherin. Doch auch hier ist das Buch ein Werkzeug der Ermöglichung, die Bibliothek ein Raum der

Erkenntnis und die Bibliothekarin eine Vermittlerin. Haig spricht mit Noras Geschichte psychische Gesundheit, den Druck der Leistungsgesellschaft und den lebenslangen Balanceakt

zwischen Vorstellung und Realität an. Der Kern des guten Lebens, so die Botschaft, ist nicht das glanzvolle Erfüllen von Vorstellungen, sondern die Entfaltung der eigenen Möglichkeiten.

Eine verträgliche Dosis Selbsthilfe in Romanform, dabei spannend und unterhaltsam, oder ein erzählerisches Meisterwerk, das sich in die Klassiker der Bibliotheksliteratur einreihen wird: Diese Bücher bieten Bibliophilen wärmende Lektüre für kalte Tage.



Eine Außenseiterfigur findet über Literatur oder eine andere Kunstform zu Gleichgesinnten und zu sich selbst, das gemeinsame Wirken macht die Welt in ihrer Ungerechtigkeit ein Stück besser: Das ist das Rezept vieler Feel-Good-Geschichten. Ein eigenes Subgenre scheint sich mit freundlichen Bibliotheksunterhaltungsromanen aufzutun, oft von, über und für Frauen geschrieben. Zwei Neuerscheinungen seien hier vorgestellt.

In dem Roman „Die letzte Bibliothek der Welt“ erzählt die britische Autorin Freya Sampson von der jungen Bibliothekarin June, die aus Trauer über den Tod ihrer Mutter ihr eigenes Leben vernachlässigt. Als Kürzungen und Schließungen die kleine Bibliothek bedrohen, wo sie als Nachfolgerin ihrer Mutter arbeitet, wird sie aus ihrer Lethargie gerissen. Eine bunte Protestgruppe von der Teenagerin bis zum Senioren formiert sich. Auch June beginnt sich zu engagieren und für die Gemeinschaft einzusetzen. Mit der Herausforderung wächst ihr soziales und schließlich auch ihr romantisches Leben.

Während Sampson die aktuelle Welle von Büchereischließungen in Großbritannien zum Thema macht, wird in Romalyn Tilghmans Roman „Die Bücherfrauen“ die Geschichte der Carnegie-Bibliotheken in den USA aufgerollt. Der Stahlmagnat Andrew Carnegie förderte den Ausbau des öffentlichen Büchereiwesens in Amerika und finan-

zierte ab Ende des 19. Jahrhunderts weltweit über 2.500 Bibliotheken. Im Roman kämpfen die Protagonistinnen in der Gegenwart um das Überleben des Kulturzentrums der alten Bibliothek in New Hope. Erzählt wird aus den Perspektiven dreier Frauen: Die ewige Studentin Angelina schreibt ihre Doktorarbeit über die Carnegie-Bibliotheken, die abgebrannte Künstlerin Traci soll im Rahmen eines Aufenthaltsstipendiums für kulturelles Leben sorgen. Dritte im Bunde ist Gayle, die nach einem Tornado im Nachbarort Prairie Hill alles verloren hat. Hinzu kommt über Tagebuchaufzeichnungen die Stimme von Angelinas Großmutter, der Bibliotheksinitiatorin Amanda. Als Metapher für die hoffnungsspendende und überdauernde Kraft der Bibliotheken steht die Fassade der Carnegie-Bibliothek in Prairie Hill, die als einzige Wand den Tornado überstanden hat.

Sparmaßnahmen von UK bis USA, die das kulturelle Leben und das öffentliche Gemeinwesen bedrohen; junge Frauen, die sich wider den Zeitgeist philanthropisch betätigen; engagierte Menschen, die gemeinsam für ihre Sache eintreten: In der Wohlfühlatmosphäre dieser beiden Unterhaltungsromane werden hochaktuelle soziale Themen verhandelt. Dabei wird der Wert der bibliothekarischen Arbeit und des unvergleichlichen Begegnungsorts Bibliothek überzeugend dargestellt. Empfohlen für Buchliebhaberinnen und als Tipp für Lesekreise.



Freya Sampson:  
Die letzte Bibliothek der Welt  
Dumont 2021

Romalyn Tilghman:  
Die Bücherfrauen  
S. Fischer 2021

RUBRIK

# Climate Fiction

**Klimawandel und Klimakrise** schlagen sich in den letzten Jahren zunehmend in einer neuen Literaturströmung nieder. Ein Blick auf Ursprünge und Neuerscheinungen der „Climate Fiction“.

Von CCnetwork berlin – Jane Tversted und Martin Zähringer

**N**och vor wenigen Jahren war der Klimawandel nicht unbedingt en vogue im deutschsprachigen Literaturbetrieb. Dabei liegen seit den 1990er-Jahren Romane über KlimaforscherInnen, UmweltaktivistInnen und ÖkoterroristInnen sowie allerlei von Wetterextremen betroffenen ProtagonistInnen vor. Auch im Bereich Thriller, Science Fiction und Fantasy und in der Kinder- und Jugendliteratur wurden Bedrohungsszenarien infolge der Erderwärmung durchgespielt: Sommer, die nicht enden, Fluten, die Landschaften überschwemmen, Städte, die nicht mehr regierbar sind, der Zusammenbruch der Zivilisation infolge des Klimachaos. Aktuell etwa: „42 Grad“ von Wolf Harlander (Rowohlt 2020), „Paradise City“ von Zoe Beck (Suhrkamp 2020), „Dürre“ von Uwe Laub (Heyne 2021), „Mond des verharschten Schnees“ von Waubgeshig Rice (Wagenbach 2021) oder „Ausnahmезustand“ von Thomas Aiginger (Braumüller 2018).

## Ökothriller

Was Thriller auch im Themenbereich Klimakrise oft auszeichnet, ist die Bedeutsamkeit des Faktischen. Viele Genre-AutorInnen verfügen aus anderen Brotberufen, nicht zuletzt dem Journalismus, über relevantes Faktenwissen. So auch Dirk C. Fleck, der 1993 mit seiner Klimadystopie „GO! Die Ökodiktatur“ (p.machinery) berühmt-berüchtigt wurde und mit der „Maeva-Trilogie“ (p.machinery und Piper) die Wende zum Utopischen vollzog. Die „Ökodiktatur“ war inspiriert von einem amerikanischen Klassiker, Ernest Callenbachs „Ecotopia“ aus dem 1975. Seit dieser Zeit bewegt die amerikanische Literatur die Erderwärmung. Heute ist eines ihrer unumgänglichen Themen die Erderhitzung und die wachsende Zahl und Vernichtungskraft der Waldbrände. In den 1970er- und Folgejahren war es der Raubbau an den letzten amerikanischen Urwäldern mit ihren Mammutbäumen, Riesenzedern und Bergkiefern. Gegen die Holzkonzerne gab es massiven

ökoradikalen Widerstand. Die Geschichten und Figuren aus den Baumkriegen gehören zur Folklore der amerikanischen Umweltbewegung, der sich auch ernsthafte LiteratInnen gewidmet haben.

## Nature Writing

Einer der ersten ist der Naturfreund und Romancier Edward Abbey mit seinem Roman „Die Monkey Wrench Gang“ (Walde+Graf 2010). Hier schreibt er inspiriert und humorvoll über eine anarchistische Ökobande, bekannt ist er aber eher als Vertreter des westamerikanischen Nature Writings und als Vorreiter der amerikanischen Naturschutzbewegung. Ebenfalls aus dem Westen stammt T.C. Boyle, der seine kalifornischen Landschaftsbeschreibungen mit Reminiszenzen an diese große Erzähltradition belebt. Aber seine systematische Themenwahl an der Schnittstelle von Klima, Krise und Ökozid verweist schon deutlich in Richtung Klimaliteratur. Boyle ist im deutschsprachigen Raum unter anderem mit seinem Roman „Ein Freund der Erde“ (Hanser 2000) über die Baumkriege bekannt. Richard Ford erweitert dieses umweltpolitische Thema in seinem monumentalen



Der Planet in der Krise beschäftigt auch die Literatur



Werk „Die Wurzeln des Lebens“ (S. Fischer 2018) und in dem neuen Roman „Erstaunen“ (S. Fischer 2021) um eine spirituell angehauchte ökopoetische Dimension in einer neuen Art von Nature Writing.

### Klimabücher

Im anglophonen Literaturbetrieb hat sich der Begriff „Climate Fiction“ durchgesetzt, es gibt sogar eine „Climate Fiction Writers League“ aus AutorInnen, die sich für Klimaschutz engagieren. Seitens der deutschsprachigen AutorInnen bestand bis jetzt kein Bedarf für ein Klima-Label. Als wir aber das erste Climate Fiction Festival 2020 in Berlin veranstalteten, waren die Reaktionen der SchriftstellerInnen auf unsere Anfragen durchwegs positiv.

Das wichtigste erzählende Klimabuch dieses Jahres stammt von Kim Stanley Robinson. Robinson ist weltweit einer der bekanntesten Science-Fiction-Autoren, dessen Romane oft mehrbändig angelegt sind wie die berühmte Trilogie „Roter Mars“, „Grüner Mars“, „Blauer Mars“ (Heyne). Nicht übersetzt sind wichtige Klimaromane wie „Green Earth“ und „Antarctica“, dafür liegt aus dem Jahr 2018 der Sci-Fi-Roman „New York 2140“ (Heyne) in Übersetzung vor. Darin müssen sich die vom gestiegenen Meeresspiegel geplagten New Yorker von den nach wie vor raubgierigen FinanzspekulantInnen befreien. Ein politisches Thema, das der aktuelle Roman „Ministerium für die Zukunft“ (Heyne 2021) mit Blick aufs Ganze in Angriff nimmt: Was muss sich systemisch ändern, damit die Erde noch zu retten ist?

## Was ist Cli-Fi?

Climate Fiction oder Cli-Fi ist eine Strömung aller möglichen Gattungen und Schreibweisen in den heutigen Literaturen der Welt, in denen die Klimakrise thematisiert wird, wobei sich E- und U-Literatur produktiv mischen.

### Thema Klimaflucht

Nicht nur in Robinsons neuem Roman sind Klimaflüchtlinge das Thema der Zeit. So auch in zwei anderen Globalromanen: Bei Amitav Ghosh in „Die Inseln“ (Blessing 2019) sind es Migranten aus Bangladesch, die sich wegen der Klimaschäden in ihrer Heimat auf den Weg nach Venedig machen, wo sie wiederum auf neue Zeichen der Erderwärmung treffen und den LeserInnen en passant auch die ganze Wahrheit des Flüchtlingselends vermitteln. Charlotte MacConaghy dagegen beginnt in ihrem Globalroman „Die Zugvögel“ (S. Fischer 2020) mit den letzten noch lebenden Küstenseeschwalben, die Jahr für Jahr von der Arktis in die Antarktis und wieder zurück fliegen. Und es reisen weitere ProtagonistInnen, Geschichten und Schicksale mit in diesem äußerst anspruchsvollen Klimaroman.

### Cli-Fi-Vorbilder

Von J. G. Ballard wird „The Drowned World“ aus 1962 im März 2022 als „Die Flut“ bei Diaphanes erscheinen. Auch der Doppelroman „Grenzwelten“ der unüberbietbaren Kalifornierin Ursula K. LeGuin erscheint im Jänner 2022 neu übersetzt bei Fischer Tor, hier geht es weiter mit dem Thema Wald und den ausgeplünderten Planeten. Bis dahin lese man LeGuins Planeten-Roman „Freie Geister“ (Fischer Tor 2017), in dem sich die Menschheit bereits interstellar ausgebreitet hat, aber – bis auf die unterernährten AnarchistInnen auf dem Wüstenplaneten Annares – auch in den Sternenwelten nicht klar kommt mit Habgier, Gewalt und Machtmissbrauch.

Climate Cultures network (CCnetwork) berlin von **Jane Tversted** und **Martin Zähringer** ist ein Netzwerk für ästhetische Intervention an der Schnittstelle von Klima, Krise und Kultur. 2020 wurde das erste Climate Fiction Festival veranstaltet, 2021 das Climate Cultures Festival.

🔗 [www.climate-cultures-network.com](http://www.climate-cultures-network.com)



# Corona Fiction

In einem Forschungsprojekt widmet sich die Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Yvonne Völkl „Corona Fictions“ – jenen kulturellen Produktionen, die seit Beginn der Corona-Krise entstanden sind und die Pandemie zum Thema machen.

Interview: Simone Kreamsberger



FOTO: DUSAN PETROVIC/SHUTTERSTOCK.COM

erzählenden Strukturen und Motive von bereits bestehenden „Pandemic Fictions“ darin reaktiviert werden. Zudem interessiert uns, wie sich in den Corona Fictions sozialer Zusammenhalt und Wandel zeigen und inwiefern deren Rezeption resilienter macht.

Wie hat Corona seit Beginn der Pandemie die literarische und kulturelle Produktion geprägt?

Am Beginn der Corona-Krise konnten wir zwei – fast zeitgleich – stattfindende Entwicklungen beobachten: Zum einen haben wir (zumindest in der westlichen Welt) eine steigende Rezeption von fiktionalen Werken, die einen Bezug zu einem Seuchengeschehen aufweisen, gesehen. So wurde im französischen Raum Boccaccios „Decameron“ online gelesen; auf dem österreichischen Radiosender FM4 wurde Camus’ „Die Pest“ vorgelesen – der Roman war sogar in Grazer Buchhandlungen ausverkauft! Auf Netflix zählten im März 2020 Filme wie „Outbreak“ (1985) oder „Contagion“ (2011) zu den meistgesehenen Filmen. Zum anderen haben in dieser Zeit auch viele AutorInnen und FilmemacherInnen selbst mit der Produktion von Corona Fictions begonnen.

Welche Produktionen können Sie hier nennen?

Am Beginn des ersten Lockdowns wurden in mehreren französischen Zeitungen sogenannte „Corona-Tagebücher“ von bekannten AutorInnen wie Marie Darrieussecq oder Leïla Slimani veröffentlicht. In Österreich konnte man im Wochentakt Marlene Streeruwitz bei der Entstehung ihres Covid-19-Romans „So ist die Welt geworden“ begleiten. In Spanien hat der Fernsehsender HBO ebenfalls noch im Lockdown die Serie „En casa“ produziert und ausgestrahlt.

Welche Themen dominieren die Corona Fictions?

Viele Corona Fictions aus der Anfangsphase der Pandemie beschreiben den Alltag im Lockdown und thematisieren zum Beispiel die Angst vor dem Tod oder die Einsamkeit und Überforderung aufgrund der Wohnverhältnisse. Wieder andere entwerfen utopische oder dystopische Zukunftsszenarien.

Büchereiperspektiven: Was untersuchen Sie in Ihrem Forschungsprojekt „Corona Fictions“?

Yvonne Völkl: Das Forschungsprojekt sammelt schriftliche und audiovisuelle fiktionale Werke, die seit dem Beginn der Covid-19-Pandemie entstehen und einen direkten Bezug zur Corona-Krise aufweisen. Meine KollegInnen – Julia Obermayr, Albert Göschl, Elisabeth Hobisch – und ich untersuchen einerseits die aufgeworfenen Themen, die Darstellungs- und Erzählformen oder die erzählerische Funktion des Virus. Andererseits erforschen wir, welche



In welchen Medien und Kanälen werden sie verbreitet?

Serien, Filme und Musikvideos werden meist über die gängigen Online-Kanäle ausgestrahlt, aber auch Tageszeitungen waren anfangs aktiv an der Verbreitung von Corona Fictions beteiligt. Viele schriftliche Texte wurden ebenfalls online gestellt, mittlerweile kommen immer mehr gedruckte Anthologien und Romane nach.

Was können Sie aus den Corona Fictions über gesellschaftliche Entwicklungen ablesen?

Sie zeigen uns, wie Menschen mit ihren Ängsten umgehen, wie sie das Social Distancing empfinden oder wie Minderheiten zu Sündenböcken stilisiert werden. An ihnen kann man auch Veränderungen von sozialen Praktiken (wie Begrüßungsrituale) oder im Umgang mit Technologien (zum Beispiel Smartphone-Filme, Online-Kommunikation) ablesen.

Wie kann künstlerisches Schaffen dazu beitragen, soziale Krisensituationen zu bewältigen?

Die kollektive Hinwendung zur Kunst, egal welcher Art, im Zuge der Corona-Krise offenbart die Bedeutung von kulturellen Produktionen für Menschen. Kunst enthält Wissen über das Leben und ermöglicht unterschiedliche Deutungsangebote, zeigt Bewältigungsmechanismen und fördert individuelle und kollektive Resilienz. Auf Produktionsseite ist das (auto-)fiktionale Erzählen des Erlebten eine mögliche Strategie der Verarbeitung der Krisensituation, wobei hier bezeugende und dokumentarische Funktionen hinzukommen.

Sie untersuchen den Beitrag der Corona Fictions auf die individuelle und kollektive Resilienz. Welches Potenzial hat Literatur?

Insgesamt ist der Beitrag der Geisteswissenschaften zu einer effektiveren Bewältigung humanitärer Krisen nicht zu unterschätzen. Krisenerzählungen tragen zu einem besseren individuellen und kollektiven Vorbereitetsein auf Ausnahmesituationen bei; durch sie lassen sich Unsicherheit und psychischer Stress verringern, weil man weiß, was auf einen zukommt. Zudem fördern Krisenerzählungen Toleranz und Empathie.

Welche Corona Fictions können Sie persönlich empfehlen?

Für Theaterinteressierte empfehle ich das Pandemic-Fiction-Stück „Der letzte Mensch“ nach Mary Shelley, das derzeit im Grazer Schauspielhaus läuft und sich mit der Endlichkeit des Individuums und des Planeten auseinandersetzt.

## Literatur über Corona

Schnellschreibende haben bereits früh im Verlauf der Pandemie literarische Werke zur Corona-Krise vorgelegt. Spannend für den Bibliotheksbestand sind etwa der neue Roman von Juli Zeh, das Tagebuch von Fang Fang und die Essays von Zadie Smith.

Juli Zeh: **Über Menschen**. Luchterhand 2021

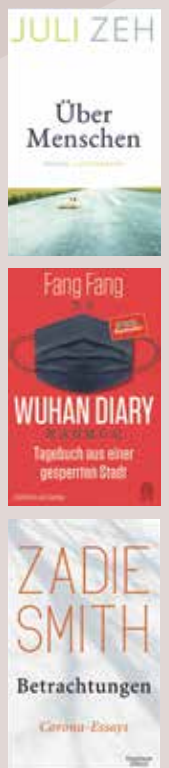
Dora zieht in der Pandemie mit ihrer Hündin aufs Land. Aber so idyllisch wie gedacht ist das abgelegene Dorf Bracken nicht. Im Haus gibt es keine Möbel, der Garten gleicht einer Wildnis, die Busverbindung ist ein Witz. Hinter der Gartenmauer verbirgt sich ein Nachbar mit rasiertem Kopf und rechten Sprüchen. Geflohen vor dem Lockdown in der Großstadt muss sich Dora fragen, was sie in dieser Leere sucht.

Fang Fang: **Wuhan Diary**. Tagebuch aus einer gesperrten Stadt. Hoffmann und Campe 2020

Wuhan: Am 25. Januar 2020, zwei Tage nachdem erstmals eine 9-Millionen-Stadt von der Außenwelt abgeriegelt wurde, beginnt die chinesische Schriftstellerin Fang Fang ein Online-Tagebuch. Aus ihrer Wohnung berichtet sie vom Hereinbrechen einer Katastrophe. Millionen folgen ihren Gedanken zur Covid-19-Epidemie – vom Zorn über die anfänglichen Vertuschungsmanöver der Behörden bis zur Anerkennung der Maßnahmen der Regierung.

Zadie Smith: **Betrachtungen**. Corona-Essays. Kiepenheuer und Witsch 2020 (E-Book)

Eine der bedeutendsten Autorinnen der Gegenwart meldet sich in der Corona-Krise mit persönlichen Essays zu Wort. Was bedeutet es, sich in eine neue Realität zu fügen – oder sich ihr zu widersetzen? Gibt es eine Hierarchie von Leiden und wer legt sie fest? Was bedeuten uns in der Isolation andere Menschen? Und wenn eine unbekannte neue Welt entsteht, was verrät sie über die Welt davor?



## IM INTERVIEW



FOTO: MICHAEL RAUSCH-SCHROTT

**Yvonne Vökl** ist Privatdozentin am Institut für Romanistik der Universität Graz und leitet das FWF-geförderte Forschungsprojekt „Corona Fictions“.

► <https://corona-fictions.uni-graz.at>

# Bibliotherapie – von der Heilkraft des Lesens

**Die Beschäftigung mit der heilenden Kraft von Literatur hat lange Tradition.** Bücher können in Krisenzeiten Trost spenden, Bibliotheken als Apotheken der Seele wirken.

Von Reinhard Ehgartner

**Z**wei Mensch-ärgere-Dich-nicht-Figuren unlösbar in der geballten rechten Faust und stumm in sich verschlossen. Nachdem sie den grausam ermordeten Großvater entdeckt hat, erstarrt die siebenjährige Katharina und schließt ihre Fenster zur Außenwelt.

In „Die Süße des Lebens“ (Zsolnay 2006) führt uns Paulus Hochgatterer in dieses traumatische Geschehen und zeigt, wie der Psychiater Raffael Horn die seelisch verletzte Katharina behutsam begleitend wieder zu erreichen versucht. In der Interaktion mit ihm und mit Kinderbüchern setzt sich langsam etwas in dem Mädchen in Bewegung, das Bild eines Ritterbuches wird nach Tagen zum entscheidenden Auslöser: „Dann sagte sie etwas, ein einziges Wort.“

„Aber sprich nur ein einziges Wort, so wird meine Seele gesund“: Gläubige, Psychiaterinnen, Autoren, Alchemistinnen, Leser oder Bibliothekarinnen – sie alle glauben an die Macht der Worte und wissen um ihre heilenden Kräfte. Um ihre verletzenden auch.

Paulus Hochgatterers Roman zeigt exemplarisch das Wesen, die Chancen und die Grenzen von Bibliotherapie als suchenden und dialogischen Prozess zwischen Menschen und Medien – und damit unterscheidet sich der Kinderpsychiater und namhafte Autor wohltuend von „KollegInnen“, die unter dem Mantel der Bibliotherapie für jedes Wehwehchen das richtige Buch parat haben. „Der Zauberberg“ für Lungenkranke und bei Zahnschmerzen „Anna Karenina“: So etwa lautet die simple Empfehlung mancher selbsternannten Fachleute, die im Verständnis von Literatur nicht über eine flache Inhaltsebene hinauskommen.

## Literatur ist mehr als ihr Inhalt

„Zehn Bücher, die das Leben verändern“ – so lautet der Titel eines Beitrags in der Ausgabe 27/2021 der Wochenzei-



Bücher können  
heilsam wirken

tung „Die Zeit“. MitarbeiterInnen des Feuilletons berichten über einschneidende Leseerfahrungen, die ihrem Leben in Krisenzeiten eine Wende gegeben haben. Angeführt werden Titel wie Preußlers „Räuber Hotzenplotz“, García Márquez' „100 Jahre Einsamkeit“, Wohmanns „Ausflug mit der Mutter“ oder Stifters „Bergkristall“. Es wird nicht gelingen, große Gemeinsamkeiten in der Titelliste zu finden, und es ist bezeichnend, dass der Inhalt der Bücher wenig Beachtung findet, sondern vielmehr Merkmale wie Erzählperspektive, Zeitebenen, Sprache oder Figurenkonstellationen beeindruckend. Es ist die Vielschichtigkeit von Literatur, die in die vielen Schichten der menschlichen Psyche zu tauchen vermag.

FOTO: REINHARD EHGARTNER

### Junge Idee mit alten Wurzeln

Als der amerikanische Pastor Samuel McCord Crothers seinen Ansatz, Bücher auf ihren therapeutischen Wert hin zu prüfen, im Jahr 1916 erstmals als „Bibliotherapie“ bezeichnete, schuf er einen Begriff, der im Lauf der nächsten Jahrzehnte vor allem in psychiatrischen Einrichtungen und Krankenhausbibliotheken Wirkung entfalten sollte. Rund um die Überzeugung der heilenden Kraft von Büchern entwickelte sich ein Diskurs, der die Funktion von Lese- und Schreibprozessen der Biblio- und Poesietherapie neben anderen künstlerischen Therapieformen wie Musik-, Mal- oder Tanztherapie etablierte, Schulen und Denkrichtungen hervorbrachte und sich institutionell festigte. Neben literaturaffinen TherapeutInnen waren und sind vor allem BibliothekarInnen auf diesem Feld aktiv. In den USA, England und Finnland sind diese Therapieformen in Kliniken, Altersheimen oder Gefängnissen stark verbreitet, im deutschsprachigen Raum ist es vergleichsweise ruhig. Wohl gibt es immer wieder Angebote für Interessierte und mit der „Deutschsprachigen Gesellschaft für Poesie- und Bibliotherapie“ auch institutionelle Verankerung, Breitenwirkung ist jedoch nicht gegeben. Eine enge Beziehung findet sich zur Logotherapie und Existenzanalyse Viktor Frankls, der seine Eröffnungsrede zur Österreichischen

Buchwoche 1975 unter den Titel „Das Buch als Therapeutikum“ stellte.

Was manchen neu und revolutionär erscheint, ist tief in die Anfänge menschlicher Kultur eingeschrieben, wurde nur leider in der Euphorie der schulmedizinischen Erfolge der Neuzeit wieder vergessen. In der griechischen Antike war Apollo gleichermaßen Gott der Heil- wie auch der Dichtkunst, Aristoteles sprach von der kathartischen Wirkung des Lesens und über dem Eingang zur berühmten Stiftsbibliothek von St. Gallen findet sich die Inschrift „Heilstätte der Seele“ – ein Begriff, der bereits für die pharaonischen Bibliotheken im Alten Ägypten Verwendung fand. Bibliotheken verstanden sich seit jeher als Apotheken des Geistes.

### Lesefreude auf Rezept

Bei aller Überzeugung von der therapeutischen Funktion des Lesens sind wir in unserer bibliothekarischen Arbeit gut beraten, den Begriff „Therapie“ zu meiden – zu anmaßend und irreführend wäre es, uns auf diese psychologisch-medizinische Ebene zu begeben. Unsere Rolle gleicht vielmehr der von Therapiehunden, wie sie in der Stadtbibliothek Salzburg unter dem Titel „Lesen ist Wau!“ mit ihrer entspannenden Präsenz und ungeteilten Aufmerksamkeit erfolgreich die Blockaden leseverweigernder SchulanfängerInnen lösen. Als BibliothekarInnen, die selbstverständlich für andere da sind, nicht urteilend zuhören und in angstfreier Atmosphäre auf das eine oder andere Buch hinweisen, eröffnen wir entlastende Oasen im Erwartungsdruck der Gegenwart und Freiräume, in denen sich heilsame neue Perspektiven für das eigene Leben aufbauen können.

Das Projekt „Lese-Rezepte“ des Österreichischen Bibliothekswerks ruft in spielerischer Form die Zusammengehörigkeit von Dicht- und Heilkunst in Erinnerung. Personen aus dem Gesundheitswesen werden aufgerufen, den Kindern neben Vorlesestunden und Purzelbäumen auch einen Besuch der Bibliothek zu verschreiben, wo die Kinder ein Päckchen mit einem ermutigenden Buch von „Dr. Maus“, Pflaster-Stickern und Zwick-Zwack-Tee erwartet. Auch bibliotherapeutischen Ansätzen steht ein Schmunzeln gut zu Gesicht.

.....  
**Reinhard Ehgartner** ist Geschäftsführer des Österreichischen Bibliothekswerks, Projektleiter von „Buchstart Österreich“ und ehrenamtlicher Leiter der Bücherei Michaelbeuern.

► [www.leserezepte.at](http://www.leserezepte.at)





FOTO: ANDERSON PIZ/SHUTTERSTOCK.COM

# Gemeinsam lesen

**Gelesen wird nicht nur im stillen Kämmerlein.** Shared Reading setzt auf das gemeinsame Lesen und den Austausch über Literatur. Der Sozialunternehmer Carsten Sommerfeldt erzählt im Interview, wie Shared Reading funktioniert und warum es gut in Bibliotheken passt.

Interview: Simone Kreamsberger

**Büchereiperspektiven: Was bedeutet Shared Reading?**

Carsten Sommerfeldt: Shared Reading wurde vor über 20 Jahren von Jane Davis in Liverpool erdacht. Es geht um Austausch und Begegnung, ich übersetze Shared Reading als „Mit – Lesen – Teilen“ durch Weltliteratur.

**Was fasziniert Sie daran und wie kommen Sie selbst zum Shared Reading?**

Ich habe 20 Jahre zunächst beim Berlin Verlag und dann bei Droemer Knauer mit AutorInnen gearbeitet und Öffentlichkeit(en) für Bücher gesucht. In den letzten Jahren, in denen sich viele Veränderungen auf dem Buchmarkt eingestellt haben, habe ich mich auch mit Fragen der Literaturvermittlung beschäftigt und bin auf Shared Reading gestoßen. Ich habe mir das selbst in Liverpool angesehen und war sofort überzeugt, dass das eine zeitgemäße und schöne Art ist, sich gemeinsam in der Gruppe mit Literatur zu beschäftigen.

**Wie läuft eine Shared-Reading-Veranstaltung ab?**

Eine sogenannte Session dauert 90 Minuten. In einer Gruppe mit bis zu 12 TeilnehmerInnen braucht es noch einen Facilitator (eine LeseleiterIn), die oder der zwei Stücke Literatur, meist eine Kurzgeschichte oder einen Romanzaug und ein Gedicht auswählt. Wir teilen Kopien aus und beginnen

## Shared Reading

Shared Reading wurde vor über 20 Jahren von Jane Davis entwickelt und wird seitdem von der Organisation „The Reader“ in Liverpool durchgeführt. Mehr als 15.000 Menschen in über 400 Gruppen nehmen jede Woche in Bibliotheken, Gemeindezentren, Unternehmen, Schulen, Gefängnissen und Kliniken daran teil. Shared Reading wird durch das Centre for Research into Reading, Literature and Society an der Universität Liverpool wissenschaftlich begleitet.

Seit 2015 bietet Carsten Sommerfeldt Shared Reading im deutschsprachigen Raum an. Aktuell ist eine Kooperation des BÜCHEREI-VERBANDES ÖSTERREICHS mit der Shared Reading gGmbH in Planung, um die Methode auch in österreichische Bibliotheken zu bringen.

den Anfang laut vorzulesen. In mehreren Abschnitten lesen wir dann abwechselnd und sprechen darüber. Zum Schluss lesen wir ein korrespondierendes Gedicht.

**Wie lässt sich eine so individuelle Erfahrung wie das Lesen mit anderen teilen?**

In einem geschützten Raum wird man auf niederschwellige Weise eingeladen, sich im Gespräch dem Text zu nähern. Man kann auch nur zuhören und den Gedankengängen der anderen folgen. Es ist eine Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, Austausch zu ermöglichen, Resilienz zu steigern.

## IM INTERVIEW



FOTO: CARSTEN SOMMERFELDT

**Carsten Sommerfeldt** ist Geschäftsführer der Shared Reading gGmbH und bietet die Shared-Reading-Methode in Deutschland, Österreich und der Schweiz an.

[www.shared-reading.org](http://www.shared-reading.org)

## Literatur als Kur

Von Simone Kreamsberger

Was ist der Unterschied zu einem Buchklub oder Lesekreis?

Die TeilnehmerInnen wissen vorab nicht, was wir lesen. Bei einem Lesekreis liest man davor und wiederholt dann die beim ersten Lesen entstandenen Urteile. Das erschwert den Austausch. Bei „Shared Reading“ ist reizvoll, das alle zum ersten Mal den Text lesen und sich die Gedanken erst formieren. Der Blickwinkel des Gegenübers bereichert. Bei Buchklubs glaubt man oft, dass nur sprechen darf, wer sich auskennt oder mit der Biografie des Autors oder der Autorin vertraut ist – das braucht man bei Shared Reading nicht. Wir nennen nur Titel und AutorIn und dann geht es ohne Vorrede los.

Warum passt Shared Reading gut in die Bibliothek?

Es ist eine Möglichkeit, den Aufenthalt in der Bibliothek als einem Ort des Willkommens zu gestalten – auf Grundlage der Medien, die da schon sind.

Welche Kompetenzen brauchen BibliothekarInnen, die Shared-Reading-Veranstaltungen durchführen möchten?

Jane Davis sagt, man muss Literatur mögen – und man muss Menschen mögen. Was in den 90 Minuten passiert, findet immer nur einmal statt, mit dieser Gruppe von Menschen. Dafür braucht es Erfahrung, damit man weiter Lust hat, den Menschen neu zu begegnen und über Literatur in den Austausch zu bringen. Darum begleiten wir die AbsolventInnen unseres Grundkurses über einen längeren Zeitraum.

**B**ücher können Mut machen, Sinn stiften, Perspektiven eröffnen und vieles mehr. Auf welche Weisen Literatur heilsam wirken kann, hat Andrea Gerk in „Lesen als Medizin“ zusammengestellt. Sie schildert, wie Lesen in krisenhaften Situationen helfen und befreien kann, was beim Lesen im Gehirn passiert und wie es den Geist belebt. All das ist glänzend recherchiert, üppig mit historischen und aktuellen Beispielen (darunter auch Krankenhaus- und Gefängnisbibliotheken) belegt und teils auch praktisch erprobt: So hat Gerk eine Bibliothekstherapie-Sitzung getestet, Lesegruppen der „Shared Reading“-Initiative von Jane Davis besucht und ihr Gehirn beim Lesen von Lyrik scannen lassen. Wie nebenbei liefert die belebte Autorin literarische Empfehlungen mit dazu. Besonders schön sind die eingesprengelten handgeschriebenen Lektüretipps aus den Lesebiografien ausgewählter Buchmenschen, die im Verlauf des Buchs vorgestellt werden. Beste geistreiche Bildung und Unterhaltung zugleich.

Dass Bücher in verschiedensten Lebenslagen helfen, ist auch das Konzept der „Romantherapie“. Mit Augenzwinkern stellen die Autorinnen Ella Berthoud (von der sich Andrea Gerk im obig vorgestellten Buch per Skype ein Leserezept ausstellen lässt) und Susan Elderkin gemeinsam mit Traudl Büniger „253 Bücher für ein besseres Leben“ vor. Zu Stichworten von Abschied bis

Zurückweisung werden thematisch passende Bücher empfohlen. Nach demselben Prinzip gibt es eine „Romantherapie für Kinder“ des Autorinnenteams, die an Eltern, PädagogInnen und BibliothekarInnen gerichtete Lektüretipps für junge LeserInnen bereithält. Die Lektüre ersetzt keine Therapie, macht aber Spaß beim Durchblättern und hält so manche Leseanregung bereit.

Auf akademischere Weise setzt sich die Kulturwissenschaftlerin Hanna Engelmeier in einem Essay mit dem titelgebenden „Trost“, den Lektüre spenden kann, auseinander. Sie verknüpft David Foster Wallace und die Aristocats, Adorno und Eiscreme, Theorie und Persönliches. Einfache Rezepte enthalten die vier „Übungen“ nicht, dafür ein schönes Schlussbild für Trostbedürftige: „Wer keine Zeit hat, regelmäßig mit einem Dackel rauszugehen oder sich um ein anderes emotional support animal zu kümmern, ist mit einem Büchereiausweis eventuell gut beraten.“

Andrea Gerk:  
Lesen als Medizin. Die wundersame Wirkung der Literatur. Kein & Aber 2021

Ella Berthoud, Susan Elderkin, Traudl Büniger:  
Die Romantherapie. 253 Bücher für ein besseres Leben. insel taschenbuch 2014  
Die Romantherapie für Kinder insel taschenbuch 2018

Hanna Engelmeier:  
Trost. Vier Übungen. Matthes & Seitz 2021



RUBRIK

# Lesen im Flow

**Im Flow zu sein, bedeutet ganz in einer Aktivität aufzugehen:** zum Beispiel im Bücherlesen. Von ihren Forschungen zum Flow-Zustand beim Lesen erzählt die Psychologin Birte Thissen im Interview.

Interview: Simone Kreamsberger

**Büchereiperspektiven: Was bedeutet der Begriff Flow?**

Birte Thissen: Der Begriff stammt aus der Positiven Psychologie, die sich nicht mit Störungsbildern befasst, sondern mit gesundem Verhalten, das positive Konsequenzen für die Menschen hat. Das Flow-Konzept bezeichnet einen Bewusstseinszustand, in den wir geraten, wenn wir völlig in einer zielgerichteten Aktivität aufgehen. Das beste Beispiel für Flow sind Kinder, die ins Spiel vertieft sind.

**Und was ist der Flow-Zustand beim Lesen?**

Der Flow-Zustand ist bei allen Aktivitäten gleich – egal ob beim Arbeiten, beim Sport oder beim Lesen. Je nach Tätigkeit stehen aber unterschiedliche Komponenten im Vordergrund. Diese lassen sich drei übergeordneten Dimensionen zuteilen: „Absorption“ bedeutet, dass man ganz konzentriert ist und alles um sich herum ausblendet; „Verarbeitungsflüssigkeit“ meint, dass man über das, was man tut, nicht groß nachdenken muss, sondern es automatisch, aus dem Bauch heraus macht; und „intrinsische Motivation“ ist die Freude am Tun selbst, unabhängig von Belohnungen und äußeren Anreizen. Bei Flow beim Sport steht eher die Verarbeitungsflüssigkeit im Vordergrund, bei ruhigeren mentalen Tätigkeiten wie Lesen die Absorption.

**Wie kann dieser Zustand erreicht werden?**

Der Flow-Zustand wird dann erreicht, wenn Menschen weder über- noch unterfordert sind, sondern wenn eine Tätigkeit sie optimal herausfordert – jenseits von Stress und Langeweile. Die neuere Forschung zeigt, dass es am besten ist, wenn die Herausforderung etwas größer ist als das aktuelle Fähigkeitsniveau.

**Was heißt das aufs Lesen bezogen?**

Das Buch muss zur Leserin oder zum Leser passen – habe ich die richtigen kognitiven Schemata für diesen Text, habe ich überhaupt Interesse daran, in welcher Stimmung bin ich gerade? Außerdem ist es in einer ruhigen und entspannten Umgebung wahrscheinlicher, dass der Flow-Zustand erreicht wird.

**Welche Untersuchungen haben Sie durchgeführt und was haben Sie dabei herausgefunden?**

In der klassischen Flow-Forschung geht es meist um leistungsorientierte und körperbetonte Aktivitäten wie Sport. In der ersten Studie wurde daher zunächst ein Fragebogen speziell für den Lesekontext entwickelt und getestet. Damit haben wir in einer zweiten Studie ein Modell getestet, das vorhersagen soll, wie Lesefreude und Textverständnis entstehen. In dem Modell spielen neben dem Flow auch andere Erlebensformen beim Lesen eine Rolle, zum Beispiel Spannung. Flow nimmt aber die Schlüsselrolle ein, als eine Art Katalysator für mehr Lesefreude und tiefergehendes Textverständnis.

**Hat der Flow-Zustand beim Lesen auch körperliche Grundlagen?**

In der dritten Studie haben wir uns dann die körperlichen Zustände von LeserInnen angeschaut, die im Flow-Zustand



FOTO: ALENA OZEROVASHUTTERSTOCK.COM



## IM INTERVIEW

sind – Herzaktivitäten, Schwitzen, Mimik, Atmung. Wir haben zwar keinen direkten körperlichen Indikator für Flow beim Lesen gefunden, aber herausgefunden, dass Personen, die vor dem Lesen in einem entspannten inneren Zustand waren, bei stilistisch eher herausfordernden Texten leichter in den Flow gekommen sind. Das heißt, dass der innere Zustand der LeserInnen eine bedeutsame Rolle für die Entstehung von Flow spielt.

Sie haben die TeilnehmerInnen einen Ausschnitt aus der „Odyssee“ lesen lassen. Warum Homer?

Das hatte einen theoretischen und einen praktischen Grund. Theoretisch sollte sich die „Odyssee“ gut eignen, um bei Personen, die gern lesen, Flow auszulösen, da es sich nicht nur um ein Stück Weltliteratur handelt, sondern auch um eine spannende und tragische Heldengeschichte. Für westliche LeserInnen hat sie eine prototypische narrative Struktur, die sowohl fremdartige als auch bekannte Elemente umfasst – Teile aus der Welt der griechischen Antike finden sich in unserer Kultur wieder. Diese Synergie aus Bekanntem und Fremdem sollte eine optimale Herausforderung darstellen und damit Flow beim Lesen begünstigen. Und praktisch gesehen ist die „Odyssee“ so oft übersetzt worden, dass es sie in unterschiedlichen Herausforderungsgraden gibt. Für unsere Experimente haben wir verschiedene Übersetzungen benutzt, um die Wahrscheinlichkeit für Flow gezielt zu variieren.

Welche Rolle spielt der Flow für einen erfolgreichen Start der Lesebiografie?

Um Flow beim Lesen zu ermöglichen, muss man genau hinschauen, wie die Voraussetzungen der

Eine entspannte Umgebung begünstigt den Flow beim Lesen



FOTO: BIRTE THISSEN

**Birte Thissen** ist Psychologin und hat zum Thema „Flow beim Lesen“ promoviert. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich für Pädagogische Psychologie und Motivation an der Universität Hamburg und Gastwissenschaftlerin am Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik in Frankfurt.

[www.aesthetics.mpg.de/institut/mitarbeiterinnen/birte-thissen.html](http://www.aesthetics.mpg.de/institut/mitarbeiterinnen/birte-thissen.html)

LeserInnen sind, und einen Text anbieten, der nicht über- oder unterfordert. Für Kinder ist aber oft schon das reine Dekodieren der Wörter eine Herausforderung, der Text darf also nicht zu schwierig geschrieben sein. Wenn das Kind schon passende kognitive Schemata, also eine gewisse Vorstellung von der Welt der Geschichte hat, ist es auch leichter. Außerdem ist eine ruhige Leseumgebung hilfreich.

Wie können Bibliotheken unterstützen, um Lesefreude zu wecken?

Zum einen ist die Leseumgebung sehr wichtig – Lesebereiche sollen schöne, ruhige Orte sein, wo man sich entspannen und auf das Buch einlassen kann. Zum anderen lässt sich aus der Flow-Theorie ableiten, dass man das richtige Buch braucht, das zur lesenden Person passt. Es ist wichtig, dass die Bibliothek gut sortiert ist und dass es leicht gemacht wird, die Bücher zu finden, die zu den jeweiligen Interessen passen. Wenn die BibliothekarInnen die Bücher gut kennen und die LeserInnen beraten können, ein zu ihnen passendes Buch zu finden, hilft ihnen das, beim Lesen in den Flow zu kommen.

Was bedeutet für Sie persönlich Flow beim Lesen?

Ich erlebe selbst oft einen Flow-Zustand beim Lesen. Das Interessante am Lesen ist aber für mich, dass es uns nicht nur über diesen positiven Zustand aus dem Alltag herausholt, sondern dass die Geschichten uns berühren und um neue Weltanschauungen bereichern können. Lesen hat die „Superkraft“, dass es nicht nur Spaß machen, sondern Emotionen und Gedanken auslösen kann.

# Bücher auf dem Bildschirm

**Bücher werden zunehmend auf Bildschirmen gelesen.** Das Forschungsprojekt „Books on Screen“ untersucht, wie das Medium die Erfahrung des literarischen Lesens beeinflusst. Dass die Ergebnisse keinen Kulturpessimismus befeuern, erklärt der Literaturwissenschaftler Günther Stocker im Interview.

Interview: Simone Kreamsberger



Lesen am  
Papier und  
am Bildschirm  
bestehen  
nebeneinander



**Büchereiperspektiven:** Was untersuchen Sie in dem Projekt „Books on Screen“?

Günther Stocker: Wir beschäftigen uns in dem Projekt mit der Frage: Gibt es Unterschiede zwischen der Lektüre literarischer Texte im Medium des gedruckten Buches und als E-Book? Es ist ein transdisziplinäres Projekt mit einem Team aus Literaturwissenschaft, Kommunikationswissenschaft und Psychologie. Das Lesen literarischer Texte ist ja ein komplexes Phänomen, sodass man hier nur zusammen mit anderen Disziplinen zu brauchbaren Ergebnissen kommen kann.

**Welche Untersuchungen haben Sie durchgeführt?**

Wir haben ein Laborexperiment, Fokusgruppen-Interviews und eine quotenbasierte Umfrage durchgeführt. Für das

Laborexperiment haben wir über 200 Menschen, die regelmäßig Bücher lesen, rekrutiert – über soziale Medien, Buchhandlungen, Bibliotheken, Theater. So haben wir ein breites Altersspektrum erreicht. Wir haben einen Raum in der Universität mit einem Lesesessel und einer Leselampe ausgestattet und die Personen eine halbe Stunde lang den Anfang des Romans „Schöne Freunde“ von Arno Geiger lesen lassen. Es war mir wichtig, einen literarisch anspruchsvollen Text zu verwenden, da in der Leseforschung ansonsten meistens mit sehr einfachen Texten gearbeitet wird. Die eine Hälfte der TeilnehmerInnen hat den Text auf einem E-Reader gelesen, die andere Hälfte das gedruckte Buch. Dann haben sie einen Fragebogen zum Leseerleben und zum konkreten Text beantwortet und wir haben ausgewertet, welche Effekte es gibt.

**Welche Ergebnisse haben Sie gefunden?**

Es gab so gut wie keine signifikanten Unterschiede. Der einzige messbare Effekt war, dass sich die LeserInnen des gedruckten Buchs an bestimmte Einzelheiten aus dem ersten Teil des Gelesenen besser erinnern konnten. Das ist durchaus im Einklang mit der bestehenden Forschung, da die Gestalt des gedruckten Buchs eine bestimmte Räumlichkeit hat. Der Verlauf der Handlung geht mit dem räumlichen Verlauf einher.

**Was können die Gründe für die geringen Unterschiede sein?**

E-Reader sind in der Gestaltung eng an das Buch angelehnt – sie sind in Buchgröße, haben eine scharfe Auflösung und man kann auf dem Gerät nichts anderes machen, als ein Buch zu lesen. Mit einem Smartphone, Tablet oder Notebook, wo Ablenkung möglich ist, wäre das Experiment vermutlich anders ausgefallen.

Es kann auch sein, dass Personen in einer Laborsituation besonders konzentriert lesen, wenn sie wissen, dass sie danach Fragen beantworten sollen. Wir haben uns allerdings bemüht, eine gemütliche Atmosphäre zu gestalten, es gab sogar Kekse. Ein Nebenergebnis: Das Experiment ging über den Jahreswechsel 2019/2020. Nach Weihnachten ist der Kekskonsum signifikant zurückgegangen.

**Könnte es sein, dass Unterschiede erst geltend werden, wenn man regelmäßig Bücher auf dem E-Reader liest?**

Dazu haben wir über Zoom sechs Fokusgruppen-Interviews mit 34 regelmäßigen LeserInnen von E-Books gemacht und ausgewertet. Es zeigte sich etwa, dass sich die Personen an gelesene E-Books nicht so gut erinnern können, weil die Bücher nicht sichtbar in ihrer Umgebung präsent sind. Die physische Präsenz der Bücher ist ein Erinnerungstool, nicht nur an AutorIn und Inhalt, sondern auch an die Lese-situation – das habe ich im Urlaub in Griechenland gelesen, da ist der Fleck, wo mir der Kaffee darübergeronnen ist. Die amerikanische Sprachwissenschaftlerin Naomi Baron hat gesagt: „E-Books live out of sight and out of mind.“

**Wie unterscheidet sich das Leseverhalten beim analogen und digitalen Lesen?**

Bei manchen LeserInnen verändert sich die Auswahl der Bücher, wenn sie am E-Reader lesen, sie lesen dort andere Genres wie Thriller oder Fantasy. Klassiker oder Bücher mit kulturellem Prestige werden eher als gedruckte Werke angeschafft – auch wenn sie schon digital gelesen wurden.

Was im Bücherregal steht, drückt das geistige Universum aus, das man hat oder zumindest vorgeben möchte. Manche lesen auf dem E-Reader, weil sie keinen Platz mehr in den Regalen haben. Einige lesen E-Books in Situationen, in denen sie sonst nicht gelesen hätten, etwa in kurzen Pausen, wenn sie auf die Straßenbahn warten.

**Was ist Ihr Resümee aus den bisherigen Ergebnissen?**

Wir haben noch eine quotenbasierte Umfrage gemacht, in der wir über 800 LeserInnen online befragt haben. Es haben überraschend viele aus der Quote, die den Bevölkerungsschnitt abbildet, angegeben, Bücher zu lesen. Unsere Ergebnisse befeuern jedenfalls keinen Kulturpessimismus. Wobei die deutschsprachige Leselandschaft im Vergleich mit anderen Ländern immer schon eine relativ reiche war.

**Was bedeuten die Ergebnisse für öffentliche Bibliotheken?**

In öffentlichen Bibliotheken ist es möglich, in der Aufstellung der physischen Bücher etwas zu finden, das man nicht gesucht hat. Bei E-Books wird in den bestehenden Empfehlungssystemen hauptsächlich Ähnliches vorgeschlagen, Zufallsentdeckungen sind kaum möglich.

In Situationen eingeschränkter Mobilität ist ein E-Book-Angebot freilich sinnvoll. Bibliotheken sollten den LeserInnen entgegenkommen und ihnen das nach Möglichkeit anbieten. Die LeserInnen sehen das nicht als Konkurrenz, sondern lesen in manchen Situationen bewusst digital, in anderen analog. Zum Beispiel nehmen sie den E-Reader gern in den Urlaub mit – zu Hause lesen sie lieber gedruckt. Es ist eher ein „sowohl – als auch“ als ein „entweder – oder“.

**IM INTERVIEW**

**Günther Stocker** ist assoziierter Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Wien und leitet gemeinsam mit dem Kommunikationswissenschaftler Hajo Boomgaarden das Projekt „Books on Screen“.

► <https://books-on-screen.univie.ac.at>



# Literatur zum Thema

Von Simone Kreamsberger



## Mit Büchern aufwachsen

Für lesebegeisterte Menschen ist es besonders schön, Kinder mit Büchern vertraut zu machen. Dieser Band der beiden New-York-Times-Literaturexpertinnen Pamela Paul und Maria Russo, der für die deutsche Ausgabe von Expertinnen bearbeitet wurde, unterstützt und inspiriert dabei. Ausgehend von ihren eigenen Lesebiografien und jenen ihrer Kinder führen die Autorinnen durch das junge Leseleben: vom ersten Betasten des Buchs als Baby bis zum Lesen als Teenager. In vier Kapiteln betrachten sie das jeweilige Lesealter, bieten Anregungen zur Vermittlung und kommentierte Buchempfehlungen, ergänzt durch ein reichhaltiges Kapitel mit Buchlisten nach Themen und Leseufen. Ein äußerst inspirierender Wegweiser für alle, die Kinder auf der Reise in die Welt der Bücher begleiten.

- ⋮ Pamela Paul, Maria Russo
- ⋮ **Lesen macht stark**
- ⋮ Wie wir unsere Kinder für Bücher und Geschichten begeistern
- ⋮ Aus dem Engl. von Anja Malich
- ⋮ Hamburg: Rowohlt 2020
- ⋮ 320 S. – EUR 20,60
- ⋮ ISBN 978-3-499-00464-3

## Leselust vermitteln

Was passiert nach dem Lesenlernen und vor dem sogenannten Lesecknick? Sechs KinderbuchexpertInnen widmen diesen Band dem Lesealter zwischen acht und zwölf Jahren. Sie stellen dar, wie der Alltag von Kindern heute aussieht und welchen Platz Bücher darin haben, warum Kinder beim Lesen aussteigen oder sich von Texten und deren Verpackung angesprochen fühlen. Verschiedene Genres werden vorgestellt, Comics werden ebenso behandelt wie der Reiz von Serien und Phänomene wie „Gregs Tagebuch“. Digitales Lesen, Diversität, Mehrsprachigkeit und weitere Aspekte des Lesens werden interessant und gut lesbar aufbereitet – Lektüretipps inklusive. Empfehlenswert für alle, die Kinderliteratur vermitteln.

- ⋮ Bardola, Hauck, Jandrljic, Kehn, Rak, Schäfer, Schweikart
- ⋮ **Wie Kinder Bücher lesen.** Mehr als ein Wegweiser
- ⋮ Hamburg: Carlsen 2020
- ⋮ 208 S. – EUR 15,50
- ⋮ ISBN 978-3-551-25267-8



**++ Buchliebe im Film:** Der Dokumentarfilm „The Booksellers – Aus Liebe zum Buch“ (USA 2020) besucht New Yorker Buchhandlungen und Buchmenschen. Eine Hommage an die Buchkultur. Derzeit im Kino und als Stream erhältlich: <https://booksellersdocumentary.com>



## Comics für Bibliophile

„I will judge you by your bookshelf“ ist der pointierte englische Originaltitel dieses Cartoonbands – und tatsächlich ziehen literaturaffine Menschen gerne Schlüsse aus den Bücherregalen der anderen. Solche Eigenarten von Buchverrückten sind eines der Lieblingsthemen des New-York-Times-Illustrators Grant Snyder. In dieser Sammlung hat er gewitzte und selbstironische Comics rund ums Lesen und Schreiben zusammengestellt. Ein Band, in dem sich Buchmenschen auf vielen Seiten wiedererkennen werden.

- ⋮ Grant Snyder
- ⋮ **Dein Bücherregal verrät dich.** Momente, die du nur kennst, wenn du Bücher liest
- ⋮ Aus dem Engl. von Sophia Lindsey
- ⋮ München: Penguin 2021
- ⋮ 128 S. – EUR 16,50
- ⋮ ISBN 978-3-328-60193-7

## Alles übers Lesen

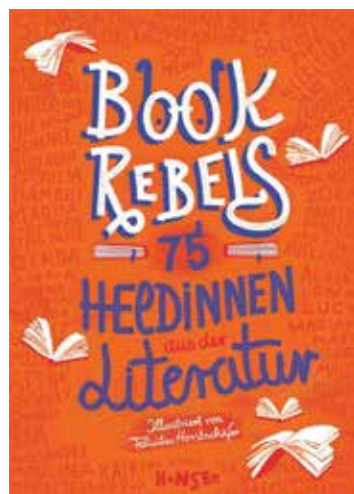
Das Lesen wurde seit den 1990er-Jahren vor allem anhand von Fragestellungen aus Didaktik, Buchwissenschaft, Kommunikationswissenschaft und Soziologie untersucht. In diesem Handbuch wird Leseforschung aus literaturwissenschaftlicher Perspektive betrachtet. Nach einer Verortung des Begriffs des Lesens und einem historischen Blick auf die Lesekultur werden Grundlagen des Lesens, Praktiken des Lesens, Bilder des Lesens in der Literatur und anderen Medien und Lesen aus interdisziplinärer Sicht in einer Reihe von wissenschaftlichen Aufsätzen behandelt. Das breite Spektrum der Beiträge ermöglicht einen Einblick in den aktuellen Stand der Leseforschung.

- ⋮ Rolf Parr, Alexander Honold (Hg.)
- ⋮ **Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen**
- ⋮ Berlin: De Gruyter Saur 2021
- ⋮ 666 S. – EUR 29,95
- ⋮ ISBN 978-3-110-76466-6



## Rebellinnen im Bücherregal

Alice, Pippi, Momo ... welche Leserin ist nicht mit ihnen aufgewachsen? Nach dem Prinzip der „Rebel Girls“-Bücher bietet der Hanser Verlag eine Ausgabe mit „Book Rebels“, Heldinnen aus der Literatur. Mit Figuren wie Katniss aus den „Tributen von Panem“ sind auch neue Klassiker vertreten. Eine schöne Idee und ein anregender Blick in die Schatzkiste der Literatur. Warum aber Protagonistinnen aus Büchern für Erwachsene inkludiert wurden, erschließt sich nicht, zudem fehlen Altersempfehlungen für die Lektüre der vorgestellten Bücher. Der Zielgruppe ab zehn würde man wohl kaum Truman Capotes „Frühstück bei Tiffany“ oder Meg Wolitzers „Die Ehefrau“ ans Herz legen. Besser gelungen sind die beiden Ursprungsbände der „Rebel Girls“ mit stringenteren Texten und einem ästhetisch breiteren Spektrum an Illustrationen.



- ⋮ Annette Pehnt (Hg.)
- ⋮ Felicitas Horstschäfer (Ill.)
- ⋮ **Book Rebels.** 75 Heldinnen der Literatur
- ⋮ München: Hanser 2021
- ⋮ 192 S. – EUR 22,70
- ⋮ ISBN 978-3-446-27132-6



# Die schönsten Bilderbücher aus aller Welt

Das IFLA-Projekt „The World through Picture Books“ versammelt die schönsten Bilderbücher, ausgewählt von BibliothekarInnen aus der ganzen Welt. Von Algerien bis in die USA werden je zehn Bücher vorgestellt und in diesem Jahr ist auch Österreich dabei.

Von Catherine Nicholls

Der Büchereiverband lud im Juni 2021 die BibliothekarInnen Österreichs zum Mitgestalten ein: Nominiert werden konnten deutschsprachige Bilderbücher geeignet für Kinder bis 18 Jahre, die in einem österreichischen Verlag publiziert wurden und aktuell in gedruckter Form erhältlich sind. Zahlreiche Einsendungen erreichten den BVÖ, vom bekannten Kinderbuchklassiker

bis zum Geheimtipp war alles dabei. Die zehn meistgenannten Titel werden nun in den Katalog der Aktion „The World through Picture Books“ aufgenommen.

Catherine Nicholls ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und koordiniert „The World through Picture Books“ in Österreich.

## Hier sind die Gewinnertitel, gereiht nach Erscheinungsjahr:



Mira Lobe, Susi Weigel:  
**Das kleine ich bin ich**  
Jungbrunnen 1972



Mira Lobe, Winfried Opgenoorth:  
**Valerie und die Gute-Nacht-Schaukel**  
Jungbrunnen 1981



Mira Lobe, Susi Weigel:  
**Die Geggis**  
Jungbrunnen 1985



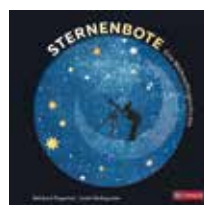
Wolf Harranth, Winfried Opgenoorth:  
**Da ist eine wunderschöne Wiese**  
Jungbrunnen 1985



Heinz Janisch, Helga Bansch:  
**Es gibt so Tage ...**  
Jungbrunnen 2001



Heinz Janisch, Helga Bansch:  
**Die Brücke**  
Jungbrunnen 2010



Reinhard Ehgartner, Linda Wolfsgruber:  
**Sternbote – Eine Weihnachtsgeschichte**  
Tyrolia 2019



Ulrike Motschiunig, Nina Dullek:  
**Glück gesucht**  
G&G Verlag 2020



Heinz Janisch, Michael Roher:  
**Jaguar, Zebra, Nerz: Ein Jahresbuch**  
Tyrolia 2020



Miro Pofert:  
**Radieschenmaus und Kuschelgurke**  
Nilpferd im G&G Verlag 2021

Alle Informationen zum Projekt finden Sie unter: [www.ifla.org/g/libraries-for-children-and-ya/the-world-through-picture-books](http://www.ifla.org/g/libraries-for-children-and-ya/the-world-through-picture-books)



# LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen

Das Kinderliteraturfestival des BVÖ findet von 1. April bis 31. Mai 2022 statt.

Von Martina Stadler

Freuen Sie sich jetzt schon mit uns auf den Frühling, denn die AutorInnen und IllustratorInnen zwölf ausgewählter Bücher für Kinder und Jugendliche stehen im Rahmen von „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ für insgesamt 120 Lesungen zur Verfügung. Das Lesefestival wird durch die Veranstaltungsförderung des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport ermöglicht. Öffentliche und kombinierte Bibliotheken können dadurch Autorenlesungen zu einem vergünstigten Preis buchen. Bibliotheken soll es ermöglicht werden, sich als Orte zu präsentieren, wo Leseförderung aktiv betrieben und Literatur lebendig wird. Die Aktion will

Kinder und Jugendliche zum Lesen animieren und für Bücher sowie die Bibliothek begeistern. Veranstaltungen mit KinderbuchkünstlerInnen sind dafür bestens geeignet. Für die jungen LeserInnen ist es ein besonderes Erlebnis, eine Illustratorin oder einen Autor live zu erleben. Sie kommen aber nicht nur in den Genuss einer Lesung. Durch ihre Stimmabgabe entscheiden sie, welches Buch mit dem „Preis der jungen LeserInnen“ ausgezeichnet wird. Die Teilnahme an einer Lesung ist dafür nicht erforderlich. Alle LeserInnen bis 18 Jahre dürfen für ihr Lieblingsbuch voten.

## Zwölf Bücher für Kinder und Jugendliche

Aus 96 Einreichungen von 28 Verlagen hat im Oktober ein Beirat jene zwölf Bücher nominiert, die sich in besonderem Maße zur Leseanimation eignen. Mit dabei sind Bilderbücher, Gedichtsammlungen, spannende Lesegeschichten und Jugendromane. Für Spaß, Unterhaltung und zahlreiche schöne Lesemomente werden 2022 die AutorInnen und IllustratorInnen Verena Hochleitner, Heinz Janisch,

## LESERstimmen auf einen Blick

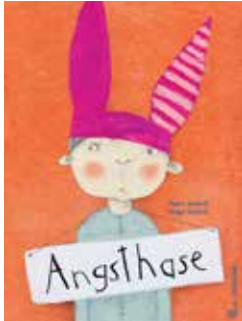
- > Lesungen für öffentliche und kombinierte Bibliotheken
- > von 1. April bis 31. Mai 2022
- > Eigenbeitrag EUR 170,- pro Lesung
- > pro Bibliothek zwei Lesungen aus unterschiedlichen Büchern möglich
- > Informationen und Buchung online unter [www.leserstimmen.at](http://www.leserstimmen.at)

Leonora Leitl, Cordula Sophie Matzner, Agnes Ofner, Verena Petrasch, Lena Raubaum, Michael Roher, Raffaella Schöbitz, Katja Seifert, Michael Stavarič, Elisabeth Steinkellner, Ela Wildberger, Hannes Wirlinger und Linda Wolfsgruber sorgen. Mit Lesungen, Workshops und Gesprächsrunden werden sie ihr junges Publikum begeistern und einen wertvollen Beitrag zur Leseförderung leisten. Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Website, die nominierten Bücher werden auf den Folgeseiten vorgestellt.

„LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ bietet aber mehr als Lesungen. Eine Leseanimationsbroschüre mit Literaturvermittlungstipps ermöglicht es BibliothekarInnen, selbst Veranstaltungen zu den Büchern durchzuführen. Darüber hinaus stehen Bilderbuchkinos, Werbematerialien, Stimmkarten und ein Online-Voting zur Verfügung. Diese Angebote sind von Schulbibliotheken ebenso nutzbar. Mitmachen lohnt sich, denn es gibt sowohl für die jungen LeserInnen als auch für die Bibliotheken viel Lesespaß und tolle Preise zu gewinnen. Der BVÖ freut sich über Ihre Teilnahme!

.....  
**Martina Stadler** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und in der Lese- und Literaturförderung tätig.





**Heinz Janisch, Helga Bansch (Ill.)**

**Angsthase**

Jungbrunnen 2020

32 Seiten, ab 3 Jahren

Im internationalen Hasenhauptquartier findet eine Vollversammlung statt. Die Hasen wollen nicht mehr hinnehmen, dass Kinder als Angsthasen bezeichnet werden. Das beruht nämlich auf einer völlig falschen Einschätzung. Hasen sind klug und mutig, eine neue Bezeichnung muss also gefunden werden.



**Ela Wildberger, Linda Wolfsgruber (Ill.)**

**Der Moment, bevor ...**

Tyrolia 2021

26 Seiten, ab 4 Jahren

Sie sind voller Zauber, diese Augenblicke, bevor etwas Bestimmtes passiert. Diese zarten Momente, in denen alles stecken kann. Wie fühlt es sich an, kurz bevor die Sonne aufgeht, ein Vogel singt oder man jemandem wehtut? Diese winzigen Momente bieten Platz für Gedanken, Wünsche und Träume.



**Cordula Sophie Matzner, Raffaella Schöbitz (Ill.)**

**Kommt ein König in den Zoo**

Minedition 2020

32 Seiten, ab 4 Jahren

Der König kündigt seinen Besuch im Zoo an. Sofort stellt der Direktor ein speziell geschultes Team ein, das die Tiere für den großen Tag aufpolieren soll. Friseur, Maler, Kosmetiker und andere kümmern sich darum, die Tiere herauszuputzen und ihnen den einen oder anderen Sonderwunsch zu ermöglichen.



**Verena Hochleitner**

**Der Schneeleopard**

Luftschacht 2021

44 Seiten, ab 5 Jahren

Es ist ein schöner Tag, um im Park zu spazieren und herumzutoben. Maresa ist ganz aufgeregt, denn da liegt doch tatsächlich eine große Katze auf der Wiese. Papa interessiert sich leider mehr für sein Handy als dafür. Doch Maresa lässt sich davon nicht entmutigen. Schließlich warten Abenteuer mit einem echten Schneeleoparden auf sie.



**Lena Raubbaum, Katja Seifert (Ill.)**

**Mit Worten will ich dich umarmen**

Tyrolia 2021

96 Seiten, ab 6 Jahren

Der Lyrikband versammelt Gedichte, Gedanken, Sprüche und „Wort-Schätze“, die ein Schmunzeln, ein Auflachen und das wunderbare Gefühl, verstanden zu werden, hervorrufen können: Worte, die guttun, Gedanken, die die Seele erhellen, überraschende Wendungen, die einen Blickwechsel anregen.



**Michael Roher**

**Kali kann Kanari**

Jungbrunnen 2021

144 Seiten, ab 8 Jahren

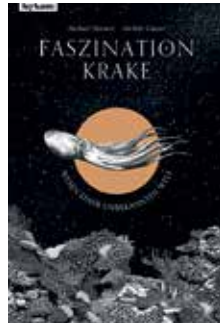
Eines Tages landet ein Sittich auf Lisbeths Balkon, dessen Spur zu Kentucky, ihrem Klassenkameraden und Erzfeind, führt. Ab da passt nichts mehr: Was ihr Schulkamerad über seine Familie erzählt, stimmt offenbar nicht, und dann ist Lisbeths beste Freundin auch noch nett zu Kentucky. Lisbeth fühlt sich verraten, aber schließlich beginnt sie ihre Gefühle zu überdenken.

# nominierten Bücher



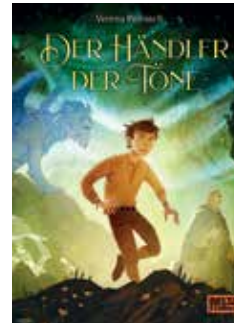
**Leonora Leitl**  
**Einmal wirst du ...**  
 Tyrolia 2019  
 64 Seiten, ab 8 Jahren

Die rund 30 Fragen in diesem Buch sind eine Einladung, über das Leben, die eigenen Vorstellungen und Ideen nachzudenken und zu philosophieren. Fragen wie „Ist es gut, viele Freunde und Freundinnen zu haben?“ oder „Wirst du dich einmal Hals über Kopf verlieben?“ bieten viele Gesprächsanlässe.



**Michael Stavaric, Michèle Ganser (Ill.)**  
**Faszination Krake**  
 Wesen einer unbekannteren Welt  
 Leykam 2021  
 144 Seiten, ab 9 Jahren

Kraken sind die ältesten intelligenten Lebewesen unseres Planeten. Dieses Buch nimmt die LeserInnen mit auf eine Reise in die Weiten des Ozeans, bietet spannende Informationen über die beeindruckenden Tiere und lädt durch interaktive Aufgaben zum Mitmachen ein.



**Verena Petrasch**  
**Der Händler der Töne**  
 Beltz & Gelberg 2020  
 350 Seiten, ab 10 Jahren

Der Waisenjunge Noé hat eine besondere Begabung dafür, seltene Töne aufzuspüren, und begibt sich mit dem fahrenden Händler Per, der besondere Töne feilbietet, auf ein Abenteuer in fremde Welten. Noé entdeckt neue Stärken, aber entdeckt er auch das dunkle Geheimnis seines Gefährten?



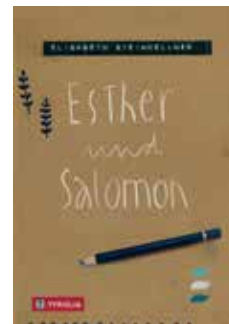
**Agnes Ofner**  
**Nicht so das Bilderbuchmädchen**  
 Jungbrunnen 2019  
 180 Seiten, ab 13 Jahren

Gegenüber von Zara wohnt Sam. Die beiden kommunizieren über Botschaften im Fenster und lernen sich kennen, ohne einander zu treffen. Langsam begreift Zara, warum Sam so traurig ist und zurückgezogen lebt. Der Junge fühlt sich unwohl in seinem Körper, dem Körper eines Mädchens.



**Hannes Wirlinger**  
**Der Vogelschorsch**  
 Jacoby & Stuart 2019  
 304 Seiten, ab 14 Jahren

Lena ist fasziniert von der eigenartigen Art des Vogelschorsch und verbringt immer mehr Zeit mit ihm. Dann entdeckt sie das dunkle Geheimnis ihres neuen Freundes. Als Lena und der Vogelschorsch im Wald erschossene Vögel finden, geht in ihrer beider Leben etwas unwiederbringlich kaputt.



**Elisabeth Steinkellner**  
**Esther und Salomon**  
 Tyrolia 2021  
 334 Seiten, ab 14 Jahren

Sonne, Strand und die erste große Liebe: Esther und Salomon sind zwei Jugendliche, die auf den ersten Blick kaum unterschiedlicher sein könnten. Und doch finden die beiden zueinander. Gleichzeitig ist da die Angst vor Verletzlichkeit und Trennung. Und auch dramatische Ereignisse der Vergangenheit werden durch einen Unfall wieder hochgespült.



Veranstaltungsförderung 2021:

# WANDELWELTEN WANDELWELTEN

Es war coronabedingt ein Start unter erschwerten Bedingungen für die „Wandelwelten“. Aber gegen Ende des Aktionszeitraums ziehen wir eine positive Bilanz – viele Veranstaltungen konnten erfolgreich durchgeführt werden.

Von Petra Kern

Im Februar 2021 wurden für die diesjährige Veranstaltungsförderung unter dem Motto „Wandelwelten“ von einer Fachjury aus mehr als 130 eingereichten Titeln insgesamt 30 Bücher ausgewählt, deren AutorInnen von Mai bis Dezember 2021 für Lesungen in den Büchereien zur Verfügung standen.

Die ausgewählten Bücher beschäftigten sich – literarisch oder als Sachbuch – mit Veränderungen, Entwicklungen und Umbrüchen, mit historischen, gesellschaftlichen, persönlichen, erzählerischen oder geografischen Prozessen des Wandels.

Die Vorgaben für die Buchungen von Lesungen waren gleich wie in den Jahren zuvor: Die Büchereien konnten bis zu drei Lesungen mit AutorInnen aus der Liste buchen, diese bekamen ein Honorar von EUR 510,- pro Lesung. Die Büchereien selbst mussten nur einen Selbstbehalt von EUR 170,- pro Lesung übernehmen, der Rest wurde aus den Mitteln der Büchereiförderung des Bundes bezahlt.

Grundsätzlich stand die Veranstaltungsförderung allen öffentlichen und kombinierten Büchereien zur Verfügung.

### Start mit Bremse

Anfang Mai ging es mit den ersten Lesungen los. Allerdings hatte im Frühling das Coronavirus Österreich voll im Griff. Erst allmählich konnte sich – vor allem durch die langsam, aber stetig steigende Impfrate – die Situation wieder ein wenig in Richtung Normalität bewegen.

Dementsprechend zögerlich waren manche BibliothekarInnen beim Buchen von geförderten Lesungen. Sie befürchteten, so wie im Vorjahr Lesungstermine spontan verschieben zu müssen, ständig geänderte Vorgaben bezüglich der Corona-Maßnahmen adaptieren zu müssen und so weiter. Man wusste auch nicht, wie sich die pandemische Situation im Herbst entwickeln würde und welche Veranstaltungen im Laufe des Jahres überhaupt möglich sein würden. Würde es

FOTO: MEDIATHEK VÖLKERMARKT



Lydia Mischkulnig bei der Lesung in der Mediathek Völkermarkt

FOTO: EDITH KUNIGER



Lesung von Daniel Wisser im Stift Lambach, veranstaltet von der Pfarrbibliothek

FOTO: © STB BRUCK/MUR



Büchereiperspektiven 2/21

FOTO: ÖB RIEGERSBURG



Gabriele Kögl mit dem Team der ÖB Riegersburg



Marcus Wadsak mit Bgm. Freiler und Christine Schabl von der ÖB Kirchschlag



womöglich einen weiteren Lockdown geben? Und würden die Menschen überhaupt dazu bereit sein, Lesungen zu besuchen?

Aber eines zeigte sich von Anfang an: Die 30 ausgewählten Bücher und deren AutorInnen kamen bei den BibliothekarInnen äußerst gut an. Die Liste hatte tatsächlich für jeden Geschmack etwas zu bieten, sowohl im Bereich der österreichischen Gegenwartsliteratur, bei den Sachbüchern als auch in der Kinder- und Jugendliteratur. Das prinzipielle Interesse war also von Anfang an gegeben.

### Outdoor, online, große Räume

Wie schon im letzten Jahr wurden aufgrund der „besonderen Situation“ heuer wieder einige Veranstaltungen kurzerhand ins Freie verlegt. Auch online fanden manche Veranstaltungen statt, andere wurden aufgrund des Platzmangels von der Bibliothek in den Gemeindesaal, in die Kirche oder in andere größere Räumlichkeiten verlegt. Besondere Situationen verlangen eben nach besonderen Maßnahmen, viel Kreativität und Flexibilität war bei der Organisation gefragt, und für BibliothekarInnen ist beides kein Fremdwort.

Bei manchen Veranstaltungen kämpften die Bibliotheken tatsächlich mit etwas geringeren Besucherzahlen als zu „normalen“ Zeiten. Viele Menschen sind weiterhin zögerlich beim Besuchen von Veranstaltungen. Bei anderen Veranstaltungen wiederum mussten

potenzielle ZuhörerInnen weggeschickt werden, so groß war der Andrang!

### Ein voller Erfolg

Das Gros der Veranstaltungen fand also pandemiebedingt im Herbst statt, besonders viele Lesungen gab es während der Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

Mittlerweile steht auch fest, dass das Kontingent an geförderten Lesungen fast vollständig aufgebraucht wurde (Stand Ende Oktober 2021) – die Veranstaltungsförderung 2021 war also ein voller Erfolg.

Im nächsten Jahr wird die Veranstaltungsförderung von Juni bis Dezember 2022 laufen. Wir sind zuversichtlich und gehen davon aus, dass im nächsten Jahr das Veranstalten von Lesungen für die Büchereien wieder etwas einfacher zu handhaben sein wird, als es derzeit der Fall ist. Details zur Veranstaltungsförderung 2022 finden Sie auf Seite 66.

.....  
**Petra Kern** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und in der Veranstaltungsförderung tätig.



Michael Roher liest vor gebannten ZuhörerInnen in der STB Bruck/Mur



Sonja Kaiblinger nach der Lesung mit dem Publikum in der STB Gloggnitz

FOTO: STB GLOGGNITZ



FOTO: UB DER PFARRE KIRCHSCHLAG



Aufmerksame Kinder bei der Lesung von Heinz Janisch in der STB Eferding

FOTO: STB EFERDING



Laura Baldini mit dem Team der Bücherei Dietach

FOTO: BÜCHEREI DIETACH





FOTO: CHRISTINE HÖDLMOSER

Volle Aufmerksamkeit: Die 2. Klasse der VS Abersee bestaunt das Bilderbuchkino „Ein Stück Käse“ von Judith Auer

Bahn frei für den Bücherzug der Bücherei Wullersdorf!



FOTO: FRITZ TRADINIK

# Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2021

Von 18. bis 24. Oktober feierte Österreichs größtes Literaturfestival seine 16. Auflage – und Österreichs Bibliotheken feierten mit!

Von Catherine Nicholls

**M**it Hunderten Veranstaltungen gaben die Bibliotheken diesen Herbst wieder ein lautstarkes Lebenszeichen. Gemeinde- und Pfarrbüchereien, Schulbibliotheken, Universitätsbibliotheken, Stadt- und Landesbüchereien beteiligten sich und boten einmal mehr ein spannendes und abwechslungsreiches Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

## Zwischen Maskenpflicht und Mindestabstand

Veranstalten während einer Pandemie – nicht gerade eine leichte Aufgabe. Neben immer wieder variierenden Verordnungen zu Maßnahmen für den Bibliotheksbetrieb und der Sorge vor dem nächsten Lockdown mussten auch Hygienevorschriften eingehalten und Vorkehrungen zum Schutz der BesucherInnen und des Bibliothekspersonals kontrolliert werden.

Nach 19 Monaten Ausnahmezustand war der Bibliotheksalltag mit Mund-Nasen-Schutz und 3G-Nachweis zwar

bereits Routine, der zusätzliche Arbeitsaufwand lässt sich jedoch nicht leugnen und verlangt in aktionsreichen Situationen wie einem landesweiten Festival allen Beteiligten so einiges ab. Umso erfreulicher ist es, dass das Interesse der Büchereien, Veranstaltungen in der „Österreich liest“-Woche durchzuführen, in diesem Jahr besonders groß war.

Sogar über die österreichischen Landesgrenzen hinaus wurde das Lesen und die Bibliotheken zelebriert: Das Kulturforum Bukarest kooperierte mit den Germanistikabteilungen rumänischer Universitäten und beteiligte sich mit Videoperformances, Autor Dimitré Dinev wurde von der deutschen Bibliothek Helsinki zu einer Lesung geladen und die Österreich-Bibliothek in Liberec/Reichenberg veranstaltete einen satirischen Leseabend.

Auch die Vielfalt der Veranstaltungen war in diesem Jahr mehr als beachtlich. BibliothekarInnen aus allen Bundesländern stellten über 400 Veranstaltungen auf die Beine: von der Krimnacht über die Literaturwanderung, von der





Bei Michael Rohers Lesung aus „Nicht egal! Die Geschichte von Flora, der Klimapiratin“ in Wimpassing konnten auch die Erwachsenen einiges dazulernen

Autorenlesung bis zum Lyrikabend. Zahlreiche Bücherflohmärkte wurden abgehalten, Leseolympiaden sowie Märchen- oder Poesieworkshops für Kinder angeboten. Eine Woche lang wurden die Bibliotheken und das Lesen durch ein vielfältiges Angebot in den Fokus gerückt.

Zum „Treffpunkt Bibliothek“ wurde das Festival trotz pandemiebedingter Umstände durch die hochmotivierten BibliothekarInnen, die wieder einmal ihre Resilienz deutlich unter Beweis gestellt haben. Mit kreativen Ideen und neuen Formaten, die draußen oder ohne Bibliothekspersonal stattfinden konnten, lockten sie LeserInnen in (und um) die Bibliothek. Das „Blind Date with a Book“ etwa zählt schon zu den etablierten Formaten, doch auch das „Escape the Room“-Konzept, bei dem die SpielerInnen in kurzer Zeit unterschiedliche Rätsel lösen müssen, um die Bibliothek als SiegerInnen verlassen zu können, stößt auf immer größeres Interesse.

Seit dem Start im Jahr 2005 hat sich die Aktion „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ zum größten Literaturfestival des Landes entwickelt. Unter der Vielzahl an SchriftstellerInnen, die 2021 in diesem Rahmen ihre neuesten Werke präsentierten, waren Franzobel, Spoken-Word-Größe Mieke Medusa und Daniel Wisser, Träger des Österreichischen Buchpreises 2018. Auch Kinder und Jugendliche kamen nicht zu kurz und wurden wie jedes Jahr mit Lesungen und Workshops zum Lesen eingeladen, etwa von Patrick Addai, Renate Habinger, Christoph Mauz, Elisabeth Steinkellner und Michael Roher.

Nächstes Jahr findet „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ wieder in der Woche vor dem Nationalfeiertag statt: vom 17. bis 23. Oktober 2022.

## Geförderte Aktionen

### Bilderbuchkinoaktion

„Ich brauche ein Buch“ war in diesem Jahr nicht nur die Devise für die Gratis-Bilderbuchkino-Aktion, sondern auch der Titel eines der beiden Bilderbücher, die zur Auswahl standen. Neben Renate Habingers Geschichte vom kleinen Rotto, der auf der Suche nach dem passenden Buch durch die Bibliothek streift, wurde in „Ein Stück Käse“ von Judith Auer die Fabel von Fuchs und Rabe aufgegriffen, welche die Kinder in die Welt der Fabeltiere eintauchen ließ. Beide Bilderbuchpakete waren aufgrund der großen Nachfrage innerhalb kürzester Zeit vergriffen, daher hat der Büchereiverband beide Titel in den Verleih unter [www.bvoe.at/bestellservice](http://www.bvoe.at/bestellservice) aufgenommen, wo sie wie gewohnt für zwei Wochen ausgeliehen werden können.

### Veranstaltungsförderung

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wandelwelten“ fanden bereits seit dem Frühjahr Lesungen in den Büchereien statt. Auch bei „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ stellten ausgewählte AutorInnen ihre Bücher im Rahmen der vom BVÖ organisierten Aktion vor, darunter Monika Czernin, Stephan Roiss und Leonora Leitl.

### Gewinnspiel

Der „Österreich liest“-Veranstaltungskalender sammelte die für die Aktionswoche geplanten Events online und ist eine wichtige Informationsquelle sowohl für das Publikum als auch für die Presse. Wie jedes Jahr wurden unter den eingetragenen Bibliotheken 30 Bücherpakete verlost. Wir bedanken uns herzlich bei allen BibliothekarInnen, die ihre Veranstaltungen eingetragen haben, und gratulieren den Gewinner-Bibliotheken. Sie finden die Gewinnerliste unter [www.oesterreichliest.at](http://www.oesterreichliest.at).

Das Festival „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ wird von **Catherine Nicholls** betreut.

# Wissenschaftsbuch des Jahres

Bis zum 7. Jänner 2022 können Sie für das beste Wissenschaftsbuch des Jahres abstimmen!



## Die Shortlist



### Naturwissenschaft und Technik

- Kurt de Swaaf**  
**Der Zustand der Welt.** Warum wir die Erde noch retten können und was wir dafür tun müssen  
Terra Mater
- Wolfgang Kos**  
**Der Semmering.** Eine exzentrische Landschaft  
Residenz
- Thomas de Padova**  
**Alles wird Zahl.** Wie sich die Mathematik in der Renaissance neu erfand  
Hanser
- Julia Schnetzer**  
**Wenn Haie leuchten.** Eine Reise in die geheimnisvolle Welt der Meeresforschung  
hanserblau
- Angela Stöger**  
**Von singenden Mäusen und quietschenden Elefanten.** Wie Tiere kommunizieren und was wir lernen, wenn wir zuhören  
Brandstätter

### Medizin und Biologie

- Daniela Angetter-Pfeiffer**  
**Pandemie sei Dank!**  
Was Seuchen in Österreich bewegten  
Amalthea
- Dirk Bockmühl**  
**Unsichtbarer Tod.** Der Kampf der Menschheit gegen Viren und Bakterien. Von der Sesshaftwerdung bis zum Lockdown  
dtv
- Daphna Joel**  
**Das Gehirn hat kein Geschlecht.** Wie die Neurowissenschaft die Genderdebatte revolutioniert  
dtv
- Daniel Kahneman, Olivier Sibony, Cass R. Sunstein**  
**Noise.** Was unsere Entscheidungen verzerrt – und wie wir sie verbessern können  
Siedler
- Robin Lane Fox**  
**Die Entdeckung der Medizin.** Eine Kulturgeschichte von Homer bis Hippokrates  
Klett-Cotta

### Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

- David Abulafia**  
**Das unendliche Meer**  
Die große Weltgeschichte der Ozeane  
S. Fischer
- Alexander Bartl**  
**Walzer in Zeiten der Cholera**  
Eine Seuche verändert die Welt  
HarperCollins
- Judy Batalion**  
**Sag nie, es gäbe nur den Tod für uns**  
Die vergessene Geschichte jüdischer Freiheitskämpferinnen  
Piper
- David Edmonds**  
**Die Ermordung des Professor Schlick**  
Der Wiener Kreis und die dunklen Jahre der Philosophie  
C.H.Beck
- James Suzman**  
**Sie nannten es Arbeit**  
Eine andere Geschichte der Menschheit  
C.H.Beck

### Junior Wissensbücher



**Philip Bunting**  
**Die große Welt der Winzlinge**  
Penguin Junior



**Katharina von der Gathen, Anke Kuhl**  
**AnyBody. Dick & dünn & Haut & Haar.** Klett-Kinderbuch



**A. & D. Mizielinski, Natalia Baranowska**  
**Alle Welt zu Tisch**  
Moritz



**Kristin Roskifte**  
**Alle zählen**  
Gerstenberg



**Michael Stavarič, Michèle Ganser**  
**Faszination Krake**  
Leykam

„Das beste Wissenschaftsbuch des Jahres“ ist eine Aktion des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam mit dem Magazin „Buchkultur“ und der österreichischen Buchbranche. Nähere Informationen zu den Büchern finden Sie unter: [www.wissenschaftsbuch.at](http://www.wissenschaftsbuch.at)

# Österreichischer Buchpreis <sup>2021</sup>

Raphaela Edelbauer wurde für ihr Buch „DAVE“ mit dem Österreichischen Buchpreis ausgezeichnet. Der Debütpreis ging an Anna Albinus für den Titel „Revolver Christi“.



FOTO: VICTORIA HERBIG



FOTO: RUTH BROŽEK

Die Preisträgerinnen  
Raphaela Edelbauer  
(li.) und Anna Albinus

Raphaela Edelbauer wurde für ihr Buch „DAVE“ (Klett-Cotta) mit dem **Österreichischen Buchpreis 2021** ausgezeichnet. Nach dem Erfolg ihres Debütromans „Das flüssige Land“ legt sie damit einen einzigartigen Roman über Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Künstlichen Intelligenz vor. „Raphaela Edelbauer hat mit DAVE einen raffinierten Science-Fiction-Roman mit eingebauter Liebesgeschichte geschaffen, der nach den Gesetzen des Thrillers funktioniert. Dabei unterhält man sich nicht nur, sondern erfährt dank Edelbauers erstaunlicher Belesenheit viel über philosophische Debatten, Bewusstseins- und Gedächtnisforschung, Informatik und lernende Systeme, deren Heilsversprechen die Autorin spürbar misstraut“, heißt es in der Begründung der Jury. Für die Shortlist waren außerdem Anna Baar mit „Nil“ (Wallstein), Daniela Chana mit „Neun seltsame Frauen“ (Limbus), Olga Flor mit „Morituri“ (Jung und Jung) und Ferdinand Schmalz mit „Mein Lieblingstier heißt Winter“ (S. Fischer) nominiert. Der Österreichische Buchpreis ist mit 20.000 Euro dotiert, die vier weiteren Titel der Shortlist mit jeweils 2.500 Euro.

## Mehr Informationen

Österreichischer Buchpreis: <https://oesterreichischer-buchpreis.at>

Der **Debütpreis** ging an Anna Albinus für den Titel „Revolver Christi“ (edition.fotoTAPETA), eine „Kriminal- und Fantasygeschichte der besonderen Art“. Für die Shortlist waren außerdem Anna Felhofer mit „Schnittbild“ (Luftschacht) und Clemens Bruno Gatzmaga mit „Jacob träumt nicht mehr“ (Karl Rauch) nominiert. Der Debütpreis ist mit 10.000 Euro dotiert, die zwei weiteren Titel der Shortlist mit jeweils 2.500 Euro.

Die Jury setzte sich 2021 aus Tilman Eder (Buchhändler), Walter Grond (Schriftsteller), Manuela Reichart (Literaturkritikerin), Daniela Strigl (Literaturkritikerin) und Peter Zimmermann (Journalist) zusammen. Der Österreichische Buchpreis wird vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels und der Arbeiterkammer Wien ausgerichtet.

**++ Georg-Büchner-Preis:** Clemens J. Setz erhielt 2021 den mit 50.000 Euro dotierten Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung: [www.deutscheakademie.de/de/auszeichnungen/georg-buechner-preis](http://www.deutscheakademie.de/de/auszeichnungen/georg-buechner-preis)

FOTO: MAX ZERRAHL/  
SUIKAMP VERLAG





Auch die prominente  
Bibliothèque Publique  
d'Information Centre Pom-  
pidou in Paris ermöglicht  
Arbeitsaufenthalte

# Erasmus+

**Der Büchereiverband unterstützt KollegInnen im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ dabei, Bibliothekserfahrung im Ausland zu sammeln.**

Von Markus Feigl

**D**ie Entwicklung des öffentlichen Bibliothekswesens in Europa und in einem ganz hohen Ausmaß auch in Österreich ist geprägt von gegenseitigen Anregungen und vom Voneinander-Lernen.

Der Büchereiverband Österreichs hat nach der Einreichung von Mobilitätsprojekten 2020 eine Anfang dieses Jahres geschaffene Möglichkeit ergriffen und erfolgreich um akkreditierte Mobilitätsprojekte für Lernende und Personal in der Erwachsenenbildung im Programm Erasmus+ angesucht. Dadurch entfällt für die nächsten fünf Jahre die Notwendigkeit, einzeln um Projekte anzusuchen. Die

Bekanntgabe der Anzahl der jährlich geplanten Aktivitäten ist nunmehr ausreichend. Für BibliothekarInnen, die an Mobilitätsprojekten im Rahmen von Erasmus+ interessiert sind, ist dadurch eine Teilnahme ebenfalls noch einfacher geworden. Es reicht ein formloses Ansuchen an den BVÖ, der nunmehr direkt und selbst über die Teilnahme entscheiden kann. Angesucht werden kann um Arbeitsaufenthalte in Bibliotheken der an Erasmus+ teilnehmenden Ländern (Job-Shadowing) und um Teilnahmen an strukturierten Fortbildungsveranstaltungen (beispielsweise Kurse, Seminare, Bibliothekskongresse, Tagungen).

## Von Paris bis Bergen

Seitens des Büchereiverbandes wurden Vereinbarungen über Arbeitsaufenthalte mit herausragenden europäischen Bibliotheken getroffen, die von interessierten BibliothekarInnen für ein Mobilitätsprojekt ausgewählt werden können. Darunter findet sich etwa die Bergen Public Library in Norwegen, die Bibliothèque Publique d'Information Centre Pompidou in Frankreich, die Stockholms Stadsbibliotek in Schweden, die Roskilde Public Library und die Gladsaxe Public Library in Dänemark, die Stadtbibliothek Turku in Finnland und die Biblioteca Judeteana George Baritiu in Brasov in Rumänien. Die Liste der kooperierenden Bibliotheken wird laufend erweitert.

## Mehr Informationen

Die Liste der Bibliotheken und allgemeine Informationen finden Sie hier:

[www.bvoe.at/serviceangebote/stipendien/erasmus](http://www.bvoe.at/serviceangebote/stipendien/erasmus)

Generelle Informationen zum Programm Erasmus+ finden Sie hier:

<https://erasmusplus.at/de/erwachsenenbildung>

Informationen und Kontakt:

Gabriela Popovici ([popovici@bvoe.at](mailto:popovici@bvoe.at))

Nutzen Sie diese Möglichkeit, neue bibliothekarische Erfahrungen im Ausland zu sammeln!

## Bibliothekarischer Austausch mit Erasmus+

**Öffentliche Bibliotheken tauschen „Best Practices“ aus und entwickeln sich zu Kompetenzzentren der Erwachsenenbildung.**

Wesentliches Element der Akkreditierungsvereinbarung ist es, durch die Aktivitäten eine Weiterentwicklung des Bibliothekswesens hin zu Kompetenzzentren im Bereich der Erwachsenenbildung zu fördern. Das entspricht auch grundsätzlich den Intentionen des Büchereiverbandes Österreichs, der ein Gründungsmitglied der 1972 gegründeten Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) ist.

Dem Kennenlernen europäischer Best-Practice-Beispiele kommt bei dieser Aufgabe eine wesentliche Rolle zu. Lebenslanges Lernen, Selbststeuerung und Bildungsprozesse außerhalb der institutionalisierten Weiterbildung spielen nicht nur in klassischen Institutionen der Erwachsenenbildung eine immer wichtiger

werdende Rolle, sondern zunehmend auch in öffentlichen Bibliotheken.

Öffentliche Bibliotheken können in ihrer Funktion als Informations- und Kommunikationszentren und aufgrund ihres niederschweligen Wissenszugangs im Bereich der Diversifizierung von Bildungsangeboten eine bedeutende Rolle spielen. Viele Bibliotheken in Europa haben sich im Bereich der Bildungsunterstützung hervorragende Kompetenzen erarbeitet und können so österreichischen Bibliotheken als Vorbild dienen. Die Teilnehmenden an den Mobilitätsprojekten und den strukturierten Fortbildungsveranstaltungen sollen für öffentliche Bibliotheken angepasste Angebote aus dem Bereich der Erwachsenenbildung sowie Kooperationen von öffentlichen Bibliotheken mit anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung kennenlernen.

Von besonderem Interesse sind hier Angebotsformate, die neben der Unterstützung des selbstgesteuerten Lernens auch Beratungselemente einbeziehen, wie beispielsweise offene Lernangebote (etwa Computer-Café, Sprach-Café), Beratungsangebote (etwa Bildungsberatung, PC- und Tabletschulungen, E-Book-Sprechstunden) und Vermittlungsangebote (etwa Sprachtandems, Initiierung von Lernzirkeln).



# Generalversammlung des BVÖ

Am 20. September 2021 fand die 40. ordentliche Generalversammlung des BVÖ im Wiener Theater Akzent statt.

Von Katharina Portugal

Nach zwei pandemiebedingten Verschiebungen und einer erstmals per Briefwahl durchgeführten Vorstandswahl konnte am 20. September 2021 die physische Generalversammlung im Theater Akzent in Wien nachgeholt werden. Während der ganzen Veranstaltung wurden in Absprache mit dem Theater Akzent strenge Schutzmaßnahmen umgesetzt, um die Sicherheit der Teilnehmenden zu garantieren.

## 40. Generalversammlung

Durch die 40. ordentliche Generalversammlung des BVÖ führte die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Christina Krenmayr (Stadtbibliothek Innsbruck). Auf den umfassenden

den Bericht des Geschäftsführers folgten Berichte der Kassierin sowie der Rechnungsprüfung.

Im Anschluss wurde über die drei eingegangenen Anträge abgestimmt:

- > Antrag auf Änderungen der Statuten (aktuelle Fassung der Statuten unter: [www.bvoe.at/ueber\\_uns/statuten](http://www.bvoe.at/ueber_uns/statuten))
- > Antrag auf Abschluss einer Organhaftpflichtversicherung (Directors & Officers Versicherung)
- > Antrag auf Beitritt des Büchereiverbandes Österreichs in die in Gründung befindliche „Stiftung Lesen Österreich“ als Gründungsmitglied

Alle drei Anträge wurden einstimmig und ohne Stimmenthaltungen angenommen.



Im Vortrag wurden Vorteile der steuerlichen Gemeinnützigkeit für Bibliotheken erläutert

Unter strahlender Herbstsonne konnte beim Mittagessen Austausch stattfinden



Direkt im Anschluss an die eigentliche Generalversammlung hielt der auf die steuerlichen Aspekte der Gemeinnützigkeit spezialisierte Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder Andreas Lummerstorfer einen Vortrag. Er erläuterte, welche Vorteile die steuerliche Gemeinnützigkeit für Bibliotheken bringt, welche Parameter eingehalten werden müssen, um als gemeinnütziger Betrieb zu gelten, und welche Auswirkungen die Gemeinnützigkeit auf die Besteuerung hat. Im Rahmen des Vortrags konnte das hartnäckige Gerücht, ein gemeinnütziger Betrieb dürfe keine Gewinne machen, aufgeklärt werden, indem auch hierfür die einzuhaltenden Bedingungen dargelegt wurden. Im Anschluss stand der Referent für die zahlreichen Fragen der BibliothekarInnen zur Verfügung. Der Vortrag wurde von der Visualisierungsexpertin Lana Lauren vor Ort live grafisch protokolliert.



Auszug aus dem grafischen Protokoll des Vortrags

### Angebote präsentieren, Leistung vermitteln

Nach einem gemeinsamen Mittagessen, das in der Herbstsonne im Freien eingenommen werden konnte, widmete sich der Nachmittag der Optimierung des Auftritts der Bücherei in der Öffentlichkeit und bei Trägern.

Unter dem Titel „Angebote präsentieren: Öffentliche Bibliotheken sichtbar machen“ wurde den TeilnehmerInnen ein Workshop von Valerie Besl angeboten. Besl, seit vielen Jahren in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Verlage, Literaturfestivals und Kulturinstitutionen tätig, begann mit grundsätzlichen Informationen zum Erstellen von klassischen PR-Konzepten. Weiters wurde auf den Aufbau beim Verfassen von Pressemitteilungen und Newslettern eingegangen. Mit vielen Beispielen aus der Praxis wurden die TeilnehmerInnen auf die steigende Bedeutung von sozialen Medien für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, und hier vor allem von Facebook und Instagram, hingewie-

## Die Bücherei als gemeinnütziger Betrieb

In den meisten Fällen ist es für die unter kommunaler Trägerschaft stehenden Büchereien und deren Träger von großem Vorteil, wenn die Bücherei als gemeinnütziger Betrieb geführt wird. Wesentliche Voraussetzung dafür sind Statuten, die alle Vorgaben der Finanzbehörden erfüllen. Fehlerhafte Statuten sind ein häufiger Grund für die Aberkennung der Gemeinnützigkeit durch die Finanzämter. Der auf Gemeinnützigkeit spezialisierte Steuerexperte Andreas Lummerstorfer hat für den BVÖ Musterstatuten für Büchereien erstellt, die von Körperschaften öffentlichen Rechts betrieben werden.

Musterstatuten und nähere Informationen finden Sie online unter: [www.bvoe.at/serviceangebote/bibliotheken\\_und\\_traeger#Gemeinnuetzigkeit](http://www.bvoe.at/serviceangebote/bibliotheken_und_traeger#Gemeinnuetzigkeit)

sen. Eine ausgiebige Fragerunde schloss den informativen Workshop ab.

Parallel dazu lief der Workshop „Leistung vermitteln: Positionierung der Bücherei gegenüber Trägern“, den Elmar Türk, Erwachsenenbildner, Mediator und Unternehmensberater leitete. Türk motivierte die TeilnehmerInnen dazu, in Verhandlungen mit dem Träger auch mal gedanklich die Seite zu wechseln und die Bedürfnisse und Wünsche des Gegenübers zu bedienen. Mittels einer Formel aus dem Veränderungsmanagement wurde in Kleingruppen erarbeitet, welche Faktoren die Bereitschaft des Trägers, ein Projekt der Bibliothek zu unterstützen, beeinflussen. Der Perspektivenwechsel und die Überlegungen der Gruppen wurden ausführlich diskutiert.

Im Anschluss fand ein gemütlicher Ausklang mit musikalischer Begleitung von Eva Feimer (Keyboard) und Thomas Reimer (Bass) statt.

**Katharina Portugal** ist Mitarbeiterin des BÜCHEREIverbandes Österreichs im Bereich Kommunikation und Kooperationen.

# Mitgliederbefragung Teil 2

Im Juni 2020 hatten die an den Mitgliedsbibliotheken des BVÖ tätigen BibliothekarInnen die Möglichkeit, mittels eines strukturierten Fragebogens den Büchereiverband und seine Angebote zu beurteilen und auch Vorschläge zur Optimierung abzugeben.

Von Markus Feigl

Die Teilnahme an der Befragung war sehr hoch. Es wurden insgesamt 381 Fragebogen retourniert, was einer Quote von fast 35 Prozent entspricht.

Um bestmöglich auf abgegebene Verbesserungsvorschläge einzugehen und die weniger gut beurteilten Angebote zu optimieren, wurde ein Jahr später eine zweite Umfrage durchgeführt, die mit 168 Rückmeldungen und teilweise überaus detaillierten Kommentaren eine gute Basis für eine zielgruppenorientierte Weiterentwicklung der Angebote des Büchereiverbandes abgibt.

## Die Ergebnisse

- > Ein großer Bedarf wird an weitergehenden rechtlichen Ratschlägen gesehen, auch über Corona hinaus. Das entspricht durchaus bestehenden Absichten, die einen kontinuierlichen Ausbau der FAQs rund um bibliotheksrelevante Rechtsfragen vorsehen.
- > Ein breites Spektrum an Themen findet sich in den Vorschlägen zu künftigen Fortbildungsveranstaltungen, die nach Möglichkeit auch berücksichtigt werden.

## Mehr Informationen

Zur Mitgliederbefragung 2020:

[www.bvoe.at/news/mitgliederbefragung\\_2020](http://www.bvoe.at/news/mitgliederbefragung_2020)

Zur Mitgliederbefragung 2021:

[www.bvoe.at/news/mitgliederbefragung\\_2021](http://www.bvoe.at/news/mitgliederbefragung_2021)

- > Große Resonanz gab es auf die Frage nach einem Bedarf an Online-Publikationen zur bibliothekarischen Praxis, auf circa 90 Prozent der retournierten Fragebögen finden sich Vorschläge für Themenhefte. Stark vertreten sind dabei die Bereiche Zielgruppen, digitale Leseförderung und Nachhaltigkeit in der Bibliothek.
- > Zum Bereich Leseförderung gab es die meisten Rückmeldungen. Neben konkreten Angeboten wie Bilderbuchkinos, Kamishibais und Spielen wie Escape Games wurde ein Bedarf an informativen Materialien und Beispielsammlungen ersichtlich.
- > Weniger Zuspruch hatten dagegen konkrete Angebote aus dem Bereich der digitalen Leseförderung wie Robotik-Sets oder Bee-Bots, großes Interesse besteht auch hier an Anleitungen, Ideensammlungen und Empfehlungen.
  - > Kein nennenswerter Änderungsbedarf lässt sich aus den Rückmeldungen bei den EDV- und Internetdiensten, „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“, der BVÖ-Website, Newsletter und den Büchereiperspektiven ableiten.
  - > Auch an einer zur Diskussion gestellten „digitalen Sprechstunde“ wird mehrheitlich kein Bedarf gesehen.

Es ist geplant, alle zwei Jahre eine ausführliche Mitgliederbefragung durchzuführen.

FOTO: DAKOZHAN/SHUTTERSTOCK.COM

# Neue Jahres- meldungsplattform

Die **Verwaltungsplattform** für Bibliotheks- und Statistikdaten präsentiert sich in neuer Aufmachung.

Von Martin Stieber

Die Online-Jahresmeldung unterstützt seit 2012 die Arbeit von Bibliotheken und Servicestellen. BibliothekarInnen können über diese Website tagesaktuell die Stammdaten ihrer Bibliotheken ändern sowie die Statistikzahlen des Vorjahres einreichen. Die Eingaben können als PDF-Formulare heruntergeladen werden und die errechneten Kennzahlen ermöglichen einen schnellen Vergleich der letzten Jahre. Überdies läuft die Abwicklung der Medienförderung aus Bundesmitteln und der ÖGB-Förderung für öffentliche Bibliotheken über die Plattform.

## Eine Plattform für ganz Österreich

Die Online-Jahresmeldung wurde von Anfang an sehr gut angenommen. In den letzten acht Jahren wurden mehr als 90 Prozent der Jahresmeldungen online eingereicht.

Die Bibliotheksverbände und einige Servicestellen der Länder konnten in den vergangenen Jahren bereits auf die Bibliotheksdaten und die Jahresmeldungen zugreifen und die Daten für ihre Arbeit nutzen. Somit galt eine Abgabe der Jahresmeldung sowohl für BVÖ und Bund als auch für das jeweilige Bundesland. Ab 2022 gibt es diese Regelung auch für die Bundesländer Niederösterreich und Oberösterreich.

## Neues Formular, neues Design

Im Vorfeld der technischen Aktualisierung hat eine Arbeitsgruppe die Jahresmeldung an aktuelle Anforderungen von Bibliotheken angepasst. In den Bereichen Bestand, Veranstaltungen, MitarbeiterInnen und Haushalt gab es größere Änderungen. Auch der Bereich der E-Medien wurde neu strukturiert und aus dem Gesamtbestand herausgenommen. Die Informationen zu den Neuerungen finden Sie auf der BVÖ-Website.

Jede technische Umsetzung birgt auch die Gefahr, dass Abläufe komplizierter werden und die Darstellung unüber-



FOTO: THIS IS ENGINEERING | BAENG ON UNSPLASH

## Mehr Informationen

Jahresmeldungsplattform: <https://jahresmeldung.bvoe.at>

Änderungen in der Jahresmeldung: [www.bvoe.at/oeffentliche\\_bibliotheken/statistik\\_und\\_leistungsdaten/aenderungen\\_im\\_jahresmeldungsformular\\_ab\\_2021](http://www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/statistik_und_leistungsdaten/aenderungen_im_jahresmeldungsformular_ab_2021)

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an Martin Stieber unter: E-Mail: [stieber@bvoe.at](mailto:stieber@bvoe.at), Tel.: 01/406 97 22-30

sichtlich wird. Mit den Erfahrungen der letzten Jahre haben wir versucht, diese Fehler zu vermeiden. Die neue Plattform arbeitet verstärkt mit Farben, verlinkt mehr Daten miteinander und gliedert die Inhalte sichtbar.

## Bedienbarkeit und Transparenz im Fokus

Schon die bisherige Online-Jahresmeldung hatte zum Ziel, leicht bedienbar und verständlich zu sein. Für eine noch bessere Verständlichkeit wird bei der neuen Plattform auf Erläuterungstext und Mouse-over-Hilfetexte gesetzt. Weiters ist angedacht, in die Bedienung der Seite mit Videos und einem E-Learning einzuführen.

Auch in Hinblick auf Datentransparenz wird der bisherige Weg weiter verfolgt: Die BibliothekarInnen sollten möglichst alle Daten zur eigenen Bibliothek, deren MitarbeiterInnen und Träger einsehen und – soweit erlaubt – bearbeiten können.

Nutzen Sie die Möglichkeiten der aktualisierten Jahresmeldungsplattform!

.....  
**Martin Stieber** ist Mitarbeiter des Buchereiverbandes Österreichs im Bereich EDV- und Internetdienste.



# Ausbildung

Die Veranstalter der Kurse sind der Büchereiverband Österreichs und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung. Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an öffentlichen Büchereien werden vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

## Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Die Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare umfasst drei Präsenzwochen, die in der Regel in einem Zeitraum von eineinhalb Jahren besucht werden. Die Kursinhalte der neun Module werden von Kursteams vermittelt, die alle KursteilnehmerInnen bei der Umsetzung eines Projekts für die eigene Bibliothek unterstützen. Der Erfahrungsaustausch während der Präsenzwochen trägt zum Wissenstransfer und zur Vernetzung mit KollegInnen bei. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: [www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/ausbildungsinfo/ehrenamtliche\\_und\\_nebenberufliche\\_bibliothekarinnen](http://www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/ausbildungsinfo/ehrenamtliche_und_nebenberufliche_bibliothekarinnen)

**Hinweis:** Eine 2018 gestartete Ausbildung nach Curriculum alt kann noch weitergeführt und abgeschlossen werden, siehe Lehrgang 153/2.

## Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Die Ausbildung für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, Bibliothekarinnen und Bibliothekare besteht aus einer Grundausbildung mit fünf Präsenzwochen und einer Vertiefungsphase, in der mittels Wahlmodulen eigene Schwerpunkte gesetzt werden können. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: [www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/ausbildungsinfo/hauptberufliche\\_bibliothekarinnen](http://www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/ausbildungsinfo/hauptberufliche_bibliothekarinnen)

### Kontakt:

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22, Fax: 01/406 35 94-22  
E-Mail: [ausbildung@bvoe.at](mailto:ausbildung@bvoe.at), Website: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

bifeb St. Wolfgang  
Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang  
Tel.: 06137/66 21-0, Fax: 06137/66 21-116  
E-Mail: [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at), Website: [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

**Online-Anmeldung:** [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung

### Ehrenamtliche/nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Lehrgang 149/2  
(Karwoche, Ferienkurs)  
**10. bis 14. April 2022**  
Maria-Luise Post

Lehrgang 153/2  
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf., Curriculum alt)  
**18. bis 22. Jänner 2022**  
Elke Groß-Miko

Lehrgang 154/2  
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf., Curriculum neu)  
**31. Jänner bis 4. Februar 2022**  
Gottfried Luger

Lehrgang 155/1  
**7. bis 11. März 2022**  
Harriet Kahr

Lehrgang 138/3  
(Karwoche, Ferienkurs)  
**10. bis 14. April 2022**  
Christina Repolust

Lehrgang 144/3  
**7. bis 11. Juni 2022**  
Susanne Österle

Lehrgang 150/2  
(reiner Sommerkurs)  
**15. bis 19. August 2022**  
Andrea Heinrich



Lehrgang 156/1  
(reiner Sommerkurs)  
**15. bis 19. August 2022**

Mirjam Dauber

Lehrgang 151/3  
**12. bis 16. September 2022**

Wilma Schneller

Lehrgang 157/1  
**26. bis 30. September 2022**

Regina Stolze-Witting

Lehrgang 140/3  
**26. bis 30. September 2022**

Sonja Teufel-Müller

Lehrgang 155/2  
**14. bis 18. November 2022**

Harriet Kahr

Lehrgang 147/3  
**28. Nov. bis 2. Dezember 2022**

Gottfried Luger

**Hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare**

6. Lehrgang **AUSGEBUCHT!**  
**24. bis 28. Jänner 2022**  
(1. Kurswoche)  
Markus Feigl

5. Lehrgang  
**28. Februar bis 4. März 2022**  
(4. Kurswoche)  
Markus Feigl

6. Lehrgang  
**4. bis 8. April 2022**  
(2. Kurswoche)  
Markus Feigl

5. Lehrgang  
**2. bis 6. Mai 2022**  
(5. Kurswoche)  
Markus Feigl

6. Lehrgang  
**10. bis 14. Oktober 2022**  
(3. Kurswoche)  
Markus Feigl



FOTO: CHRISTINA REPOLUST

Die Präsenzwochen bieten Gelegenheit zum Austausch

# BVÖ-Adventkalender

Von Markus Feigl



ILLUSTRATIONEN: DANIEL JOKESCH/BVÖ

## Mit lesenden Tieren durch die Weihnachtszeit.

Der Zeichner und Illustrator Daniel Jokesch hat 2021 für den sehr erfolgreichen neuen optischen Auftritt von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ gesorgt. Besonders beliebt waren seine mit lesenden Tieren gestalteten Lesezeichen, die mehrmals nachgedruckt werden mussten und eine Gesamtauflage von annähernd 50.000 Stück erreichten. Von dieser überaus positiven Resonanz ausgehend entstand die Idee, Daniel Jokesch mit der Gestaltung eines Adventkalenders zu beauftragen.

Ich freue mich sehr, dass sich diese Idee realisieren ließ und wir so allen unseren Mitgliedsbibliotheken erstmals einen BVÖ-Adventkalender übergeben konnten.



Sollte dieser zauberhafte Kalender nicht den Weg zu Ihnen in die Bibliothek gefunden haben, teilen Sie uns das bitte mit. Wir werden Ihnen sehr gerne ein Exemplar zuschicken.

Bestellungen an: [bestellservice@bvoe.at](mailto:bestellservice@bvoe.at)

# Fortbildung

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang stehen jenen MitarbeiterInnen öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung beziehungsweise die Grundausbildung der hauptamtlichen Ausbildung abgeschlossen haben.

## Bibliotheksarbeit in Szene setzen

**17. bis 19. Jänner 2022** (3-tägig)

Das Angebot ist da – wie erfahren die NutzerInnen davon? Und wer sind diese NutzerInnen eigentlich, über welche Kanäle informieren sie sich? Machen Sie Ihre Arbeit sichtbarer und schaffen Sie Präsenz in der Außenwahrnehmung für Ihre Services, Medien, Veranstaltungen und das Profil Ihrer Bibliothek. Erfahren Sie, mit welchen Werbemitteln man die jeweilige Zielgruppe erreicht, wie man Presstexte auf den Punkt bringt oder wie man Inhalte für die Social-Media-Kanäle aufbereitet.

Ergänzend sollen Beispiele aus der Praxis Denkansätze aufzeigen und Diskussionen die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs bieten.

**Kursleitung:** Valerie Besl

Tel.: 01/522 44 59-10

E-Mail: [valerie.besl@vielseitig.co.at](mailto:valerie.besl@vielseitig.co.at)

## Facebook, Instagram & Co für meine Bibliothek?

**31. Jänner bis 2. Februar 2022** (3-tägig)

Social-Media-Plattformen werden zu Recht kontrovers diskutiert. Persönliche Daten werden für globalisierte Riesenkonzerne freizügig bereitgestellt, jegliches Feedback wird öffentlich sichtbar gemacht. Diesen Risiken stehen die unfassbaren Möglichkeiten, wahrgenommen zu werden, gegenüber.

Wie wichtig ist ein Social-Media-Auftritt für eine Bibliothek und kommt man überhaupt noch drum herum? Welche Rolle spielen die klassische Homepage und der E-Mail-Newsletter noch? Wie orientiert sich eine Bibliothek als Zentrum für Informationskompetenz in der Welt von Fake News und Filterblasen und welche rechtlichen Aspekte sind wichtig?

Diese spannenden Fragen sind ebenso Teil des Kurses wie die Funktionsweisen der wichtigsten sozialen Medien, das Erstellen und Aktualisieren ansprechender Accounts und ein Einstieg in die Welt des Social-Media-Marketings.

**Kursleitung:** Boris Miedl

Tel.: 0664/608 72 49 91

E-Mail: [boris.miedl@stadt.graz.at](mailto:boris.miedl@stadt.graz.at)



## Vielfalt im Bilderbuch – Leselust wecken in der Bibliothek

**2. bis 4. März 2022** (13-tägig)

Das Eintauchen in Bilderbücher eröffnet Kindern neue Welten, regt die Fantasie an und fördert das soziale Lernen. Darüber hinaus bieten Bilderbücher tolle Möglichkeiten zur Lese- und Sprachförderung mit Kindern. Doch viele Kinderbücher enthalten Stereotype, zeigen eine homogene Gesellschaft und reproduzieren problematische Geschlechterrollen. Damit schließen sie ganze Gruppen aus und fördern Vorurteile.

Kindergarten- und Schulgruppen sind bedeutende Zielgruppen öffentlicher Bibliotheken. Der Bibliothek kommt als Ort des Lernens und der Begegnung eine wichtige Rolle zu, um gegen Vorurteile zu sensibilisieren und sich für eine vielfältige Gesellschaft stark zu machen.

In der Fortbildung beschäftigen wir uns gemeinsam mit dem Thema Vielfalt im Bilderbuch. Sie lernen Qualitätskriterien kennen und erhalten Empfehlungen zu Bilderbüchern, die die Vielfalt unserer Gesellschaft abbilden und in denen sich die Kinder wiederfinden können. Praktische Beispiele zeigen zudem, wie mit den Bilderbüchern Leseanimation und Sprachförderung in der Bibliothek umgesetzt werden kann.

**Kursleitung:** Magdalena Emprechtinger

Tel.: 01/319 30 73-504

E-Mail: [m.emprechtinger@baobab.at](mailto:m.emprechtinger@baobab.at)

## Willkommen! Empfangsrituale und Willkommensinszenierungen für Kindergruppen

**28. März bis 1. April 2022** (5-tägig)

Wie möchte ich die Maikäfer-Gruppe aus dem Kindergarten in der Bibliothek begrüßen, wie die 2a aus der Volksschule bestärken, gern wiederzukommen? Wie kann ich die Kinder schon beim Empfang auf Bücher neugierig machen und zum Schmökern animieren? Wir (er)finden kurze Inszenierungen mit Gedichten, mit Liedern, mit Zitaten oder was uns noch einfällt. Dieses Material soll im Anschluss aufbereitet und dann allen Bibliotheken zur Verfügung gestellt werden. Damit soll eine Bibliothek der Ideen entstehen, ein Fundus, dessen Substanz ein Substrat aus dem Wissen der Fachleute und dem Wissensschatz der Institutionen erweitert, fördert, düngt und zum Wachsen bringt.

**Kursleitung:** Renate Habinger, Barbara Schwarz

Tel.: 0664/993 14 54, +41/79/422 67 70

E-Mail: [illustration@habinger.at](mailto:illustration@habinger.at), [part@kontor.ch](mailto:part@kontor.ch)

## Keine Angst vor öffentlichen Auftritten!

**4. bis 6. April 2022** (3-tägig)

BibliothekarInnen sitzen nicht nur hinter dem Schreibtisch oder im stillen Kämmerlein, sie müssen sich und ihre Bibliothek präsentieren: sowohl bei Veranstaltungen als auch beim Träger oder bei öffentlichen Stellen. Sie halten mitunter auch Vorträge und wollen dabei erfolgreich auftreten. Worauf es dabei ankommt, erfahren und erarbeiten Sie in diesem Kurs.

**Kursleitung:** Sigrid Tschiedl

Tel.: 0699/13 45 87 86

E-Mail: [office@sigridtschiedl.at](mailto:office@sigridtschiedl.at)



**Online-Anmeldung** für alle Kurse unter: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung

### Lesen neu entdecken – Aktivitäten gegen den Leseknick

**25. bis 27. April 2022** (3-tägig)

Immer mehr Kinder und Jugendliche, die in ihrer Freizeit kaum oder gar nicht lesen, haben bereits ein stabiles Selbstkonzept als NichtleserIn entwickelt. Zugleich trennen sie nicht zwischen analoger und digitaler Welt. Wie können da in ihrer Lebenswelt wieder Begegnungen mit dem Buch, mit Literatur und mit Lesen und Schreiben stattfinden?

Gemeinsam werden wir in diesem Fortbildungskurs Aktivitäten kennenlernen, ausprobieren und entwickeln, die sich – unter Verwendung von Comics, Graphic Novels und Jugendbüchern in einfacher Sprache sowie mit Einsatz digitaler Werkzeuge – an junge Menschen im Leseknick-Alter wenden.

**Kursleitung:** Hanno Koloska

Tel.: +49/309 02 98-57 49

E-Mail: [hanno.koloska@ba-fk.berlin.de](mailto:hanno.koloska@ba-fk.berlin.de)

### Literarisches Schreiben für BibliothekarInnen

**15 bis 19. August 2022** (5-tägig)

Welche Eigenschaften und Fähigkeiten sind wichtig, um literarisch zu schreiben? Hängt alles von Talent und Inspiration ab oder lässt sich das Handwerk des Schreibens erlernen? Durch angeleitete Übungen zeigt die Schreibwerkstatt, wie man zu eigenen Themen, zum eigenen Stil findet. Dazu gehört: Anfänge finden, Perspektiven ausprobieren, Dialoge gestalten, aber auch konstruktives Feedback erteilen und erhalten. Im Mittelpunkt steht die Arbeit an eigenen Texten, darüber hinaus wird es Einzellektorate mit der Autorin geben, sowie die Möglichkeit, die entstandenen Texte zu präsentieren. Selbst zu schreiben hat Einfluss auf die Art, wie andere Texte wahrgenommen werden. Was macht einen guten literarischen Text aus? Und was lässt sich von Vorbildern lernen? Schreiben ist eine Schule des Sehens, ein Wagnis mit ungewissem Ausgang, bei dem man auf spielerische Weise entdeckt, was man zu sagen hat.

Die Teilnehmeranzahl ist auf 12 Personen beschränkt.

**Kursleitung:** Iris Wolff

Tel.: +49/761/70 78 61 31

E-Mail: [kontakt@iris-wolff.de](mailto:kontakt@iris-wolff.de)

### Frankfurter Buchmesse 2022

**19 bis 23. September 2022** (5-tägig)

Im Herbst erscheint rund um die Frankfurter Buchmesse eine Fülle neuer Bücher. Wie wählt man aus dieser großen Zahl jene Bücher aus, die für Zielgruppen der eigenen Bibliothek geeignet sind?

Der Fortbildungskurs schafft einen Überblick über die Neuerscheinungen, gibt Empfehlungen für den Bestandsaufbau und beleuchtet aktuelle Themen und Trends des Buchmarktes. Zudem bietet der Kurs ausführliche Einblicke in Kultur, Literatur, Land und Leute von Spanien, Gastland der Frankfurter Buchmesse 2022.

**Kursleitung:** Judith Oliva

Tel.: 01/406 97 22-15

E-Mail: [oliva@bvoe.at](mailto:oliva@bvoe.at)

### Auffrischkurs: Trends in der Bibliotheksverwaltung

**7. bis 9. November 2022** (3-tägig)

Neue Entwicklungen, Regelungen und Trends kommen BibliothekarInnen in der alltäglichen Arbeit oft nur so nebenbei unter – und selten bleibt im Routineablauf die Zeit, sich gründlich damit auseinanderzusetzen. Wenn Ihre bibliothekarische (ehrenamtliche oder hauptamtliche) Ausbildung schon mindestens fünf Jahre zurückliegt, bietet dieser Kurs die Möglichkeit, Basics zu wiederholen und Neuerungen genauer anzusehen. Der Bogen spannt sich von Katalogisierungsregeln bis zur Jahresmeldung, von Bibliothekssoftware und der Systematik bis hin zu digitalen Angeboten.

**Kursleitung:** Martin Stieber

Tel.: 01/406 97 22-30

E-Mail: [stieber@bvoe.at](mailto:stieber@bvoe.at)

### Lizenzfreie Bilder für die Bibliothek

**5. bis 7. Dezember 2022** (3-tägig)

Ob Buchvorstellung, Social-Media-Posting, Veranstaltungsankündigung oder Leseanimationseinheit: Für all das und noch viel mehr setzen BibliothekarInnen Bilder und Grafiken ein. Die verwendeten Werke werden häufig nicht selbst produziert, sondern stammen aus Onlinequellen, weshalb im Rahmen der Fortbildung zunächst eine intensive Auseinandersetzung mit den Thematiken Urheberrecht inklusive Verwertungsrecht erfolgt. Der Kurs beleuchtet die gängigsten Lizenzen und befasst sich im Detail mit den Lizenzen von Creative Commons. Die TeilnehmerInnen erfahren außerdem, welche kostengünstigen und kostenlosen Bezugsquellen für Bilder und Grafiken zur Verfügung stehen und unter welchen Voraussetzungen diese genutzt werden können, damit einem bildreichen Bibliotheksauftritt nichts im Wege steht.

**Kursleitung:** Martina Stadler

Tel.: 01/406 97 22-25

E-Mail: [stadler@bvoe.at](mailto:stadler@bvoe.at)

# E-Learning-Kurse

Zusätzlich zu den Fortbildungsveranstaltungen im bifeb St. Wolfgang stehen Ihnen unsere E-Learnings zur Verfügung. Durch abwechslungsreiche Inhalte und Aktivitäten können Sie eigenständig, zeit- und ortonabhängig lernen. Unser Online-Angebot wird stets erweitert – neue Kurse sind bereits auf dem Weg!

## Die Neuzugänge

### Herbstlese(n) 2021:

Perlen sammeln. Neue Belletristik im Fokus

Jeden Herbst erscheint eine Fülle neuer Bücher – doch welche davon kommen für den Bestand der eigenen Bibliothek infrage? Damit befassen sich Alexander Kluy und Johannes Kößler und sprechen in Videos und Präsentationen hilfreiche Empfehlungen für den Bestandsaufbau aus.

**Referenten:** Alexander Kluy und Johannes Kößler

**Dauer:** 3,5 Stunden (4,5 UE)

### Herbstlese(n) 2021: Beste Aussichten. Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur

Franz Lettner und Klaus Nowak bieten in kurzen Videos einen Überblick über interessante Novitäten vom Bilderbuch bis zum Jugendroman, sprechen über ausgewählte Themen und Trends genauso wie über Erzähltechniken und Altersempfehlungen.

**Referenten:** Franz Lettner und Klaus Nowak

**Dauer:** 5 Stunden (7 UE)

### Teaching Librarian

Wie kann ich eine Schulung sinnvoll aufbauen? Wie kann ich sie interessant und abwechslungsreich gestalten? Welche Methoden kann ich dafür einsetzen und wie lernen Menschen eigentlich? Sie lernen in dem Kurs Werkzeuge kennen, um Ihre Schulungen teilnehmerorientiert zu planen.

**Referentinnen:** Heike Holtgrewe und Ulrike Scholle

**Dauer:** 12 Stunden (16 UE)

Sie können den E-Learning-Kurs bis zum 31. März 2022 absolvieren. Am 7.12. 2021 findet eine fakultative Sprechstunde online statt.

#### Informationen und Kontakt:

Ana Navarro

Büchereiverband Österreichs, Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Tel.: 01/406 97 22-27, E-Mail: [navarro@bvoe.at](mailto:navarro@bvoe.at)

## Die Klassiker

### Digitale Bibliothek

Der E-Learning-Kurs gibt einen Überblick über die Themen „Digitale Services von und für Bibliotheken“, „Social-Media-Marketing für Bibliotheken“ und „Digitale Leseanimation“. Der Lernstoff wird in Schrift-, Bild-, Grafik-, und Videoformaten präsentiert, dazwischen gibt es Multiple-Choice-Quizze.

**Referent:** Roman Huditsch, redaktionelle Bearbeitung durch Benjamin Eichhorn

**Dauer:** 12 Stunden (16 UE)

### FakeHunter

In dem Planspiel „FakeHunter“ lernen Jugendliche ab 13 Jahren, wie sie Fake News als solche erkennen können. Das E-Learning gibt eine Anleitung, wie das Planspiel in der Bibliothek umgesetzt werden kann.

**ReferentInnen:** Andreas Langer und Kathrin Reckling-Freitag

**Dauer:** 4,5 Stunden (6 UE)

### Literatur aus Österreich

Welche Entwicklungen zeichnen sich in der österreichischen Gegenwartsliteratur ab? Gibt es nachhaltige Trends der aktuellen literarischen Produktion? In einer Mischung aus Videos, Tonaufnahmen, Texten und Quizzen gewinnen Sie Einblick in die aktuelle Literaturproduktion aus Österreich.

**Referent:** Alexander Kluy

**Dauer:** 12 Stunden (16 UE)

Unsere E-Learning-Kurse stehen allen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren von öffentlichen und Schulbibliotheken, deren Träger Mitglied beim BVÖ sind, kostenfrei zur Verfügung.

Frischen Sie Ihre bibliothekarischen Kenntnisse online auf! Genauere Informationen sowie die Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter: [www.bvoe.at/aus-\\_und\\_fortbildung/e\\_learning](http://www.bvoe.at/aus-_und_fortbildung/e_learning)



# Ausbildung online: Flexibel lernen

Die Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare gehört zu den Grundsteinen unseres Bildungsangebots: Bald ist sie auch als E-Learning verfügbar.

Von Ana Navarro



FOTO: BONNIE KITTELE ON UNSPASH

Dies bedeutet, dass die E-Learnings mit den Präsenzkursen kompatibel sind: Sie können also die erste Kurswoche online besuchen und Ihre Ausbildung später im bifeb St. Wolfgang abschließen. Obwohl es im Prinzip möglich ist, alle drei Kurswochen online zu absolvieren, empfehlen wir Ihnen dringend, mindestens eine Kurswoche im bifeb zu besuchen – Sie werden vom persönlichen Austausch profitieren!

## Vorteile

Durch das Konzept des E-Learnings können Sie selbst entscheiden, wann und wo Sie lernen. Die Kursinhalte werden auf unserer E-Learning-Plattform (<https://e-learning.bvoe.at>) zur Verfügung stehen. Alles, was Sie brauchen, ist ein Computer oder ein mobiles Gerät mit Internetverbindung und Kopfhörer oder Lautsprecher.

Auf diese Weise können Sie die Einheiten in Ihrem eigenen Tempo durcharbeiten und selbst bestimmen, in welcher Reihenfolge Sie die Module des E-Learnings absolvieren.

## Voraussetzungen

Es gelten dieselben Voraussetzungen wie bei der Präsenzausbildung: eine etwa einjährige Tätigkeit in einer öffentlichen Bibliothek und die Abgabe einer aktuellen Jahresmeldung.

## Anmeldung

Im Frühjahr 2022 wird das erste E-Learning veröffentlicht. Wenn Sie Interesse daran haben, die erste Kurswoche online zu absolvieren, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an [ausbildung@bvoe.at](mailto:ausbildung@bvoe.at) und wir melden uns bei Ihnen, sobald die Anmeldung möglich ist. Mehr Informationen erfahren Sie im Frühjahr 2022 auf unserer Website sowie durch den BVÖ-Newsletter.

In den letzten eineinhalb Jahren konnten wir uns mit den Möglichkeiten des Online-Lernens vertraut machen. Trotz der damit verbundenen Einschränkungen ermöglicht es uns, Vorlesungen und Kurse zu besuchen, wenn Präsenzveranstaltungen nicht stattfinden oder wir nicht hinfahren können.

Deshalb haben wir beschlossen, die Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare im Online-Format für diejenigen anzubieten, die aus welchem Grund auch immer an der Präsenzausbildung nicht teilnehmen können.

Wir möchten den BibliothekarInnen Österreichs einen niederschweligen Zugang zu einer Ausbildung bieten, die sie mit den notwendigen Werkzeugen für die bibliothekarische Arbeit ausstattet. Wir hoffen, Ihnen durch dieses Angebot entgegenzukommen.

## Flexibilität

Die Online-Ausbildung besteht aus drei E-Learnings, welche den drei Kurswochen der Präsenzausbildung entsprechen und auf dem Curriculum 2018 basieren. Zwischen der zweiten und dritten Kurswoche ist auch in der Online-Variante ein Projekt durchzuführen. Am Ende sollen Sie über ein mit den AbsolventInnen der Präsenzkurse vergleichbares bibliothekarisches Wissen verfügen.

## Informationen und Kontakt:

Ana Navarro  
 Büchereiverband Österreichs, Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
 Tel.: 01/406 97 22-27, E-Mail: [navarro@bvoe.at](mailto:navarro@bvoe.at)

.....  
**Ana Navarro** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs im Bereich Ausbildung.

# Leseakademie 2022

Im Frühjahr bringt die Leseakademie Workshops zu aktuellen Themen der Leseförderung in alle Bundesländer. Veranstaltet werden die Kurse vom Buchereiverband Österreichs gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport getragen. Alle BibliothekarInnen aus Bibliotheken, deren Träger Mitglied beim BVÖ sind, haben die Möglichkeit, an den Veranstaltungen der Leseakademie teilzunehmen. Nützen Sie diese Gelegenheit und holen Sie sich Anregungen für Ihre Bibliotheksarbeit!

## **Kinderliteratur lebendig!** **Bücher hautnah erleben** **Kursleitung: Petra Forster**

Bühnenreife Szenen im Kleinformat kreieren, Kinderbuchhelden aus Papier und Karton erschaffen, die Fantasie Regie führen lassen! Als Literaturvermittlerin gestaltet Petra Forster auf der Basis aktueller Kinderbücher einfache Bühnen, auf denen die ProtagonistInnen dem jungen Publikum hautnah ihre Geschichten erzählen. Im Workshop gibt es praktische Tipps zur Gestaltung eigener Bühnen, mit deren Hilfe die Kinder in die Welt der Sprache eintauchen können.

Ziel ist es, den Kindern Lust auf Lesen zu machen, das Tor in die Welt der Geschichten zu öffnen und ihnen Sprache in all ihren Facetten anzubieten.

**Petra Forster** ist dipl. Kindergartenpädagogin und Literaturvermittlerin KBH (Kinderbuchhaus Oberndorf an der Melk). In Kindergärten, Volksschulen sowie vor interessierten Erwachsenen bringt sie Bilderbücher auf Theaterbühnen.

## **Tour durch Sachistan** **Sachbücher lebendig machen** **Kursleitung: Renate Habinger und Barbara Schwarz**

Die Teilnehmenden erleben, wie Sachbücher als Spiel angeboten werden können: Aufgeteilt in zwei Gruppen geht es auf einer Stadtführungstour durch Sachistan zum Museum (Thema Kunst), zum modernen Büro (Thema Mathematik), zur Farbwerkstatt, zur Apotheke und zur Magnetfabrik – mit passenden Experimenten. Im zweiten Teil des Workshops gibt es die Gelegenheit, selbst weitere Stationen zu skizzieren.

Der Workshop betont den spielerischen Ansatz von Angeboten für Kinder im Schulalter (8 bis 12 Jahre) und dient der Erweiterung des eigenen Praxisspektrums rund um Sachmedien.

**Renate Habinger** ist Illustratorin, Autorin und künstlerische Leiterin des Kinderbuchhauses im Schneiderhäusl in Oberndorf an der Melk.

**Barbara Schwarz** ist freie Kulturschaffende und Leseanimatorin SIKJM (Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien).



Im Frühjahr startet wieder die Leseakademie

Alle Termine und Veranstaltungsorte finden Sie auf den folgenden Seiten sowie online unter: [www.bvoe.at/aus-\\_und\\_fortbildung/fortbildung/leseakademie](http://www.bvoe.at/aus-_und_fortbildung/fortbildung/leseakademie)

### **Informationen und Kontakt:**

Susanne List-Tretthahn  
Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22-17  
E-Mail: [list-tretthahn@bvoe.at](mailto:list-tretthahn@bvoe.at)

**Online-Anmeldung** für alle Kurse unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung

## Burgenland

### Kinderliteratur lebendig!

**21. April 2022**  
**14 bis 18 Uhr**

Kursort: Bücherei Bad Sauerbrunn, Veranstaltungsraum Genußquelle, Schulstraße 14 7202 Bad Sauerbrunn

### Tour durch Sachistan

**9. Mai 2022**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: AK-Bücherei Oberwart, Lehargasse 5 7400 Oberwart

Kontakt und Information:  
Renate Ziegler  
Landesverband Bibliotheken Burgenland  
Tel.: 0664/75 13 07 94  
E-Mail: [renate.ziegler@bibliotheken-burgenland.at](mailto:renate.ziegler@bibliotheken-burgenland.at)

### Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit dem Landesverband Bibliotheken Burgenland und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt

## Kärnten

### Kinderliteratur lebendig!

**28. April 2022**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: AK Kärnten, BIFO Saal 6, Bahnhofplatz 3 9020 Klagenfurt

### Tour durch Sachistan

**13. Mai 2022**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: AK Kärnten, BIFO Saal 6, Bahnhofplatz 3 9020 Klagenfurt

Kontakt und Information:  
Roman Huditsch  
AK-Bibliotheken Kärnten  
Tel.: 050/477-23 21  
Mail: [r.huditsch@akktn.at](mailto:r.huditsch@akktn.at)

### Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit der AK-Bibliotheken Kärnten, dem Bibliotheksverband Kärnten und dem Landes-schulrat für Kärnten – Fach-stelle für Schulbibliotheken

## Niederösterreich

### Kinderliteratur lebendig!

**20. April 2022**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Pastorale Dienste Florian-Zimmel-Saal Klostersgasse 15 3100 St. Pölten

Kontakt und Information:  
Gerlinde Falkensteiner  
Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten  
Tel.: 0676/826 61 53 42  
E-Mail: [g.falkensteiner@kirche.at](mailto:g.falkensteiner@kirche.at)

### Tour durch Sachistan

**2. Mai 2022**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: NÖ Landesbibliothek, Landhausplatz 1, Haus Kulturbezirk 3 3109 St. Pölten

Kontakt und Information:  
Kathrin Hömstreit  
komm.bib – Fachstelle für kommunale Bibliotheken NÖ  
Tel.: 02742/90 05-179 89  
E-Mail: [k.hoemstreit@komm-bib.at](mailto:k.hoemstreit@komm-bib.at)

### Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, komm.bib – Fachstelle für kommunale Bibliotheken NÖ, KIBI Erzdiözese Wien, Treffpunkt Bibliothek und dem Land Niederösterreich

## Oberösterreich

### Kinderliteratur lebendig!

**25. Mai 2022**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Wissensturm Linz Raum 15.04, Kärntnerstraße 26, 4020 Linz

### Tour durch Sachistan

**3. Mai 2022**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Wissensturm Linz Raum 15.04, Kärntnerstraße 26, 4020 Linz

Kontakt und Information:  
Elke Rechberger  
Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz  
Tel.: 0732/76 10-32 83  
E-Mail: [biblio@dioezese-linz.at](mailto:biblio@dioezese-linz.at)

### Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit der Stadtbibliothek Linz, der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz, dem Landesverband oberösterreichischer Bibliotheken und dem Land Oberösterreich

## Salzburg

### Kinderliteratur lebendig!

**24. Mai 2022**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbücherei Hallein, Schöndorferplatz 6 5400 Hallein

### Tour durch Sachistan

**4. Mai 2022**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbibliothek Salzburg, Schumacherstraße 14 5020 Salzburg

Kontakt und Information:  
Herlinde Lugstein  
Land Salzburg, Abteilung 2: Kultur, Bildung, Gesellschaft und Sport  
Referat Kultur und Wissenschaft  
Tel: 0662/80 42-56 16  
E-Mail: [bibliotheken@salzburg.gv.at](mailto:bibliotheken@salzburg.gv.at)

### Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit dem Land Salzburg, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg





## Steiermark

### Kinderliteratur lebendig!

27. April 2022

9 bis 13 Uhr

Kursort: Exerzitenhaus der Barmherzigen Schwestern Mariengasse 6a 8020 Graz

### Tour durch Sachistan

11. Mai 2022

9 bis 13 Uhr

Kursort: Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59, 8010 Graz

Kontakt und Information:

Hannes Ortner

Lesezentrum Steiermark

Tel.: 0316/685-35 70

E-Mail: [h.ortner@lesezentrum.at](mailto:h.ortner@lesezentrum.at)

### Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark

## Tirol

### Kinderliteratur lebendig!

18. Mai 2022

9 bis 13 Uhr

Kursort: Haus der Begegnung, Rennweg 12 6020 Innsbruck

### Tour durch Sachistan

5. Mai 2022

9 bis 13 Uhr

Kursort: Haus der Begegnung, Rennweg 12 6020 Innsbruck

Kontakt und Information:

Susanne Halhammer

Büro für Öffentliches Bücherei- und Bibliothekswesen

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Tel.: 05 12/507-24 21

E-Mail:

[ulb-buechereien@uibk.ac.at](mailto:ulb-buechereien@uibk.ac.at)

### Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, dem Diözesanen Bibliotheksreferat Innsbruck und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

## Vorarlberg

### Kinderliteratur lebendig!

19. Mai 2022

9 bis 13 Uhr

Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus Bregenz, Raum Brigantium, Römerstraße 15 6900 Bregenz

### Tour durch Sachistan

6. Mai 2022

9 bis 13 Uhr

Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus Bregenz, Raum Brigantium, Römerstraße 15 6900 Bregenz

Kontakt und Information:

Barbara Mohr

Landesbüchereistelle, Amt der Vorarlberger Landesregierung

Tel.: 05574/511-222 57

E-Mail:

[landesbuecherei@vorarlberg.at](mailto:landesbuecherei@vorarlberg.at)

### Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit der Landesbüchereistelle für Vorarlberg, dem Bibliotheksverband Vorarlberg und der Bibliotheken Fachstelle der Diözese Feldkirch



## Wien

### Kinderliteratur lebendig!

19. April 2022

9 bis 13 Uhr

Kursort: Büchereien Wien Hauptbücherei am Gürtel Veranstaltungssaal Urban-Loritz-Platz 2a 1070 Wien

### Tour durch Sachistan

10. Mai 2022

9 bis 13 Uhr

Kursort: Büchereien Wien Hauptbücherei am Gürtel Veranstaltungssaal Urban-Loritz-Platz 2a 1070 Wien

Kontakt und Information:

Susanne List-Tretthahn

Büchereiverband Österreichs

Tel.: 01/406 97 22-17

E-Mail: [list-tretthahn@bvoe.at](mailto:list-tretthahn@bvoe.at)

### Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit den Büchereien Wien

### Online-Anmeldung:

[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung

## Büchereiförderung des Bundes 2022

# Medienförderung

Zur Erweiterung ihres Medienbestandes können öffentliche Büchereien jährlich über die Jahresmeldungsplattform des BVÖ um eine Förderung für den Ankauf von Büchern ansuchen.

**Förderungsvoraussetzungen:**

- > Öffentliche Bibliothek (ohne Sonderformen)
- > Abgabe der aktuellen Jahresmeldung
- > Erfüllung der unten angeführten Förderungsrichtlinien (Bibliotheken, die die Richtlinien nicht erreichen, haben die Möglichkeit, mit einer detaillierten Begründung des Nichterreichens um eine einmalige Impulsförderung anzusuchen.)

**Bedingungen:** Bücher müssen in österreichischen Buchhandlungen/ bei österreichischen Sortimentern erworben werden, wobei der Bibliotheksrabatt von 10 Prozent zu lukrieren ist. Die zuerkannten Beträge werden refundiert, das heißt, die Bücherei muss in Vorlage treten. Der zuerkannte Betrag wird nach Übermittlung der saldierten Rechnung überwiesen, wobei die zuerkannten Beträge Maximalbeträge sind. Auf den Rechnungen dürfen ausschließlich Bücher angeführt werden. Es muss auch ersichtlich sein, welche Bücher angekauft wurden. Es können alle Rechnungen des Jahres 2022 eingereicht werden (gebündelt, nicht einzeln), auch mit Rechnungsdatum vor dem Vergabetermin.

## Einreichfrist für das kommende Jahr ist der 31. März 2022.

Auch im Jahr 2021 konnten aufgrund der Covid-19-Ausnahmesituation viele Büchereien noch nicht im vollen Umfang für das Publikum öffnen. Diesem Umstand wird auch in den aktuellen Förderkriterien Rechnung getragen und so werden 2022 die Kriterien für das Erreichen der Kennzahlen „Umsatz“ und „Erneuerung“ um 10 Prozent herabgesetzt. Unbeschadet davon behalten die allgemeinen Förderungsrichtlinien ihre Gültigkeit. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: [www.bvoe.at/serviceangebote/foerderung](http://www.bvoe.at/serviceangebote/foerderung)

**Förderungsrichtlinien:**

Kategorie	Gemeindegröße/EW	Ausbildung	Umsatz	Öffnungszeiten	Medien	Erneuerung
1	bis 1.500	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1	6 Stunden an mind. 2 Tagen	mindestens 1.500	7,5 %
2	1.501 bis 2.500	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1	8 Stunden an mind. 2 Tagen	mindestens 3.500	7,5 %
3	2.501 bis 5.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1,2	9 Stunden an mind. 2 Tagen	1,5/EW	7,5 %
4	Bezirkshauptstädte & 5.001 bis 10.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1,5	15 Stunden an mind. 3 Tagen	1/EW	7,5 %
5	10.001 bis 50.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	2	24 Stunden an mind. 4 Tagen	0,75/EW	7,5 %
6	> 50.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	3,5	33 Stunden an mind. 5 Tagen	0,75/EW	7,5 %

**Erläuterung 1:** Die Erfüllung der Kriterien „Ausbildung“ und „Umsatz“ ist unbedingt erforderlich, von den weiteren drei Kriterien „Öffnungszeiten“, „Medien“ und „Erneuerung“ müssen zwei Kriterien erfüllt werden. Im nicht erfüllten Kriterium müssen zumindest 75 % erreicht werden. Für Büchereien der Kategorie 1 ist auch das Kriterium „Öffnungszeiten“ unbedingt erforderlich.

**Erläuterung 2:** Gibt es in einer Gemeinde nur eine öffentliche Bücherei, muss sie in der entsprechenden Größenkategorie ansuchen. Gibt es neben der öffentlichen Bücherei, die die Hauptversorgung leistet, weitere öffentliche Büchereien in der Gemeinde, können diese in der Kategorie 1 ansuchen, falls sie die Förderungskriterien der eigenen Gemeindegröße nicht erfüllen. Büchereien der Kategorie 1, die die Kriterien der Kategorie 2 zu 100 % erreichen, rücken in die Kategorie 2 vor.

**Erläuterung 3:** Der „Umsatz“ ergibt sich aus der Gesamtanzahl an Entlehnungen geteilt durch die Anzahl aller Medien in der Bücherei. Mit „Erneuerung“ wird der prozentuelle Anteil der Neuerwerbungen in einem Jahr ausgewiesen.

## Büchereiförderung des Bundes 2022

# Projektförderung „Wir lesen – digital & analog!“

Um Werbung fürs Lesen zu machen und Kinder und Jugendliche für die Büchereien zu gewinnen, werden Büchereien und regionale Servicestellen, die innovativ im Bereich der digitalen und analogen Leseförderung für Kinder und Jugendliche tätig sind, gefördert.

### Was und wie wird gefördert?

Gefördert werden einjährige Projekte für Kinder und Jugendliche, die sich der digitalen und analogen Leseförderung widmen. Ziele sind: Kinder und Jugendliche für die örtliche Bücherei und Literatur zu begeistern, neue LeserInnen für die Bücherei zu gewinnen sowie Kinder und Jugendliche altersgerecht an digitale Medien heranzuführen. Unterstützt werden ausschließlich neue Projekte. Bereits durchgeführte oder laufende Projekte können nicht berücksichtigt werden.

Entscheidend sind die Stimmigkeit des Angebots, die Qualität und Nachhaltigkeit der Projekte und die Professionalität der Durchführung und Präsentation. Der Fokus liegt auf innovativen und beispielgebenden Maßnahmen, bei denen insbesondere Kinder und Jugendliche federführend vorkommen.

Über die Förderung entscheidet der vom BMKÖS und BVÖ eingerichtete unabhängige Büchereibeirat.

Die zuerkannte Fördersumme wird im Vorhinein ausbezahlt. Nicht oder widmungswidrig verwendete Gelder müssen refundiert werden (beachten Sie bitte die im Antragsformular angeführten Förderbedingungen).

### Wer kann einreichen?

Öffentliche Büchereien und regionale bibliothekarische Serviceeinrichtungen, die im Zusammenwirken mit einer oder mehreren Partnerinstitutionen (formaler Bildungsbereich, Kultur- und Bildungsvereine vor Ort, andere Büchereien) innovative Projekte im Bereich der analogen und digitalen Leseförderung für Kinder und Jugendliche durchführen. Im Fall der regionalen bibliothekarischen Serviceeinrichtungen können nicht die von den Serviceeinrichtungen betreuten Bibliotheken als Projektpartner fungieren.

### Weitere Informationen

Details finden Sie auf unserer Website unter:  
[www.bvoe.at/serviceangebote/foerderungen](http://www.bvoe.at/serviceangebote/foerderungen)

### Förderbare Kosten

Gefördert werden projektbezogene Personalkosten und/oder Sachkosten.

- > Bei Projektkosten bis zu 8.000,- EUR beträgt die maximale Fördersumme 4.000,- EUR.
- > Ab 8.000,- EUR Projektkosten können bis zu 50 Prozent der Kosten gefördert werden, wobei die maximale Förderhöhe 15.000,- EUR beträgt.

### Ansuchen

Schriftliches Ansuchen an den BVÖ: Angaben zu den Projektpartnern, eine detaillierte Beschreibung des Projektes sowie Erläuterung zu den damit verbundenen Sach- und Personalkosten. Füllen Sie das Formular aus und legen Sie eine Beschreibung des Projektes bei (Details zur Projektbeschreibung finden Sie im Antragsformular auf unserer Website).

Die Förderanträge müssen bis spätestens **15. März 2022** im Büchereiverband Österreichs, Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien einlangen (es zählt das Datum des Poststempels). Eingereicht werden kann per E-Mail an: [foerderungen@bvoe.at](mailto:foerderungen@bvoe.at)

Informationen zur Förderung und Hilfestellung bei der Projektbeantragung erhalten Sie unter:

[foerderungen@bvoe.at](mailto:foerderungen@bvoe.at) bzw. telefonisch unter 01/406 97 22-11



## Büchereiförderung des Bundes 2022

# Veranstaltungsförderung

Auch im Jahr 2022 fördert das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport die Durchführung von literarischen Veranstaltungen in öffentlichen Büchereien. Organisiert wird diese Förderung vom Büchereiverband Österreichs.

Von Anfang März bis Ende Mai 2022 werden Autorenlesungen für Kinder und Jugendliche im Rahmen von „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ gefördert und danach bis Ende Dezember 2022 allgemeine Veranstaltungen zu von einer Jury ausgewählten Buchneuerscheinungen.

Informationen zu LESERstimmen finden Sie unter [www.leserstimmen.at](http://www.leserstimmen.at) und in diesem Heft ab Seite 39.

Der Autorenpool und die ausgewählten Werke der allgemeinen Veranstaltungsförderung werden Anfang April unter [www.veranstaltungsfoerderung.bvoe.at](http://www.veranstaltungsfoerderung.bvoe.at) veröffentlicht. Geförderte Lesungen können ab Juni 2022 stattfinden.



## Förderrichtlinien

### Wer kann um eine Förderung ansuchen?

Alle öffentlichen und kombinierten Bibliotheken in allen österreichischen Bundesländern können an der Förderaktion teilnehmen. Pro Bibliothek können bis zu drei Lesungen gefördert werden.

Eine Mitgliedschaft beim BVÖ ist nicht erforderlich.

### Kosten für Bibliotheken

Bibliotheken können alle Autorinnen und Autoren aus dem Autorenpool zu einem fixen Honorar pro Veranstaltung buchen. Pro Lesung erhält die Autorin/der Autor einen Pauschalbetrag von 510,- EUR (inkl. MwSt.), mit dem sowohl das Honorar als auch etwaige Reise- und Aufenthaltskosten abgedeckt sind.

Förderung: 340,- EUR

Selbstbehalt der Bibliotheken: 170,- EUR

Die Honorare werden direkt vom BVÖ an die AutorInnen ausbezahlt. Der Selbstbehalt der Bibliothek wird dieser nach der Veranstaltung vom BVÖ in Rechnung gestellt.

Für Rückfragen und Buchungen zur allgemeinen Veranstaltungsförderung wenden Sie sich an Petra Kern unter: [kern@bvoe.at](mailto:kern@bvoe.at)

Im Zuge der Veranstaltungsförderung 2022 werden auch Lesungen im Rahmen von LESERstimmen gefördert

## Bibliotheken als zeitgemäßes Erlebnis für alle

Wie bleibt eine Bibliothek fit für die Zukunft? Wie kann sie ihre Community langfristig erreichen? Damit eine öffentliche Bibliothek die große Bandbreite an gesellschaftsrelevanten Aufgaben jetzt und in der Zukunft erfüllen kann, bedarf es flexibler, technologischer Konzepte und einer zeitgemäßen Strategie. Das eröffnet neue Potenziale für die bibliothekarische Praxis.

Durch die Digitalisierung und zunehmende Vernetzung der Gesellschaft sind auch Bibliotheken gefordert, ihre Services zu modernisieren und auf eine breitere Basis zu stellen. Allein der Boom für digitale Medien und die vermehrte virtuelle Kommunikation während der Pandemie sind klare Signale: Unsere Gesellschaft ist spontan bereit, neue Technologien zu nutzen und erwartet auch von Bibliotheken eine entsprechende Flexibilität und passende moderne Angebote. Insofern sind ganzheitliche Konzepte, die den Besucher:innen ein attraktives und vielschichtiges Bibliothekserlebnis ermöglichen, schlicht überzeugend: dazu gehören Selbstbedienung, personalfreie und verlängerte Öffnungszeiten, Apps sowie der Einsatz von privaten Smartphones und die Vernetzung von analogen und digitalen Services. Ideal ist es, wenn die Technologien für all diese Bedürfnisse als ganzheitliche Lösung harmonisch und pflegeleicht zusammenspielen.

Bibliothecas open+ Lösung ist dabei ein zentraler Bestandteil dieser nahtlos agierenden Systemlandschaft. Ziel ist es, flexibel zu öffnen, wenn die Bürger:innen Zeit haben, das heißt: über die bemannten Servicezeiten hinaus. Die Wiener Büchereien zählen zu den erfolgreichen Vorreitern im Einsatz des Open Library Konzepts in Österreich. Die neue Bücherei Seestadt Aspern und die Bücherei Margareten öffnen derzeit mit open+ access. Die Auslastung der Bibliothek wird mittels des neuen open+ count Moduls analysiert und verwaltet.

# Förderungen für öffentliche Bibliotheken in den Ländern

## Burgenland

### Amt der Burgenländischen Landesregierung

Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft

Kontakt: Dr. Pia Bayer

Europaplatz 1

7001 Eisenstadt

Tel.: 02682/600-2248

E-Mail: [pia.bayer@bgld.gv.at](mailto:pia.bayer@bgld.gv.at)

Website: [www.burgenland.at](http://www.burgenland.at)

Alle Formulare und Förderbedingungen unter: [www.burgenland.at/themen/kultur/kulturfoerderungen](http://www.burgenland.at/themen/kultur/kulturfoerderungen)

Einreichfristen: 1. März, 1. Juni und 1. Oktober 2022

Das Förderansuchen muss vor Projektbeginn gestellt werden.

## Kärnten

### Amt der Kärntner Landesregierung

Abt. 6 – Bildung und Sport

Kontakt: Ing. Mag. (FH) Dr. Markus Steindl

Mießtaler Straße 1

9020 Klagenfurt a. W.

Tel.: 050/536-160 86

Fax: 050/536-160 00

E-Mail: [markus.steindl@ktn.gv.at](mailto:markus.steindl@ktn.gv.at)

Website: [www.ktn.gv.at](http://www.ktn.gv.at)

Die Förderansuchen können laufend gestellt werden.

## Niederösterreich

### Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Abteilung Kunst und Kultur

Kontakt: Mag. Christian Schobel

Landhausplatz 1, Haus 2

3109 St. Pölten

Tel.: 02742/90 05-130 65

E-Mail: [christian.schobel@noel.gv.at](mailto:christian.schobel@noel.gv.at)

Website: [www.noel.gv.at/noel/Aus-Weiterbildung/foerd\\_erwachsenenbildung-Bibliotheken.html](http://www.noel.gv.at/noel/Aus-Weiterbildung/foerd_erwachsenenbildung-Bibliotheken.html)

Formulare der Abteilung Kunst & Kultur: [www.noel.gv.at/noel/Kunst-Kultur/Formulare\\_Kunst-Kultur.html](http://www.noel.gv.at/noel/Kunst-Kultur/Formulare_Kunst-Kultur.html)

Einreichfrist: 1. März 2022

## Oberösterreich

### Amt der Oberösterreichischen Landesregierung

Direktion Kultur und Gesellschaft

Abteilung Gesellschaft

Referat Erwachsenenbildung

Bahnhofplatz 1

4021 Linz

Kontakt: Silvia Schwab

Tel.: 0732/77 20-157 13

E-Mail: [geft.post@ooe.gv.at](mailto:geft.post@ooe.gv.at)

Website:

[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

Einreichfrist: 30. September 2022

## Salzburg

### Land Salzburg

Kultur und Wissenschaft

5010 Salzburg, Postfach 527

Tel.: 0662/80 42-56 16

E-Mail: [bibliotheken@salzburg.gv.at](mailto:bibliotheken@salzburg.gv.at)

Website: [www.salzburg.gv.at/formulare-bibliotheken](http://www.salzburg.gv.at/formulare-bibliotheken)

Einreichfrist für Medien, Ausstattung und Einrichtung: 31. März 2022  
Einreichung für Sprach- und Leseförderung sowie Einreichung für Projekte ganzjährig möglich.

## Steiermark

### Amt der Steiermärkischen Landesregierung

A6 Bildung und Gesellschaft

Fachabteilung Gesellschaft

Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen

Bereich Bibliotheken

Karmeliterplatz 2

8010 Graz

Tel: 0316/877-3929

Fax: 0316/877-3924

E-Mail:

[erwachsenenbildung@stmk.gv.at](mailto:erwachsenenbildung@stmk.gv.at)

Website: [www.familie-erwachsenenbildung.steiermark.at](http://www.familie-erwachsenenbildung.steiermark.at)

Die Förderungsrichtlinien für öffentliche Bibliotheken sowie das Antragsformular finden Sie unter:

[www.bibliotheken.steiermark.at](http://www.bibliotheken.steiermark.at)

Einreichfrist: 31. März 2022

## Tirol

### Amt der Tiroler Landesregierung

Abt. Kultur

Kontakt: Mag. Sonja Unterpertinger



Michael-Gaismair-Straße 1  
6020 Innsbruck  
Tel.: 05 12/508 37 54  
Fax: 05 12/508 74 37 55

E-Mail:  
[sonja.unterpertinger@tirol.gv.at](mailto:sonja.unterpertinger@tirol.gv.at)  
Website: [www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturfoerderungen/foerderung1](http://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturfoerderungen/foerderung1)

Einreichfrist: vor Realisierung  
Informationen zu Einreichung,  
Kulturförderungsrichtlinien und  
-gesetz können der Homepage ent-  
nommen werden.

Die Förderansuchen können laufend  
gestellt werden.

## Vorarlberg

### Amt der Vorarlberger

#### Landesregierung

Kontakt: Mag. Barbara Allgäuer-  
Wörter  
Abteilung Wissenschaft und Weiter-  
bildung (IIb)  
Landesbüchereistelle  
Landhaus, Römerstraße 15  
6901 Bregenz  
Tel.: 05574/511-222 50  
Fax: 05574/511-92 00 95

E-Mail:  
[barbara.allgaeuer@vorarlberg.at](mailto:barbara.allgaeuer@vorarlberg.at)  
Website: [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at)

Einreichfrist: 31. März 2022

## Diözesane Büchereifachstellen

### Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Kontakt: Mag. Christian Dandl  
Kapuzinerstraße 84  
4021 Linz  
Tel.: 0732/7610-32 83  
E-Mail: [biblio@dioezese-linz.at](mailto:biblio@dioezese-linz.at)  
Website: [www.dioezese-linz.at/site/bibliotheken/service/subventionen](http://www.dioezese-linz.at/site/bibliotheken/service/subventionen)

Einreichfrist: 30. September 2022

Ein Förderansuchen kann max. jedes  
2. Kalenderjahr gestellt werden.  
Projektförderung für rein ehrenamt-  
lich geführte Bibliotheken in kirchli-  
cher Trägerschaft und Mitträgerschaft  
der Diözese Linz.

### Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

Kontakt: Dr. Sebastian Schneider  
Bildungszentrum Borromäum  
Gaisbergstraße 7  
5020 Salzburg

E-Mail:  
[sebastian.schneider@eds.at](mailto:sebastian.schneider@eds.at)  
Tel.: 0662/80 47-24 95

Ein Förderansuchen kann alle zwei  
Jahre gestellt werden.

## Diözesanes Bibliotheksreferat Innsbruck

Kontakt: Monika Heinzle  
Riedgasse 9  
6020 Innsbruck  
Tel: 05 12/22 30-44 05  
Fax: 05 12/22 30-44 99  
E-Mail: [bibliotheksreferat@dibk.at](mailto:bibliotheksreferat@dibk.at)  
Website:  
[www.dibk.at/bibliotheken](http://www.dibk.at/bibliotheken)

Einreichfrist: 1. Juni 2022

## Katholische Kirche Vorarlberg

Bibliotheken Fachstelle  
Kontakt: MMag. Silvia Freudenthaler, BEd  
Bahnhofstraße 13  
6800 Feldkirch  
Tel.: 0676/832401140  
E-Mail: [silvia.freudenthaler@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:silvia.freudenthaler@kath-kirche-vorarlberg.at)  
Website: [www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/bibliotheken](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/bibliotheken)

Einreichfrist: 31. März 2022

# Förderungen der ÖGPB

## Projektförderung 2022

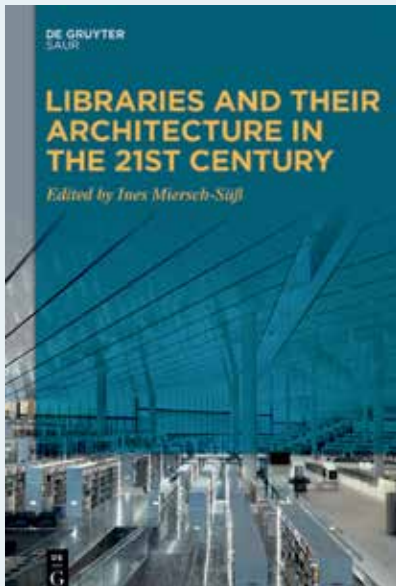
**NEU:** Ab 2022 sind Einreichungen auch aus Wien möglich!

Die „Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung“ (ÖGPB) stellt für Projekte zur politischen Bildung im Rahmen der österreichischen Erwachsenenbildung finanzielle Mittel zur Verfügung. Auch 2022 können Büchereien aus dem Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark, Tirol, Vorarlberg und aus Wien wieder Projekte bei der ÖGPB einreichen. Online-Einreichfrist: 15. Jänner bis 15. März 2022.

Alle Informationen dazu finden Sie auf der Homepage: [www.politischebildung.at](http://www.politischebildung.at)

# Neue Fachliteratur

Von Simone Kreamsberger



## Alte Bauten, neue Bibliotheken

Bibliotheken haben sich in den letzten Jahrzehnten stark weiterentwickelt. Neue Funktionen spiegeln sich in modernen Gebäuden wider. Wie Bibliotheksarchitektur für die aktuelle Wissensgesellschaft aussieht, ist Thema des Bandes „Libraries and Their Architecture in the 21st Century“. ExpertInnen aus Architektur und Bibliothekswesen präsentieren internationale Beispiele von Bibliotheksbauten, die nicht mehr Medien, sondern Menschen ins Zentrum stellen.

Heute werden Nachhaltigkeitsaspekte bereits beim Planen von Neubauten mitgedacht. Noch besser sieht die Ökobilanz aus, wenn bestehende Gebäude umgewidmet werden. „New Libraries in Old Buildings“ untersucht den Prozess der Transformation alter Gebäude. Ehemalige Kirchen, Markthallen, Feuerwehrräumen, Lokomotivschuppen beherbergen Bibliotheken, sogar ein umgewidmetes Schwimmbad ist unter den vorgestellten Beispielen. Die beiden IFLA-Bände bieten eine Reise um die Bibliothekswelt – zumindest im Geiste.



: Ines Miersch-Süß (Hg.)  
 : **Libraries and Their Architecture in the 21st Century**  
 : Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2021  
 : 233 S. – EUR 79,95  
 : ISBN 978-3-11-068943-3

: Petra Hauke, Karen Latimer, Robert Niess (Hg.)  
 : **New Libraries in Old Buildings**  
 : Creative Reuse  
 : IFLA Publications 180  
 : Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2021  
 : 379 S. – EUR 95,99  
 : ISBN 978-3-11-067951-9

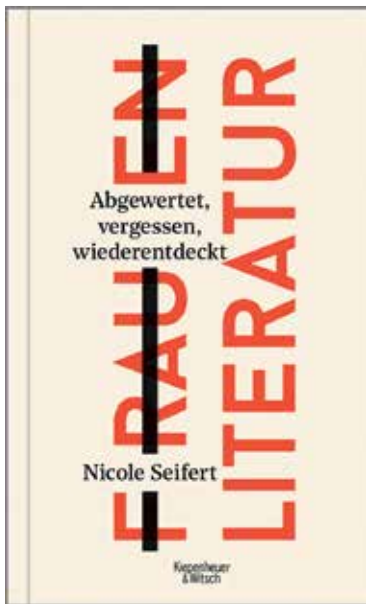
Open Access unter: [www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110679663/html](http://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110679663/html)



: Renate Kirmse  
 : **Praxishandbuch Kompetenztraining. Projektarbeit in Schul- und Öffentlichen Bibliotheken**  
 : Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2021  
 : 238 S. – EUR 79,95  
 : ISBN 978-3-11-067667-9

## Bücherei-Aktivitäten mit Kindern

Büchereien sind die wichtigste außerschulische Bildungseinrichtung. Was kann man aber mit Kindern und Jugendlichen in der öffentlichen Bücherei oder in der Schulbibliothek konkret machen? Viele didaktisch fundierte und praxiserprobte Anregungen zu Projektarbeiten in den Bereichen Lese-, Informations-, Medien- und Bibliothekskompetenz bietet diese Publikation. Sämtliche Anleitungen und Materialien sind im Band enthalten und können via QR-Code online abgerufen werden. Ein Schatz an Ideen für BibliothekarInnen, die mit jungen NutzerInnen aktiv werden möchten.



## Frauenquote im Bücherregal

Nachdem es parallel zum weithin verwendeten Begriff der Frauenliteratur keine Männerliteratur gibt und Frauen in der Literaturgeschichte oft ins Vergessen geraten, streicht Nicole Seifert das Wort „Frauen“ im Titel kurzerhand durch. Die Literaturwissenschaftlerin geht in ihrem Buch den Fragen nach, warum Autorinnen in der Literaturgeschichte weniger vorkommen, wie Kanonisierung funktioniert, ob es weibliches Schreiben gibt und wie Autorinnen besprochen wurden und werden. Dass sich Qualität ganz ohne Blick auf Diversität durchsetzt, widerlegt sie. Denn Geschlechterklischees aus dem 19. Jahrhundert prägen unsere Gesellschaft und auch die Literaturlandschaft bis heute. Seifert beschreibt all das fundiert, kompakt und spannend zu lesen und spricht in ihrem Fazit auch Vorschläge für strukturelle Änderungen im Literaturbetrieb an. Augenöffnend und inspirierend!

- Nicole Seifert
- [Frauen Literatur](#)
- Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt
- Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021
- 224 S. – EUR 18,50
- ISBN 978-3-462-00236-2

**++ Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2022:** Bibliotheken aus dem deutschsprachigen Raum können ihre innovativen Projekte für diesen Preis einreichen, der vom Verlag De Gruyter gestiftet wird: [https://cloud.newsletter.degruyter.com/zukunftsgestalter2022\\_Ausschreibung](https://cloud.newsletter.degruyter.com/zukunftsgestalter2022_Ausschreibung)

**++ Vorlesestudie 2021:** Die aktuelle Studie der Stiftung Lesen widmet sich der Bedeutung des Vorlesens in Kindertagesstätten: [www.stiftunglesen.de/ueber-uns/forschung/studien/vorlesestudie](http://www.stiftunglesen.de/ueber-uns/forschung/studien/vorlesestudie)



**LITTERA**  
Software & Consulting GmbH

software für innovative bibliotheken

**up to date mit LITTERAre**

online-literaturverwaltung für ihre bedürfnisse  
ein leserausweis für mehrere bibliotheken  
ein katalog für mehrere bibliotheken  
opac - individuell und barrierefrei  
software as a service  
katalog nach rda  
rfid

[www.littera.eu](http://www.littera.eu)      [office@littera.eu](mailto:office@littera.eu)





# Tagungen



FOTOS: MONIKA HEINZLE, SHUTTERSTOCK.COM

Vernetzen  
im virtuellen  
Raum

Archiv) und Eva Ramminger (Leiterin der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol) begrüßten die Interessierten aus allen Teilen Tirols via Bildschirm. Im Anschluss präsentierte Elisabeth Rathgeb ihr Buch „Kopfsalat mit Herz – eine spirituelle Entdeckungsreise durch den Garten“. Anstatt einer Kaffeepause bekamen alle einen sogenannten Münztee (nach einem alten Rezept aus einem der Bücher der ULB) für eine virtuelle „Teepause“ zugesandt. Nach der Pause referierte Birgit Mariacher über „Journalismus in Zeiten von Corona“, den Schlusspunkt setzte Markus Feigl, Geschäftsführer des BVÖ, mit einem historischen Abriss der österreichischen Bibliotheksgeschichte und der Vorstellung des BÜCHEREIERVERBANDES. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Land Tirol, der Diözese Innsbruck, der Erzdiözese Salzburg und der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol durchgeführt.

**Monika Heinzle**

**Landesbüchereitagung Salzburg** „Worauf wir bauen“ lautete der Titel der diesjährigen Tagung, die am 11. November kurzerhand online stattfinden musste und konnte, dank des Einsatzes unserer Kooperationspartner, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Österreichischen Bibliothekswerk.

Nach der Eröffnung durch Landesrätin Andrea Klambauer gab Peter Jenkins von Booktrust London Einblick in die globale Welt von Buchstart. Buchstart-Projekte gibt es in vielen Ländern, meist sind es – so wie in Salzburg mit der Buchstart-Salzburg-Tasche – „book gifting programs“ mit einem Erstlesebuch. Oft sind die Programme bei Gesundheitsbehörden angesiedelt, anders als in Österreich, wo in erster Linie Bibliotheken Projektpartner sind. Die positiven Auswirkungen sind dieselben: Evaluierungen zeigen unter anderem, dass Eltern zweieinhalb Mal so gern vorlesen, Familien zweieinhalb Mal so oft gemeinsam lesen und Bücher zu Hause haben und somit die kindliche Sprachentwicklung gefördert wird. Ursula Tichy schilderte die Entwicklung von Buchstart Burgenland und gab Tipps aus der Praxis für die Umsetzung. Anschließend bot Hans Holzinger von der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen in seinem Vortrag „Klimaschutz – aber wie?“ fundierte Einblicke, welche Maßnahmen wirkungsvoll sind, was wir selber tun können und was Aufgabe der Politik ist. Zum Abschluss wurden klimafreundliche Bibliotheksprojekte ausgezeichnet und mit Preisen belohnt.

**Herlinde Lugstein**

## Bibliotheksfachtagung Oberösterreich

Die Tagung am 9. Oktober zum Thema „Lesen & Leben – die Bibliothek als Ort persönlicher Entwicklung“ startete traditionell mit einer Lesung. Zu Gast war Rudolf Habringer, der aus seinem Roman „Leirichs Zögern“ las. Zum Abschluss sorgte er mit einer Satire für gute Stimmung unter den TeilnehmerInnen.

Nach der Eröffnung durch LH-Stellvertreterin Haberlander wurde das Projekt „Leseglück – (Vor-)Lesen heilt!“ vorgestellt. Mit „Lese-Rezepten“ soll in Kooperation mit dem Gesundheitsbereich auf die positive Wirkung von Büchern auf Körper, Geist und Seele aufmerksam gemacht werden. Anschließend wurde der Bibliotheksentwicklungsplan 2025 präsentiert. Mit diesem Zukunftspapier wurde der nächste Schritt für die künftige Entwicklung der oberösterreichischen Bibliotheken gesetzt. Brigitte Weninger begeisterte die BibliothekarInnen mit ihrer Energie und kreativen Ideen. Sie verwies ebenfalls auf die (Heil-)Kraft von Büchern. Tipps zur Literaturvermittlung gab es von Leonora Leitl, die mit verschiedenen Utensilien und Humor ihr Buch „Willi Virus“ vorstellte. Zum Abschluss der Tagung berichteten zwei Bibliothekarinnen der Bibliothek St. Stefan-Afiesl über ihre Aktivitäten. Zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Bibliothek wurde im neuen Begegnungszentrum eine Mini-Zweigstelle errichtet und diverse Veranstaltungen wurden abgehalten, die bei der Bevölkerung sehr gut ankamen. Die BibliothekarInnen zeigten sich begeistert von diesem inspirierenden Tag.



FOTO: SCHWAB

Vortrag von  
Brigitte Weninger

Silvia Schwab

## Jahrestagung der Vorarlberger BibliothekarInnen

„Glücksrezept: Lesen!“ – Unter diesem Motto trafen am 11. September 150 BibliothekarInnen im pittoresken Bregenzerwald zusammen. Herausfordernde Zeiten bedürfen neuer Wege und daher fand die als „Wander-Tagung“ konzipierte Veranstaltung dezentral statt: Drei Gruppen wanderten in Hittisau von Ort zu Ort und verfolgten die Programminhalte abwechselnd live oder gestreamt.

Am Vormittag bekräftigten zwei Vorträge die Bedeutung des Lesens für die mentale Gesundheit. Der Psychologe Martin Schmid referierte über den therapeutischen Einsatz von Kinderbüchern in Krisensituationen und zeigte anhand vieler Beispiele auf, welche Stärken im gemeinsamen (Vor-)Lesen

liegen. Reinhard Ehartner legte den Fokus ebenso auf die Verbindung von Geschichten und Heilung und spannte den Bogen von der Antike bis zu den gegenwärtigen „Lese-Rezepten“, die abschließend genauer vorgestellt wurden. Am Nachmittag las Monika Helfer aus ihrem Roman „Vati“, dessen Hauptfigur selbst hingebungsvoller Bibliothekar war und dessen Leben durch seine Liebe zu den Büchern oft tragische Wendungen nahm. Zusätzlich konnten Führungen im Frauenmuseum besucht werden. Ein sonniger Spätsommertag mit schönen Gesprächen und einer Unbeschwertheit, wie wir sie schon länger nicht mehr hatten!

Silvia Freudenthaler

Programm im  
Gemeindesaal  
Hittisau



FOTO: WOLFGANG RHOMBERG, KATH. KIRCHE VORARLBERG

## Herbsttagung und Generalversammlung der Bibliotheken Burgenland

Die Generalversammlung des LVBB fand am 2. Oktober in Kooperation mit der diözesanen Bibliotheksfachstelle in Eisenstadt statt. Neben der Neuwahl der Vereinsfunktionäre wurde ein Tätigkeitsbericht von 2017 bis 2021 präsentiert. Anschließend stand Pia Bayer, Kulturreferatsleiterin im Amt der Burgenländischen Landesregierung, für Informationen zum Bibliotheksentwicklungsplan zur Verfügung. Nach dem Mittagessen

konnten die TeilnehmerInnen aus zwei Programmpunkten wählen: einem literarischen Rundgang durch Eisenstadt und der Präsentation des LVBB-Projekts „Lesen für den Frieden“, begleitet von einer Lesung von Heinz Janisch mit Musik von Stefan Heckel und Nika Zach. Als Partner des Friedenspädagogik-Symposiums der Pädagogischen Hochschule in Kooperation mit dem ASPR Schlaining, der Bildungsdirektion, der Kinder- und Jugendanwaltschaft und dem Land Burgenland haben die Bibliotheken Burgenland drei Bücherwägen zusammengestellt, die an die ersten drei Volksschulen übergeben wurden. Prall gefüllt mit altersgerechten Büchern zum Thema werden sie auf eine Reise durch alle burgenländischen Volksschulen geschickt. Auf der LVBB-Homepage sind weitere Literaturtipps und Leseanimationsideen versammelt. Auch die Büchereien im Burgenland setzten mit Thementischen Zeichen für den Frieden, die sie in sozialen Medien unter dem Hashtag #LesenfürdenFrieden verbreiteten. Das Programm stieß bei den TeilnehmerInnen auf Begeisterung. Wir freuen uns, dass so viele bei unserem ersten „echten“ Treffen seit Langem dabei waren.

Silke Rois



FOTO: BIBLIOTHEKEN BURGENLAND

Bücherwägen für Volksschulen

**Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark** Bereits Anfang September haben wir die damals nicht unumstrittene Entscheidung getroffen: Auch die Herbsttagung 2021 sollte aufgrund der unsicheren Situation wieder im virtuellen Raum stattfinden. Diesmal in Form eines Livestreams, kombiniert mit virtuellen Austauschräumen.

Am 13. November ab 9 Uhr haben wir also aus dem Audimax der FH Joanneum „gesendet“. Grußworten unserer Trägerinstitutionen folgte die Präsentation des neuen steirischen Bibliothekenlogos durch Landesrätin Bogner-Strauß, 26 steirische Absolventinnen der BVÖ-Ausbildungskurse wurden geehrt und

filmisch vorgestellt. Das Weiterbildungsnavi, eine Plattform, auf der steirische Bibliotheken ihre Angebote für Erwachsene darstellen können, wurde präsentiert. In ihrer Keynote „Neue NutzerInnen braucht die Bibliothek!“ befasste sich Monika Aistleitner ausgehend vom Diversity-Ansatz mit der Zielgruppenfrage. Petra Hartlieb las aus ihren Werken und in drei Online-Austauschräumen trafen sich die TeilnehmerInnen in Kleingruppen. Wir erlebten eine interessante, informative, aber auch bunte und abwechslungsreiche Tagung, die das Motto aus verschiedenen Blickwinkeln verhandelte. So schrieb uns eine Teilnehmerin: „Ich muss gestehen, ich hatte Bedenken, ob die Veranstaltung mich so lange vor dem Bildschirm fesseln kann – und ich kann rückmelden, dass ich keine Minute verpasst habe.“

Michaela Haller

Tagung im Livestream



FOTO: R. HÖLLER-RAUCH



# BibliotheksLeitungstag2021

9. und 10. Dezember | **online**



## Achtung, fertig, Neustart!

Neue Chancen als Aufwind für Ihre Zukunft

### Infos, Ideen und Impulse für ÖBs und WBs!

17. Bibliotheksleitungstag 2021 – online: Die Pandemie hat die Karten auch für die Bibliotheken neu gemischt – Digitalisierung, Online-Angebote, veränderte Rollen in der Bildung, Anforderungen an das Personal, Sondierung von Raum-Konzepten u.v.m. Sichern Sie sich jetzt Ihren virtuellen Platz in der ersten Reihe!



Mit prominenter Unterstützung von:

**Sascha Lobo – Autor, Vortragsredner  
und Digitalisierungs-Experte**

Warum sich Bibliotheken digital  
nicht (ab)hängen lassen sollten.

**JETZT  
ANMELDEN!**

Wir freuen uns auf Sie. Alles Wichtige zu Referenten\*innen,  
Programm, Organisation und Anmeldung unter:

[www.bibliotheksleitungstag.de](http://www.bibliotheksleitungstag.de)

Zusammen. Wissen. Teilen.



# Green Library Award



Auf dem IFLA-Weltkongress 2021 wurden Preise für ökologisch nachhaltige Bibliotheksarbeit vergeben. Die IFLA-Sektion ENSULIB (Environment, Sustainability and Libraries) zeichnete drei Bibliotheken aus.

Übersetzung: Katharina Portugal

In der Kategorie „Green Library“ ging der Preis an die Edmonton Public Library (Kanada). Die Edmonton Public Library (EPL) setzt sich für nachhaltige Entwicklung ein, bereits ein Drittel der EPL-Bibliotheken ist nach LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) zertifiziert. Die EPL hat sich

zum Ziel gesetzt, ihren grünen Weg fortzusetzen und eine LEED-Zertifizierung für alle neu gebauten Bibliotheken anzustreben. Die ursprüngliche Zentralbibliothek Stanley A. Milner der EPL wurde 1967 eröffnet. Vor

der Renovierung

und der Covid-19-Pandemie wurde sie jährlich von über 1,2 Millionen Menschen besucht. Nach mehr als 50 Jahren Betrieb erforderten viele Gebäudekomponenten erhebliche Veränderungen, um die Energieeffizienz und die Einhaltung der Vorschriften zu gewährleisten und den Serviceanforderungen einer modernen Bibliothek gerecht zu werden. Zu den Anforderungen gehörten die Instandsetzung der maroden Gebäudehülle, strukturelle Verbesserungen, Asbestsanierung, Verbesserung der Zugänglichkeit und umfangreiche Innenrenovierungen. Das Projekt ist Beispiel für eine Renovierung, bei der Innovation, Service und Nachhaltigkeit in Design und Bau vereint wurden. Einen virtuellen Rundgang durch die revitalisierte Bibliothek gibt es hier: [www.youtube.com/watch?v=8z4mp9gx8Oo](https://www.youtube.com/watch?v=8z4mp9gx8Oo)

Von Lynda Vang

Beispielhaft revitalisierte Bibliothek

Beispielhaft revitalisierte Bibliothek

Die Auszeichnung für das beste „Green Library Project“ ging an die Oulu City Library (Finnland). Im Zeitraum 2019/2020 führte die Stadtbibliothek Oulu das Projekt „Eine verantwortungsvolle Bibliothek als Förderer des Umweltbewusstseins“ durch. Die Ziele des Projekts waren die Förderung des Umweltbewusstseins bei BibliotheksmitarbeiterInnen und -kundInnen, die Verringerung der Umweltauswirkungen des Bibliotheksbetriebs und die Erstellung eines Aktionsplans für nachhaltige Entwicklung. Die wichtigste Maßnahme war dabei die Ausarbeitung eines Aktionsplans für nachhaltige Entwicklung für die Stadtbibliothek Oulu. Der Fahrplan „Sustainable Library 2030“ basiert auf den Zielen der UN-Agenda 2030, definiert die wichtigsten Entwicklungsbereiche und legt detaillierte Umsetzungspläne fest. Das übergeordnete Ziel ist, dass die nachhaltige Entwicklung alle Bereiche der täglichen Arbeit der Bibliotheken durchdringt.

Von Minna Männikkö

Nachhaltigkeit in allen Bereichen



**++ klimafakten.de:** Die Website bietet Informationen, Diskussionsgrundlagen und Vermittlungstipps zum Klimawandel, in Etappen wird ein Handbuch veröffentlicht: [www.klimafakten.de](http://www.klimafakten.de) und [klimakommunikation.klimafakten.de](http://klimakommunikation.klimafakten.de) (Handbuch)

## Nachhaltigkeit in der Stadtbücherei Fürstenfeld

Von Cornelia Habermeier-Graf



Bibliothek als „grüner“ Treffpunkt

**B**esondere Anerkennung erfuhr die Asociación Cubana de Bibliotecarios, Villa Clara Branch (Kuba) für das Projekt „Biblioverde“. Den BewohnerInnen der Stadt Santa Clara sollen die relevanten Informationen und Kenntnisse für eine nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise im Einklang mit der Natur vermittelt werden. Die wichtigsten Ergebnisse sind: die Verbesserung der Konsumgewohnheiten, die Aufwertung der Recyclingkultur als Mechanismus zum Schutz der Umwelt, die Stärkung der Rolle von BibliothekarInnen bei der Förderung des Umweltschutzes und eine hohe Sichtbarkeit der Bibliothek und ihrer MitarbeiterInnen in der Gemeinde. Die Bibliothek ist ein wichtiger Treffpunkt, wo die Bevölkerung durch Vorträge, Workshops und Gespräche Wissen über Gartenbau und einen nachhaltigen Lebensstil erlangt.

Von Ramón A. Manso Rodríguez

Nähere Informationen zum Green Library Award unter: [www.ifla.org/g/environment-sustainability-and-libraries/ifla-green-library-award](http://www.ifla.org/g/environment-sustainability-and-libraries/ifla-green-library-award)

**W**ir alle tragen Verantwortung für die nächsten Generationen, deshalb setzen wir uns in der Stadtbücherei Fürstenfeld aktiv für Nachhaltigkeit und Umweltschutz ein.

Wir unterstützen fairen, regionalen Handel: Kaffee und Tee werden aus dem Weltladen, Bücher und Medien aus örtlichen Geschäften bezogen. Bei Veranstaltungen und Kinderaktionen mit Basteleinheiten vermeiden wir Plastik. Wir reduzieren den Plastikverbrauch weiter, indem wir nicht mehr alle Bücher folieren und Tonies in den Originalsackerln verleihen. Tragetaschen und Papier werden wiederverwendet, Müll wird getrennt und Energie gespart (Kaltwasser, Licht-Bewegungsmelder) und wir beziehen Ökostrom. Unsere Buffets gestalten wir seit Jahren vegetarisch/vegan. Damit schließen wir niemanden aus und reduzieren den Fleischkonsum. Wir planen Veranstaltungen, die informieren, animieren und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Wir luden zum Beispiel Werner Huber vom Verein „Regenwald der Österreicher“ (Verein zum Erhalt der Biodiversität im Süden Costa Ricas) ein und machten damit auf die Notwendigkeit aufmerksam, den Regenwald zu schützen.

Diesen Herbst eröffneten wir außerdem eine Saatgut-Tauschbörse und einen Dingeverleih. Gärtnern ist vielen wichtig und gerade im ländlichen Raum gibt es Saatgut, das in der Familie

weitergegeben wird und regional angepasst ist. Es sind Schätze an alten Sorten dabei, die man teilweise nicht kaufen kann. Wir freuen uns, diese Vielfalt verfügbar zu machen, erste begeisterte GärtnerInnen waren schon hier. Es braucht dazu natürlich eine Startausrüstung. Wir haben bekannte örtliche BiogärtnerInnen gefragt und online eine Vorlage für Saatgutsackerl gefunden. Ein uriger Holzkasten macht die Ausstattung perfekt. Vor Ort und online finden sich die Informationen zum Tauschen.

Mit dem Dingeverleih öffnen wir ein weiteres Kapitel unserer Mediathek. Da hierfür mehr Wille als Geld vorhanden war, haben wir die Einnahmen aus Bücherei-Flohmärkten für Neukäufe angespart und im Team überlegt, ob jemand etwas beisteuern könnte. Es ist eine beachtliche Auswahl entstanden: Waffeleisen, Nähmaschine, Musikinstrumente, Dörr- und Einkochautomat, externes DVD-Laufwerk, Tolino, Tonieboxen, Blutdruck- und Strommessgeräte, Entsafter, Akkuschauber, Unkrautverbrenner sind bereits verfügbar. Zum Prozedere: Wir verleihen die Dinge momentan für einen Euro pro Woche, einige Dinge nur mit Altersbeschränkung. Beim Verleih legen wir ein Infoblatt über die Haftung, den Umgang und die Rückgabe bei. Das Inventar ist sorgsam aufgelistet und wird direkt bei der Rückgabe kontrolliert. Langfristige Erfahrungswerte liegen noch nicht vor, aber wir werden den Weg sicher weitergehen.

Nähere Informationen unter: [www.fuerstenfeld.bvoe.at](http://www.fuerstenfeld.bvoe.at)

In der Bücherei wird Saatgut getauscht



FOTO: STADTBÜCHEREI & MEDIATHEK FÜRSTENFELD





FOTO: MONIKA HIMMELFREUNDPOINTNER

# Aus den Bibliotheken

**Kindergarten und Bibliothek Kuchl** Fröhlich-aufgeregtes Geschnatter und Getrappel herrscht vor der Tür. „So, und jetzt sind wir bitte alle leiser, wir betreten die Bücherei!“. Dann steht die Gruppe vor der Theke und ein kollektives „Griß di!“ erschallt. Sie sind zum Malen in die Bibliothek gekommen, die Kinder im letzten Kindergartenjahr. Seit bereits 15 Jahren besuchen uns die Kinder des Kindergartens Kuchl, um ihre eigene Büchereitasche zu gestalten. Mit dieser Tasche kommen die SchulanfängerInnen (heuer sind es über 70) im Laufe des Jahres ein- bis zweimal monatlich in die Bibliothek, um Bücher auszuleihen. Die Übergabe der Taschen erfolgt feierlich mit einer Bibliothekseinführung und dem Kamishibai „Pippilothek??? Eine Bibliothek wirkt Wunder“. Diese Aktion ist für alle Beteiligten etwas Besonderes und besitzt große Strahlkraft, Kinder für Bücher zu begeistern – und die Familien dazu!

Selbstbemalte Büchereitaschen für mehr Lesefreude

**Monika Himmelfreundpointner**

KOOPERATION

**Kids Maker Weekend** Dass Digitalisierung mehr ist, als Apps auf dem Smartphone zu öffnen, haben die TeilnehmerInnen des „Kids Maker Weekend“ am 25. und 26. Oktober 2021 in der Stadtbibliothek Dornbirn gezeigt.

Im Expo Space stellten mehr als 20 Familien ihre Projekte aus dem Kids OpenLab vor. Die Workshops in der Stadtbibliothek waren schon Tage davor gut gebucht und über 120 Kinder und Eltern konnten gemeinsam mit erfahrenen Makern Roboter bauen und programmieren, mit den Elementen Luft und Feuer experimentieren, das Geheimnis der Farben erkunden, mit Playmobilfiguren Stop-Motion-Filme drehen und als AstronautInnen die Eigenschaften verschiedener Materialien erforschen. Neben dem spielerischen Aspekt war die Veranstaltung ein guter Einstieg in die MINT-Bildung-Kampagne des Landes. In der Stadtbibliothek stehen MINT-Toolboxen für Workshops und zum Verleih zur Verfügung. Das Kids Maker Weekend war ein großer Erfolg, für das kommende Jahr sind weitere Maker-Veranstaltungen geplant.



FOTO: BROELL FOTOGRAFIE

Erste Schritte in die Welt der Digitalisierung

**Johanna Baumgartner**

VERANSTALTUNG

Die Bücherei Seestadt ist als modernes Bildungszentrum gestaltet

**Neue Bücherei Seestadt Aspern** Eine neue, 550 m<sup>2</sup> große Zweigstelle der Büchereien Wien hat in der Seestadt Aspern eröffnet. Herzstück ist der offene Verleihraum mit rund 22.000 Büchern, Zeitschriften und Filmen. Ansprechende Sitzgelegenheiten und ein Cafébereich laden zum Verweilen ein. Die umfassende Ausstattung mit WLAN sorgt für eine passende Arbeits- und Lernumgebung. Mit der Open



FOTO: MARKUS WACHE.COM

Library kann die Bücherei von Montag bis Freitag von 10 bis 20 Uhr genutzt werden. Alle ab 14 Jahren können mit der Büchereikarte eintreten und selbstständig Medien ausleihen. Neben Veranstaltungen werden selbstorganisierte Aktivitäten ermöglicht. Eine großzügige Kinderbücherei ist integriert, zusätzlich gibt es ein umfassendes Angebot zur Leseförderung, Medienkunde und Unterhaltung mit Bilderbuchkino oder Vorlesestunden. Zudem erhält die Seestadt eine Bücherei der Dinge, wo Gegenstände für den Alltagsgebrauch entlehnt werden können. Ein Makerspace bietet Raum für die Umsetzung kreativer Ideen.

ERÖFFNUNG

**100 Jahre Bücherei Reutte** 2021 ist für die Bücherei Reutte ein besonderes Jahr. Die Bildungseinrichtung kann auf 100 Jahre zurückblicken, was mit einem Festakt würdig gefeiert wurde. Die Einrichtung hat vieles überlebt: den Zweiten Weltkrieg, diverse Wirtschaftskrisen, mehrere Übersiedlungen, den Weg vom Zettelkatalog zum Computer – und auch die Covid-19-Pandemie wird sie überstehen. Dass es der Bücherei heute so gut geht, ist in erster Linie dem Museumsverein des Bezirkes Reutte zu verdanken, unter dessen Fittichen sie steht. Mit dem finanziellen Rückhalt seitens ihres Trägers, der Marktgemeinde Reutte, steht die Bücherei auf sicheren Beinen. Bürgermeister Günter Salchner bedankte sich beim Team der Bücherei für die hervorragende Arbeit. Der Festakt wurde von JungbläserInnen der Musikschule umrahmt und endete mit einem Rückblick in die vergangenen Jahre. Zum Ausklang lud das Team zum Buffet und alle Gäste konnten sich eine Festschrift mit nach Hause nehmen.

JUBILÄUM



FOTO: ANDREAS SCHREITER

Die Bücherei Reutte feierte ein besonderes Jubiläum

Sonja Kofelenz

Die Bibliothek Eferding machte mit Plakaten auf das Jubiläum aufmerksam

**75 Jahre Bibliothek Eferding** Als Auftakt zum Jubiläum brachte eine Plakatserie die Menschen zum Staunen. Sieben Statements, wofür die Stadtbücherei steht, wurden auf Litfaßsäulen, Plakatwänden und in den Geschäftsauslagen der Innenstadt angebracht. Zwei Wochen später folgte die „Auflösung“ mit den Plakaten „75 Jahre Stadtbücherei Eferding“. Die Bereitschaft der Geschäftsleute hat uns motiviert, das Echo war sehr groß! Die Plakate wurden außerdem auf Instagram und Facebook gepostet.



FOTO: LEONORE GEISELBRECHT

Die im Anschluss stattfindende Ausstellung „Die fabelhafte Welt des Lesens – Vom Leseverein zur Stadtbücherei“ wurde im „Eferdinger Gastzimmer“ präsentiert und von zwei Lesungen umrahmt. Zwölf Bild- und Texttafeln, die sich dem Eferdinger Büchereiwesen von privaten Leservereinen bis zur heutigen Stadtbücherei widmeten, alternierten mit Exponaten. Als Blickfang erwiesen sich die Papier-Miniaturmodelle der Räumlichkeiten seit 1946. Viel Anklang fand auch ein Kunstobjekt, in dessen Mittelpunkt in Büchereibüchern vergessene Lesezeichen standen.

Leonore Geißelbrecht

JUBILÄUM





FOTO: LITERATURHAUS NÖ

Veranstaltung in Sitzenberg-Reidling mit Christoph Mauz

**Das Land liest** Die Zusammenarbeit der NÖ Servicestelle Treffpunkt Bibliothek mit dem Literaturhaus NÖ und der Mährischen Landesbibliothek in Form eines Interreg-Projektes namens „Das Land liest“ ließ eine Veranstaltungsreihe entstehen, die sowohl die kulturelle als auch die sozial-integrative Bedeutung der Bibliotheken in ihrer Region hervorgehoben hat. Von 7. bis 16. September fanden in 13 niederösterreichischen und 2 tschechischen Bibliotheken Lesungen aus Kinder- und Jugendliteratur, Belletristik und Lyrik statt. Die Themen unserer Zeit wurden diskutiert, sozialer Austausch fand statt und das Kulturgut

Lesen sowie der Bildungsauftrag wurden in den Mittelpunkt gestellt. „Das Land liest“ hat zum Auf- und Ausbau der Zusammenarbeit zwischen tschechischen und österreichischen AutorInnen und der Projektpartner geführt, die sich in weiteren Projekten manifestieren wird. 2022 wird die Veranstaltungsreihe wieder durchgeführt. Mehr unter: [www.daslandliest.at](http://www.daslandliest.at)

Ursula Liebmann

VERANSTALTUNG

**Lokaler Lernknotenpunkt in Voitsberg** Gemeinsam mit der Stadtgemeinde Voitsberg und dem Verein „akzente“ organisiert die Stadtbücherei Voitsberg Bildungsangebote im Rahmen von „BiO – Bildung im Ort“. Die kostenlosen Kurse, Vorträge und Diskussionsrunden finden im „Lokalen Lernknotenpunkt“ der Stadtbücherei statt und können von der gesamten Bevölkerung genutzt werden. Damit die Themen möglichst nahe an den tatsächlichen Bedürfnissen der GemeindegängerInnen sind, werden diese gemeinsam mit Verantwortlichen aus ortsansässigen Vereinen, Organisationen oder engagierten Privatpersonen entwickelt. Die Palette reicht von Kursen und Workshops für SeniorInnen im Bereich digitale Medien bis hin zu Vorträgen zu Gesundheitsthemen oder generationenübergreifenden Veranstaltungen, die ein aktives Miteinander fördern. Finanziert wird das Projekt „BiO – Bildung im Ort“ aus Mitteln des Regionalressorts sowie der Abteilung Bildung und Gesellschaft des Landes Steiermark.

PROJEKT

Regine Malli

Videodreh im Lernknotenpunkt



FOTO: STADTBÜCHEREI VOITSBERG

**++ Newsletter:** Informieren Sie sich mit dem monatlich erscheinenden BVÖ-Newsletter über Angebote und Neuigkeiten für Bibliotheken: [www.bvoe.at/newsletter/abo](http://www.bvoe.at/newsletter/abo)

**Neue Bücherei Pottendorf** Seit 6. Oktober hat die erlesene Bücherei Pottendorf ihre Tore geöffnet. Betrieben wird diese ehrenamtlich vom Verein Bildung und Kultur Pottendorf, dessen Obfrau Irina Blümel-Kolck am Eröffnungstag zahlreiche Lesebegeisterte, darunter den zuständigen Landesrat

Team der neuen Bücherei Pottendorf



FOTO: GERNOT BLÜMEL

Ludwig Schleritzko, Verena Resch von „Treffpunkt Bibliothek“ und Victoria Fischer von der Gemeindebücherei Leobersdorf, begrüßen konnte. Auf kleinem Raum sind 1.700 Medien zum Ausborgen bereitgestellt und durch das erweiterte Online-Angebot von noe-book.at können 18.000 zusätzliche Titel angeboten werden. Aufgrund der angrenzenden Räumlichkeiten gibt es Platz für Veranstaltungen für Klein und Groß. Denn das Ziel der Bücherei ist es, „einen Ort zum Lesenliebenlernen zu schaffen, an dem man sich generationenübergreifend einfach wohlfühlen kann“, so Irina Blümel-Kolck. Mehr unter: [www.dieerlesene.at/buecherei](http://www.dieerlesene.at/buecherei)

Eva Blümel

ERÖFFNUNG



# Bestellservice

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der  
Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

## Leseanimation

Bilderbuchkinos, Medienboxen, „Escape the Room“-Spiel

## Publikationen

Büchereiperspektiven, BVÖ-Materialien,  
BVÖ-Arbeitshilfen, Broschüren

## Werbematerial

T-Shirts, Taschen, Lesofanten-Kostüme

## Karteimaterial

Formblätter, Karteikarten

## Büchereimaterial

Klebstoff, Buchstützen

Genauere Informationen unter:

### Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien

Tel.: +43/1/406 97 22

Fax: +43/1/406 35 94-22

E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at)

Online-Bestellung: [www.bvoe.at/bestellservice](http://www.bvoe.at/bestellservice)



## Impressum

**Medieninhaber:** Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

**Herausgeber:** Mag. Markus Feigl

**Chefredakteurin:** Dr. Simone Kreamsberger

### AutorInnen dieser Ausgabe:

Mag. Daniela Baehr, Mag. (FH) Johanna Baumgartner,  
Eva Blümel, Prof. Dr. Ina Brendel-Kepser,  
Dr. Reinhard Ehgartner, Mag. Markus Feigl,  
MMag. Silvia Freudenthaler, BEd,  
Dr. Leonore Geißelbrecht-Taferner,  
Cornelia Habermeier-Grafl, Dr. Michaela Haller,  
Carla Heher, BEd, Monika Heinzle,  
Monika Himmelfreundpointner, Mag. Petra Kern,  
Sonja Kofelenz, Dr. Simone Kreamsberger,  
Ursula Liebmann, MA, Herlinde Lugstein,  
Regine Malli, Minna Männikkö,  
Ramón A. Manso Rodríguez, Ana Navarro, MA,  
Catherine Nicholls, MA, Mag. Martin Peichl,  
Mag. Christina Pfeiffer-Ulm, Dr. Johanna Pichler,  
Katharina Portugal, BA, Mag. Silke Rabus,  
Mag. Silke Rois, Silvia Schwab, Mag. Martina Stadler,  
Mag. Martin Stieber, Jane Tversted, Lynda Vang,  
Martin Zähringer

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen  
nicht der Meinung der Redaktion/des Heraus-  
gebers entsprechen.

### Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
Tel.: +43/1/406 97 22, Fax: +43/1/406 35 94-22  
E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at), Website: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

### Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien  
Druck: Donau Forum Druck, 1230 Wien



### Jahresabonnement:

Inland: 12 EUR/Ausland: 16 EUR  
Zusatzabonnement für Mitglieder: 9 EUR  
Einzelheft: 7 EUR zzgl. Versandkosten

### Erscheinungsweise:

Mindestens 2 x jährlich

Gefördert vom  Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der  
Firmen Bibliotheca, ekz, Littera, OCLC, Tyrolia.

## Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

[www.bvoe.at/Buechereiperspektiven](http://www.bvoe.at/Buechereiperspektiven)

Kontakt: [buechereiperspektiven@bvoe.at](mailto:buechereiperspektiven@bvoe.at)



**Büchereiperspektiven**  
**Ausgabe 2/2021**

ISSN 1607-7172

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Österreichische Post AG  
SP 19Z041613 S